

Naassauer Bote

Mit illustriertem Sonntagsblatt und landwirtschaftlicher Beilage.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Redakteur Dr. Albert Sieber, Eimburg. — Druck und Verlag der Eimburger Vereinsdruckerei, G. m. b. H.

Anzeigenpreis:

Die Siebengefaltene Beilage oder deren Raum 15 Pfg. Reklamenzettel kosten 40 Pfg.

Anzeigen-Annahme:

Nur bis 9 Uhr vormittags des Erscheinungstages bei der Expedition, in den auswärtigen Agenturen bis zum Vorabend. — Abfall wird nur bei Wiederholungen gewährt.

Expedition: Diezerstraße 17.
Fernsprech-Anschluß Nr. 8.

Bezugspreis:

Vierteljährlich 1,50 Mk., durch die Post zugestellt 1,92 Mk., bei der Post abgeholt 1,50 Mk.

Gratis-Beilagen:

1. Mehr. Sonntagsblatt „Sterne und Blumen“.
2. „Naassauer Landwirt“.
3. Sommer- und Winterfahrplan.
4. Wandkalender m. Märchenzeichnungen v. Naassau.

Erscheint täglich

aufser am Sonn- und Feiertagen.

Nomies vom Tage.

Bei der Somerledebatte im Unterhause erklärte Sir Edward Carson, daß der Vermittlungsvorschlag der Regierung unannehmbar sei. Eine Schar polnischer Studenten veranfaßte am 19. vor dem deutschen Konsulat in Warschau feindliche Demonstrationen.

Im Stockholmer Staatsrat wurde die Ehe des Prinzen Wilhelm von Schweden mit der Großfürstin Maria Pawlowna für gelöst erklärt. Die in Berlin abgehaltene Internationale Schiffahrtskonferenz vertagte sich bis zum 1. Mai.

Kaiser Nikolaus von Rußland betont in seinem gestern bekanntgegebenen Reskript an den Ministerpräsidenten den Wunsch nach moralischer u. wirtschaftlicher Kräftigung Rußlands.

Der französische Marineminister Monis ist endgültig zurückgetreten.

Vom Senat der Vereinigten Staaten wurde ein Antrag, den Frauen das Stimmrecht zu gewähren, mit 35 gegen 34 Stimmen abgelehnt. Die gemeinsame Konferenz von Vertretern bei der Kaiser des japanischen Landtages hat den Antrag des Oberhauses, der den Marineetat um sieben Millionen Pfund Sterling (140 Mill. Mark) herabsetzen will, mit einer Stimme Mehrheit verworfen.

Der deutsche Handelstag.

Am Mittwoch hat der deutsche Handelstag in Berlin eine Vollversammlung abgehalten und erörterte sich auch der Anteilnahme der Regierung. Ueber bedeutsame Fragen ist dort verhandelt worden, über gewerblichen Rechtschutz, Verschönerungswesen, Sonntagsruhe, Einfluß des Kranks auf die Beträge und besonders über die Beziehungen von Industrie und Handel zu Regierung und Parlament. Diese beide sind, wie vorausgesehen war, bei der Berechnung, die die Vertreter von Handel und Industrie mit ihnen hielten, nicht auf davon gekommen, am wenigstens des Deutschen Handelstages, jedoch der Vorsitzende des Deutschen Handelstages, Herr Dr. Kämpf, sich sogar veranlaßt sah, in seiner Rede als Präsident des deutschen Handelstages gegen die heftigen Vorwürfe zu protestieren, die gegen den Handelstag unter dem Vorwand der Verarmung erhoben wurden.

Gegen Regierung und Reichstag wurde, Kage geführt, daß sie ohne Rücksicht auf die berechtigten Interessen von Handel und Industrie immer neue Gesetze schaffen, nicht aus der Erkenntnis der Notwendigkeit heraus, sondern mehr zur Befriedigung ihres sozialpolitischen Eifers. Ob dabei die schädlichen Einwirkungen des Handels und unter den immer mehr zunehmenden Lasten nach und nach zusammenbrechen müßten, darum kümmern sich Regierung und Reichstag wenig. Die gewerlichen Vorwürfe jedoch wurden gegen die Reichstagsparteien erhoben, die gar oft nur aus wohlkalkulierten Rücksichten Gesetze heranziehen und Gesetzen zustimmen, von denen sie wissen, daß sie nur auf Kosten von Handel und Gewerbe durchführbar seien.

Es ist für die Mehrzahl der Reichstagsparteien bitter, daß ihm von den ihr nahe liegenden Kreisen derartige Vorwürfe gemacht zu werden, aber jede Partei, die in der Förderung der Sozialpolitik nicht müde gewesen ist, muß sich durch die Anlagen, die der Deutsche Handelstag nach allgemeinem gegen d. Reichstag erhoben hat, gerechtfertigen. Gerade das Zentrum hat in sozialpolitischer Hinsicht in Deutschland stets eine führende Rolle gespielt und betrachtet mit vollem Bewußtsein die sozialpolitischen Erfolge auch als Erfolg seiner unermüdeten Sozialpolitik. Als sozialistische Partei, als Partei des allgemeinen Interesses, welches es sich aber frei von jedem Parteizweck gegen irgend einen Stand oder Person, die auf Kosten eines anderen bedrückt hätte.

Das Zentrum hat stets Vertreter von Handel und Industrie in seinen Fraktionen gehabt, die nicht nur die Empfindung gehabt haben, als ob im Zentrum die Interessen ihres Standes angeregt werden, sondern auch die Interessen anderer Stände zurückgelegt wurden, sofern nicht das Allgemeinwohl die Zurückhaltung von Sonderinteressen forderte. Nächst dem Zentrum besaß sich der Reichstagsklub, der mit der Lage über mangelhafte Vertretung der Industrie in den Parlamenten. Er sagte u. a.: „Wir wünschen auch, daß es mehr Industrie in der Reichstagsarbeit gibt.“ „Aber, fuhr der Reichstagsklub fort, hinter all den Klagen über mangelhafte Vertretung im Parlament, hinter den Klagen auf Gehör zu hohen Leistungen und die Verbesserung der Lage der Arbeiter, steht in Wirklichkeit die Abneigung gegen die Arbeiterbewegung.“

Man wird gewiß dem Handelstag nicht dieien Vorwürfe in seiner ganzen Schärfe machen wollen, wie man kann auch mit ihm der Ansicht sein, daß der Handelstag nicht nur den Eindruck hervorruft, als ob der Handelstag seinen Feind hinter der Ecke verbirgt, wo er selbst liegt. Das brachte auch die Abneigung der Handelsminister zum Ausdruck, als er den Herren des Handelstages ins Gesicht schrie, daß ihnen auch dann noch nicht zu helfen sei, wenn all ihre Wünsche erfüllt würden. Es fehlte ihnen an der inneren Gewissenhaftigkeit, die die Landwirtschaft sie aufweisen lassen und außerdem Handel und Industrie im Parlament und außerhalb auch nicht die Macht

auszuüben, wie die Landwirtschaft. „Wollen Sie einen starken Einfluß gewinnen“, betonte der Minister, „dann müssen Sie viel mehr als bisher das ihnen Gemeinliche herausarbeiten und das Si. Trennende zurücktreten lassen.“

Diesen Wunsch haben auch wir, denn alle haben ganz selbstverständlich das größte Interesse an den Empfindungen von Handel und Industrie, deren Bedeutung für unser gesamtes Leben von Tag zu Tag wächst. Wir meinen aber, daß der Aufhebung von Handel und Industrie mit unserer fortschreitenden Sozialpolitik sehr wohl Hand in Hand gehen kann.

Deutschland.

* Die Budgetkommission des Abgeordnetenhauses hat Freitag vormittags die Beratung des Etats der direkten Steuern fortgesetzt. Im Laufe der Verhandlungen wird regierungsfreig u. a. mitgeteilt, daß in 1914 40 Katasterassistenten und 30 Diätäre zur Aufstellung gelangen und dann die Gesamtzahl derselben 529 resp. 230 beträgt. Vorhanden sind noch 220 Anwärter. Ein Bedürfnis nach besserer Vorbildung der Katasterbeamten könne nicht anerkannt werden. Auch sei nicht beabsichtigt, die Zahl der Anwärter zu vermindern. Die staatlichen Steuerkommissare haben sich bewährt. Das komme zum Ausdruck im Steigen der Zahl der Pensionen und auch des Steuerfälls. Im Etat sind 15 neue Stellen für Vorstehende und stellvertretende Vorstehende der Steuerverwaltungs-Kommissionen angefordert. Der Redner der konservativen Fraktion erklärte, daß die Vermehrung der Stellen in vorgeschlagenem Maße für nicht notwendig, da in einzelnen Städten und Kreisen die Arbeit noch vom Landrat u. w. befriedigend erledigt werden könne. Er beantragte 6 Stellen zu streichen. Die Debatte wird abgebrochen. — Nächste Sitzung Montag abend.

* Der Arbeitsplan des Reichstages, den wir am 1. März mitteilten, dürfte aller Voraussicht nach eine Veränderung erfahren. Fest steht, wie uns von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, daß der Ministerrat von der Budgetkommission vor Ostern nicht mehr in Angriff genommen wird. Diese wird am Dienstag ihre letzte Sitzung vor Ostern abhalten. An diesem Tage wird aller Voraussicht nach auch das Plenum des Reichstages in die Osterferien gehen.

* Der Nachfolger des Grafen v. Wedel. Die Entscheidung des Kaisers über die Wahl des neuen Statthalters scheint unmittelbar bevorzustehen. Mit aller Bestimmtheit verlautet, daß der Reichsluzer der preussischen Minister des Innern, Herrn von Dallwitz als Nachfolger des Grafen von Wedel vorgeschlagen hat. Graf Wedel weilt gegenwärtig in Berlin und hat am Freitag mittags dem Chef des Zivilkabinetts v. Valentini einen dreiviertelstündigen Besuch abgestattet. Als Nachfolger des Herrn v. Dallwitz wird vor allem der ehemalige Berliner Polizeipräsident und jetzige Oberpräsident von Ostpreußen, Herr v. Bismarck, genannt.

* Rumänien und Deutschland. Die Nordd. Allg. Zeit. bringt folgenden politischen Tagesbericht: „Nur königlichen Obersten Prinz Ferdinand und Prinzessin Maria von Rumänien weilen seit heute als Gäste des Kaiserhauses in Berlin, bethlich willkommen gehalten in einer Umgebung, die dem glorreichen Prinzen des Hohenzollernschen Wambhofs übertraut ist, wo insbesondere dem Prinzen Ferdinand die Erinnerung an die hier verbrachte Zeit seiner militärischen Jugend freundlich entgegen tritt. Es sind von den beiden Herrscherhäusern vielstündig gepflegte Traditionen, die durch den Besuch des rumänischen Kronprinzenpaars erneut bekräftigt werden, wie sie den altbewährten heraldischen Beziehungen zwischen den beiden Völkern und Regierungen und namentlich zwischen den beiden Armeen entsprechen. Ist doch zwischen ihnen kürzlich noch ein neues Band geknüpft worden, als das rumänische Königshaus den künftigen Thronerben dem preussischen Kaiser anvertraute, dem auch sein hoher Vater angehört, wie es mit Stolz den verewrungsstündigen König Karl zu seinen Generalfeldmarschällen zählt. Zudem wir wünschen, daß den hohen Gästen unseres Kaiserhauses ihr Aufenthalt auf deutschen Boden froh verlaufen möge, rufen wir ihnen mit der Bevölkerung der Hauptstadt ein aufrichtiges Willkommen zu.“

* Eine gesetzliche Regelung des Zugabewesens wird gegenwärtig im preussischen Handelsministerium vorbereitet, nachdem die Handelskammer in ihrer überwiegenden Mehrheit eine solche für notwendig erachtet hat, um die Schädigungen zu beseitigen, die das Zugabewesen dem reellen Handel zugefügt hat. Die preussische Regierung wird daher demnächst mit den anderen preussischen Regierungen und der Reichsregierung in Unterhandlungen treten wegen einer eventuellen Abänderung oder Ergänzung des Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb vom Jahre 1909.

* Das Totalisator-Gesetz. Berlin, 19. März. Das neue Totalisatorgesetz, das wahrscheinlich in ragen publiziert werden wird, ergibt nach dem Vorbericht einen Ertrag von 30 Millionen Mark. Davon sollen 15 Millionen Mark an die Reichskasse fließen und zur Deckung der aus der Lotterienovelle und der Aufbesserung der At-pensionäre entstehenden Mehrkosten verwendet werden. Die anderen 15 Millionen Mark sind für die Bundesstaaten bestimmt, in denen Kennen- und Leichen. Sie sollen hier zur Hebung der Landes-vidergut dienen.

* Zur 2. Beratung des Kultussetats beantragt die nationalliberale Fraktion des Abgeordnetenhauses, die königliche Staatsregierung zu eruchen, einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch den die religiöse Erziehung der Kinder bezüglich n Vorschriften des Allgemeinen Landrechts auf den Umfang des ganzen Preussischen Staates mit der Aufgabe ausgedehnt werden, daß die Einigung der Eltern über den ihren Kindern zu erteilenden Religionsunterricht durch den Tod des Vaters ihre Wirkung nicht verliert, es sei denn, daß sie erst in der letzten Krankheit des Vaters erfolgt ist.

* Keine staatliche Unterstützung der Trabergucht Die im Abgeordnetenhaus tagende Preussische Landesverordnungs-Kommission beschäftigte sich an Dienstag m. folgender Tagesordnung: „Empfiehlt es sich, die Trabergucht und die zur Prüfung der Leistungsfähigkeit des Traberpferdes eingerichteten Trabrennen im Hinblick auf eine etwaige stärkere Vertiefung von Trabergütern in den deutschen Halblautgütern mehr wie bisher zu fördern?“ Während sich der Berichterstatter Landrat a. D. von Dewitz im beabsichtigten Sinne aussprach, nahm die Kommission selbst im allgemeinen eine ablehnende Haltung ein. Man hält es nicht für wünschenswert, der Trabergucht staatliche Unterstützung zu gewähren, insbesondere für staatliche Gelder Trabergüter zur Remontierung zu verwenden. Eine weitere Unterstützung der Trabrennen kommt ebenfalls nicht in Frage, jedoch alles beim alten bleibt.

* Das Wohnungsgesetz. Berlin, 19. März. Die 11. Kommission des Abgeordnetenhauses (Wohnungsgesetz), hat in ihrer gestrigen Abend-sitzung die Bestimmungen angenommen, daß für Gemeinden mit über 100 000 Einwohnern ein Wohnungsgesetz zu erlassen ist, und mit einer redaktionellen Veränderung die Bestimmungen betr. die kleinen Gemeinden. Diese Änderung wurde dahin gefasst, daß in den Gemeinden mit 50- bis 100 000 Einwohnern die Errichtung eines Wohnungsausschusses oder die Anstellung von Wohnungsaufsichtern, in Gemeinden von 10- bis 50 000 Einwohnern die Anstellung von Wohnungsaufsichtern von der Aufsichtsbörde verlangt werden kann. Unter Ablehnung aller sonstigen Änderungsanträge wurde sodann der Rest der Bestimmungen über die Bezirks-Wohnungsaufsichtsberechtigten in der Fassung der Vorlage angenommen. Damit war die erste Lesung des Wohnungsgesetzes beendet.

Italien.

Das Dampfer-Unglück in Venedig.

Venedig, 20. März. Die Zahl der Opfer des Dampferunglücks am Lido ist noch nicht genau festgestellt. Bisher wurden 11 Leichen aus dem Wasser gezogen, doch waren auf dem Dampfer 68 Karten verkauft worden und es sind bisher nur 47 Gerettete festgestellt, jedoch möglicherweise das Wasser noch einige Leichen birgt. Unter den Opfern befindet sich ein Berliner Schloßer namens Albig, ein ebenfalls in Venedig wohnender Vizekonsul von Warschau, ein italienischer Schiffsführer und zwei englische Damen. Eine alte Dame aus Stockholm, die dem Unglück beinahe, ist darüber sehr betroffen. Von den im Hospital untergebrachten Geretteten sollen mehrere infolge des kalten Todes und des ausgestandenen Schreckens in Lebensgefahr schweben.

Der Organo des Unglücks wird wie folgt geschildert: Vom Lido nach Venedig fuhr ein Schuten-torpedo, das eine Kohlenladung schlepte, hinter einem der Personendampfer, die in der Lagune und den Kanälen fahren. Plötzlich fuhr das Torpedo in den Dampfer hinein und zerschmetterte ihn in zwei Teile; eine Rauchfäule erhob sich und die beiden Teile des Personendampfers verfliegen sofort wie in einem Strudel, nur treibende Trümmer und schwimmende Menschenleiber zurücklassend. Sofort wurde von allen Seiten Hilfe erbrochen. Vom nahen Ospital St. Anna kam ein Hilfsdampf mit Kraken und Kranen zum Vorschein. Die Motorschiffe der Kriegsmarine eilten herbei und auch die deutsche Kattorjacht „Hohenzollern“, die in Venedig liegt, machte einige Rettungsboote flott und landete sie an Ort und Stelle. Der energischen und aufopfernden Hilfe vieler Braver ist es zu danken, daß die meisten Passagiere gerettet wurden und die Zahl der Opfer verhältnismäßig klein ist. Die Ursache des Unglücks steht noch nicht fest. Nach der einen Version war der Steuermann des Torpedobootes wegen des Vorüberfahrens eines Hydroplanes un-aufmerksam, nach der andern geriet das Tau zwischen dem Torpedo und dem verschleppten Kohlen-schiff, wodurch das Torpedo plötzlich ein stärkeres Tempo erhielt.

Venedig, 20. März. Heute früh wurden vom untergegangenen Passagierdampfer als Leichen aufgefunden: Otto Albig aus Berlin, der russische Konsul Protapow und eine Frau Tale mit Tochter aus London.

Venedig, 20. März. Nachdem die ganze Nacht an der Unglücksstelle gearbeitet worden war, fand ein Taucher heute morgen 5 1/2 Uhr das gesunkene Dampfschiff. Wie er behauptet, befinden sich in dem Boot noch Leichen. Es wird versucht, das Boot an die Oberfläche zu bringen.

Balkanstaaten.

Das griechische Flottenprogramm.

Athen, 20. April. In der Kammer erklärte der Marineminister, die Regierung habe das Schiffbau-programm den Bedürfnissen und den Mitteln des vergrößerten Griechenlands entsprechend genehmigt. Die Flotte werde um drei Panzerschiffe vom Dreadnoughttyp mit Einschluß der aus der Vulkanwerft im Bau begriffenen Einheit, drei Panzerkreuzer und eine entsprechende Zahl kleinerer Einheiten vermehrt. Auf Grund dieses von dem griechischen Generalstab und der englischen Marine-mission gebilligten Programms seien Bestellungen in Auftrag gegeben worden, über die genaue Einzelheiten besond zu geben die Regierung nicht für angezeigt halte.

Paris, 20. März. General Eydoux, Chef der französischen Militärmission in Griechenland, ist wieder in den französischen Generalstab eingetreten und ist zum Führer des 11. Armeekorps in Rante ernannt worden.

Die russische Diplomatie

hat ein neues dankbares Tätigkeitsfeld für politische Beziehungen auf dem Balkan gefunden. Man will die Balkanstaaten an die russische Politik fesseln, und zu diesem Zwecke werden einer-

seits Balkanprinzessinnen nach Rußland verheiratet und andererseits Großfürstinnen zu Heiratszwecken nach dem Balkan exportiert. Des Jaren älteste Tochter Tatjana soll demnächst den Kronprinzen Alexander von Serbien heiraten. Die Großfürstin Olga soll mit dem Kronfolger Karol von Rumänien verheiratet werden, und außerdem begünstigte die russische Diplomatie die Verlobung des griechischen Kronprinzen mit einer rumänischen Prinzessin. So wird ein förmliches Netz von Heiraten geknüpft, die in letzter Instanz dazu führen sollen, alle Balkanstaaten unter der russischen Fahne zu sammeln, wenn es gegen Oesterreich geht. Einzig und allein Bulgarien verhält sich noch ablehnend und reserviert, dagegen ist Rumänien vollständig in dem Haken der Triple-Entente gelandet.

Mexiko.

Meuterei und Massen-Virrichtung.

Nework, 19. März. Ueber die bereits kurz gemeldete Massenerkennung in Mexiko liegt jetzt ein näherer Bericht vor. In Nautilla im Staate Morelos, südlich der Hauptstadt, hat ein Teil der Truppen gemeutert und den General Altriste sowie zahlreiche andere Offiziere ermordet. General Castro, dem es schnell gelang, die Meuterei zu unterdrücken, meldet, er habe neun Räufelührer hängen, 149 Soldaten und 50 andere Personen erschossen lassen. Die Erkennung sei zur Wiederherstellung und Sicherung der Ordnung unumgänglich notwendig gewesen.

Südafrika.

Bei den Wahlen zum Provinzial-Landtag

der südafrikanischen Provinz Transvaal hat die Arbeiterpartei einen vollen Erfolg erzielt, indem sie von 45 Mandaten 23 Mandate eroberte und somit die absolute Mehrheit erlangt und wird aus ihrer Mitte auch den Exekutiv-Ausschuß stellen. Dieses auffallende Resultat wird auf die allgemeine Erbitterung über die gewalttätige Verdrängung der 9 englischen Arbeiterführer zurückgeführt.

Landtags-Verhandlungen.

Abgeordnetenthaus.

CPC. Berlin, 20. März.
(54. Sitzung.)

Eröffnung: 11 1/4 Uhr.

Fortsetzung des

Grundteilungs-Gesetzes

(Vorgelassungsgesetz).

Abg. Herr v. Reichenstein (Ztr.): Die innere Kolonisation, deren hohen Wert wir voll würdigen, hat halt zu machen vor der Unverletzlichkeit des Privateigentums. Wir behalten uns vor, in der Kommission unsere Bedenken des Näheren darzulegen, die wir nach den verschiedenen Richtungen haben. Wir hoffen, daß die Kommissionsverhandlungen ein Ergebnis zeitigen werden, dem auch wir unsere Zustimmung geben können. Es ist anzuerkennen, daß auf dem Gebiete des gewerblichen Güterhandels sehr große Auswüchse vorhanden sind, die auch wir beseitigen wollen. Mit dem Gesetz wird zweifellos der gewerbliche Güterhandel hart getroffen, aber die Milderung auf die Preise und damit die Folgen für die Bauern werden noch härter sein. Die Genehmigung soll verlagert werden, wenn die Verklagung mit den Zielen der staatlich geförderten inneren Kolonisation nicht vereinbar ist. Was die jetzige Regierung mit der inneren Kolonisation will, wissen wir nicht. Aber die Regierungen ändern sich, bisweilen auch die Ansichten derselben Regierung. Da hätten wir gewünscht, daß man hier auch gefällig die Ziele der inneren Kolonisation zum Ausdruck gebracht hätte. Nebenfalls sind wir der Meinung, daß schwerwiegende Bedenken bestehen, dem Regierungspräsidenten so weitgehende Befugnisse zu erteilen, daß sie bei allen Grundstücksverkäufen die Genehmigung erteilen. Hier muß in der Kommission noch sehr die bessere Hand angelegt werden. Was die Verhältnisse in Westpreußen und Posen angeht, so muß zugegeben werden, daß das, was wir aus der Begründung darüber erfahren, außerordentlich bedenklich stimmt. Aber auch hier wird man den privaten Grundhandel nicht als das alleinige Uebel ansehen können. Auch die Anfechtungskommission hat Güter zerstückelt. Wir sind der Meinung, daß man mit den Teilungen in diesen Provinzen endlich halt machen sollte. (Sehr richtig im Zentr.) Die Folgen dieser Teilungen zeigen sich in der geradezu schwindelhaften Höhe, welche die Bodenpreise erreicht haben. Meine politischen Freunde haben immer den Standpunkt vertreten, daß eine Kolonisation, die belastet ist mit politischen Momenten, zu bedenklichen Konsequenzen führen muß. Wir haben die Regierung gewarnt, nicht etwa aus parteipolitischen oder konfessionellen Gründen, nicht etwa aus besonderer Vorliebe für die Polen — wir haben sie gewarnt im Interesse des Staatswohles, im Interesse des Friedens, im Interesse der Gerechtigkeit. Heute freuen wir uns darüber, daß wir uns damals nicht mißschuldig gemacht haben an Zuständen, wie sie jetzt in der Ostmark bestehen. (Leb. Zust. im Zentr.) Mit allem Nachdruck muß darauf hingewiesen werden, daß das von der Vorlage vorgesehene Vorkaufsrecht des Staates nicht anders ist, als ein Eingriff in das Privateigentum. (Leb. Zust. im Zentr. u. rechts.) Wir möchten aber angesichts dieser Tatsache gerade die konservativen Kreise auf das Dringlichste mahnen, nicht wieder in denselben Fehler zu verfallen, den man schon vor einigen Jahren hier im Laufe gemacht hat: das Prinzip des Privateigentums an Grund und Boden zu durchbrechen. (Leb. Beif. im Ztr.) Ich hoffe, daß in der Kommission etwas Brauchbares zur Förderung der inneren Kolonisation herauskommen wird.

Abg. Becker-Winkel (natl.) ist mit dem Entwurfe völlig einverstanden. Die Siedlungsgesellschaften müßten staatlich unterstützt werden. Die von nationalliberale Seite beantragten 300 Mill.

Wüchertisch.

Von dem Wein- und Obstbautechniker Jos. S. Stein von Niederbrechen, Str. Limburg, ist eine kleine Schrift herausgegeben worden, in welcher das Thema: „Die wichtigsten und verbreitetsten tierischen Obstbaumschädlinge und ihre Bekämpfung“ behandelt ist. Sehr verständlich gibt der Verfasser Aufschluss über die Natur- und Lebensweise derjenigen tierischen Obstbaumschädlinge, welche in den letzten Jahren in manchen Gegenden überhand genommen haben. Ferner weist er auf die wirksamsten Bekämpfungsmittel hin, die anzuwenden sind. Der Preis des Werkes (40 S.) ist im Vergleich zum Werte seines Inhaltes ein sehr niedriger und verdient es deshalb weitest Verbreitung.

Kirchenkalender für Limburg.

4. Fastenmontag, den 22. März.
Im Dom: Um 6 Uhr Frühmesse; um 8 Uhr Andachtsgottesdienst mit Predigt; um 9 1/2 Uhr Andacht mit Predigt. Nachmittags 2 Uhr Christenlehre. Abends 8 Uhr Fastenpredigt. — In der

Stadtkirche: Um 7, 8 und 11 Uhr hl. Messen, die zweite mit Gesang, letztere mit Predigt. Nachmittags 3 Uhr Kreuzweg-Andacht. — In der Hospitalkirche: Um 6 und 8 1/2 Uhr hl. Messen, letztere mit Predigt.

An den Wochentagen: täglich hl. Messen im Dom um 6 Uhr Frühmesse. In der Stadtkirche um 7 1/4 Schulmesse. In der Hospitalkirche um 7 1/4 Schulmesse.

Montag, 23. März. In der Stadtkirche um 7 1/4 Uhr feierl. Jahramt für Karl von Schütz. Um 8 Uhr im Dom feierl. Jahramt für Friedrich Hochinger und Ehefrau. Dienstag, 24. März. Im Dom um 7 1/4 Uhr feierl. Jahramt für Frau Katharina Braun. Mittwoch, 25. März. Um 8 Uhr im Dom feierl. Amt zu Ehren der Mutter Gottes. Donnerstag, 26. März. Im Dom um 7 1/4 Uhr feierl. Jahramt für Pfarrer Wilh. Hülgel und dessen Bruder. Um 8 Uhr in der Stadtkirche Jahramt für Wilh. Koch, seine Ehefrau, Eltern, Großeltern und Verwandte. Um 5 Uhr Gelegenheit zur Beicht. Freitag, 27. März. Im Dom um 7 1/4 Uhr Jahramt für Pfarrer Adam Bied. Um 8 Uhr in der Stadtkirche Amt zu Ehren des heil.

darsten Blutes unsers Herrn. Nachmittags 5 1/2 Uhr in der Stadtkirche Fastenandacht mit Predigt. Samstag, 28. März. Im Dom um 7 1/4 Uhr feierl. Jahramt für Frau Sanitätsrat Anna Diefenbach. Um 8 Uhr in der Stadtkirche Jahramt für Jos. Mühlbach und Ehefrau. Um 4 Uhr nachmittags Beicht.

Vereinsnachrichten.

Kathol. Lehrlingsverein. Sonntag den 22. März, nachmittags 5 Uhr: Vereinsversammlung mit Vortrag und Beipredigt über die Aufführungen bei dem demnächstigen Elternabend.

Kathol. Männerverein „Unitas.“ Sonntag den 22. März, nach der Fastenpredigt: Familienabend bei Georg Orth, Frankfurterstr.

Handels-Nachrichten.

Wochenmarkts-Preise zu Limburg, am 21. März 1914.

Butter per Pfd. M. 1.15. Eier 2 Stück 14 Pf. Kartoffeln per 100 0 bis 60 Pf. 50 St. 220—0.00 M. Blumenkohl 20—60, Zitronen 5—8, Sellerie 10—15

Wachung 10—30, Weißkraut 10—30, Knoblauch 80—0.00 Zwiebeln 25 p. St.; Rottkraut 10—30 p. St.; Rüben gelbe, 20—40, Rüben, rote, 20 p. St.; Kerretzig 15—25 p. St.; Kappeln 25—80 p. St.; Kappeln p. St. 3—5 Pf.; Rettig 5—10, Endivien 10—15, Kappsalat 12 p. St. 5 Tomatenapfel 00, Birnen 25—60 p. St.; Kohlrabi (oberirdig) 0—0, (unterirdig) 10—15 p. St.; Stachel eren 00, Spinat 50—00, Rosenkohl 60, Rastanien 00 p. St.; Bohnen 100 St. 1.00, Trauben 140—00, Schwarzwur 60 p. St. Haselnüsse 50 p. St.

Der Marktweiser: Simrod.

* Diez, 20. März. (Durchschnittspreis pro Malt.) Roter Weizen M. 16.30, fremder Weizen 16.00 M., Korn 11.95, Braugerste 10.75, Futtergerste 8.00, Hafer 8.00 M. Landbutter per Pfd. 1.10 bis 1.20 M. Eier 2 Stück 14—00 Pf.

Jos. Faßbender, Photograph. Atelier

Limburg, Obere Schiede 3, Lager in Photo-Apparaten und Bedarfsartikeln. Ausführ. Anleitung und Preisliste gratis.

Todes- + Anzeige.

Heute mittag um 4 Uhr entschlief sanft und gottergeben, nach längerem, mit Geduld ertragenen Leiden, wohl vorbereitet durch den öfteren Empfang der hl. Sakramente, unsere liebe Tante, Großtante und Urgroßtante, die wohlachtbare Jungfrau

Margaretha Egenolf

im Alter von 70 Jahren.
Wir empfehlen die Seele der lieben Verstorbenen dem hl. Meßopfer der Priester und dem frommen Gebete der Gläubigen.

Dehrn, den 20. März 1914.

Die trauernden Angehörigen.

Die Beerdigung findet am Montag morgen um 8 Uhr vom hiesigen Krankenhause aus statt.

Todes- + Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute vormittag 7 Uhr meinen unvergesslichen Gatten, unsern guten Vater, Bruder Schwager und Onkel

August Dörr

Gastwirt und Fuhrunternehmer zu Schönberg, nach kurzem Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, in die Ewigkeit abzurufen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Schönberg bei Hohn, den 20. März 1914.
Die Beerdigung findet statt zu Schönberg Montag den 23. März, 9 1/2 Uhr vorm.

Aufruf!

An Alle, die da können!
Ende vorigen Jahres wendte sich das unterzeichnete Pfarramt mittelst einer Zeitung beiliegenden Bittbriefes an alle Leser mit der innigen Bitte, um Unterstützung des so dringend notwendigen Kirchenneubaus in Herrnhutsch zu Ehren unserer lieben Fürsprecherin

Maria von der immerwährenden Hilfe.

Tausenden und Tausenden ist dieser Aufruf ans Herz gelegt worden, aber nur wenige öffneten ihre Hand, um mitzutun an dem frommen Werke. Und so kommt es, daß die eingegangenen Spenden kaum hinlangen, die Kosten des Baues, des Verlaudes und anderem mehr, zu bezahlen. Dabei wird nochmals an Alle, die den Propekt mit der anhängenden Postanweisung, (lautend auf den Namen des Herrn Pfarrer Joh. Schröder), bisher unerledigt bei Seite legen, die

herzlichste Bitte

geschieht, wenigstens ein kleines Scherlein beizutragen, denn jede, auch die kleinste Gabe ist willkommen und Gott angenehm. Viele wenig machen ein Viel!

Katholisches Pfarramt (Herrnhutsch)
Schöna, südsächs. Schweiz.



Empfehle mein reichhaltiges Lager in nur erstklassigen Fahrrädern, Nähmaschinen und Zubehörteilen zu den billigsten Preisen. Vorfahrt und Vorrang vor allen anderen. Man beachte nicht nur meine Preise, sondern die Qualität meiner Waren gegenüber den Preisen und Waren von Verfeindeten, welche scheinbar billiger sind aber von einem Kaufmann auch nicht beurteilt werden können. Kauf also nur am Platze, wo man die Ware, Qualität und Preise prüfen kann. Dort kauft man billig, dort kauft man vorteilhaft und gut bei

Nic. Hohn, Fahrrad-Industrie,
Limburg, Diezstr. 7.

Kommunion-King wie mit billig abgegeben. Wo 1. April 1914. Zimmer per 1. April 1914. Zimmer per 1. April 1914. Zimmer per 1. April 1914.

TODES-ANZEIGE.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, gestern nachmittag 2 Uhr meinen lieben Gatten, unsern guten Bruder, Schwager und Onkel, den Herrn

Bahnhofs-Aufseher Anton Faust

wohlvorbereitet durch den Empfang der hl. Sterbesakramente, nach langem schweren Leiden, im Alter von 51 Jahren, zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Wir empfehlen die Seele des Verstorbenen dem Gebete der Gläubigen.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Rosina Faust, geb. Berneiser.
Marienrachdorf, Elz, Dotzheim, Limburg, den 20. März 1914.

Die Beerdigung findet Sonntag den 22. März, nachmittags 3 Uhr in Elz statt, woselbst auch das feierliche Totenamt Montag morgen 7 1/4 Uhr stattfindet.

Heute früh verschied im Alter von 49 Jahren

Herr Dr. med.

Gisbert Fluck

prakt. Arzt u. Hospitalarzt

Camberg, den 21. März 1914.

Die Beerdigung findet Montag den 23., nachmittags 4 1/2 Uhr statt.

Zur hl. Communion

empfehle meine große Auswahl in Gesang- und Gebetbüchern, Rosenkränzen u. Rosenkranz-Etuis zu bekannt billigen Preisen.

I. N. Laibach,

5171

Bach- u. Papierhandlung.

Oberrealschule I. E.

zu Oberursel a. Taunus.

Die Genehmigung zum Ausbau der Oberrealschule ist erteilt. Anmeldungen für die Klassen Sexta bis Obersekunda nimmt der Direktor entgegen. Kleine Klassen. Pensionen in jeder Preislage. Kein erhöhtes Schulgeld für Auswärtige. Neues Schulgebäude. Gesunde Lage der Stadt am Fuße des Taunus. 877

Das Kuratorium.

K. G. V.

Kath. Gesellen-Verband.

Mitglieder und Ehrenmitglieder

denk beim Abschluß einer

Lebensversicherung

an unsern Vergünstigungsvertrag

mit der 5128

CONCORDIA

Cöln, Lebensversicherungs-Ges.

Schöner Schmenthaler

Zuchtbulle

(angek.) zu verkaufen bei 2791 Adam Fluck, Wilmars.

2 Lehrlinge

gesucht von 2850

Wilh. May sen., Habamar, Schneidermeistr.

Hoher

sof. Verdienst!

Ich suche tüch. 5174

Vertreter

zum Verkauf meiner erstklassigen faltabwaschbaren Dauermäntel und anderen Neuheiten. Höchste Provision, allerbilligste Preise. Muster, Karte gratis.

Herrmann Eder, München, Müllerstraße 19 I.

Tücht. Maurer o. Handlanger

auf sof. nach Hadamar ges. Zu melden auf der Baustelle gegenüber d. Bahnhof. Heiner Schwenk, Bauntern, Staffell.

Ein Schuhmacherlehrling

gesucht. 2974

H. Gerhardt,

Diezstr. 15.

Schmarbeit resp. Nebenverdienst, 6 M. Tagesverdienst, für jedermann. Beginn sofort. Besondere Kenntnisse nicht nötig. Kosten! Lust d. Georg Neumann, Berlin - Schöneberg 248, Heurigtstr. 8. 5175

Ein Monatsmädchen

sofort gesucht. 2871

v. Tesmar, Parkstraße.

Älteres, nur tüchtiges

Mädchen

bei hohem Lohn gesucht. Näh. Exp. d. M. 2881

Gesucht zum 15. April d. Js. für kleinen Haushalt (zwei Personen) tücht. ges.

Mädchen,

welches kochen und bügeln kann. 2873

Amstörcher Brück,

Müdesheim a. Rh.

Gesucht ein braves, jüngeres

Dienstmädchen

in Jahresstelle. 2098

Frau August Barz, Bad Ems.

Für Kommunikanten

empfehlen in größter Auswahl

Kopfkränze und Kränzenranken,

Kerzentücher und Schleifen, Rosenkränze,

Kerzen in jeder Größe. 2254

Geschw. Schäfer, Fischmarkt 4.

Hochfeines

Wiederfleisch

und prima Wurst

empfiehlt

Mahnfelds Roßschlächtere

Limburg, Hofengasse 7.

Freitag morgen wurde

ein goldener Herrenring

verloren, grüner Stein mit

roten Punkten, gez. E. D.

Der ehrliche Finder wolle

denselben geg. Belohn. abgeh.

bei J. Barth, Austraße III 3.

Vor Ankauf wird gewarnt.

Reinrass. Dackel, 4 Jahr

alt, schwarz, Brust u. Augen

hellbraun zu verkaufen. 2808

Anton Saal V. Arfurt,

Post Wilmars

30% Prob.

Tüchtige Vertreter von

erster Firma zum Vertrieb

von Ia. Futterfalk per

sofort gesucht.

Offerten unter F. H.

T. 383 an Rud. Woffe,

Adln a. Rh.

Gartenland zu verpachten.

Diezstr. 68. 2846

Schön möbl. Zimmer

zu vermieten. 2847

Rütsche 15.

Kommunionhüte

Konfirmandenhüte

Große Auswahl.

Wirklich bill. Preise empfiehlt

Joh. Wagner,

Bischofsplatz 5. 2338

Eine Dicken - Hobel-

maschine, 450 mm Hobel-

breite, sowie eine Drehbank

nebst einem 4 PS. liegenden

Benzin-Motor billig abzu-

geben. 2803

Gros & Feldmann,

Sägewerk,

Gemünden (Westerwald).

Neuer Müllerkasten

mit geschliffenen Wälzen,

Schmelweite 61 cm, Länge

3 m, zu verkaufen bei

Wilhelm Zey, Ellar,

Post Dorchheim.



Die Eröffnung der Modellhut-Ausstellung

zeige hiermit ergebenst an

E. WALTER

6 Obere Grabenstrasse 6.

Grösstes und erstes Spezialhaus für Damen-Putz.

Beachten Sie, bitte, meine heutige
Eröffnungs-Dekoration!

Von heute bis zu meiner Genesung wird mich

Herr Dr. med. Dietsche,

mehrfähriger Assistent an dem Städtischen Kranken-
haus in Konstanz, vertreten.

2706

Camberg.

Dr. Fluck.



ASSEN-uhren

Jos. Mehlhaus, Uhrmacher
Limburg, gegenüber der Post. (2671)

Schneiderlehrling
sucht.
Paul Mees, Schneidermeister,
Schlönert 6.

Trächtiges Schwein steht
zu verkaufen.
Lindenholzhausen,
Frankfurterstr. 1.

Gymnasium u. Realprogymnasium zu Limburg.

Anmeldungen neuer Schüler für das Schuljahr 1914
nimmt der Unterzeichnete an allen Wochentagen von
11-12 Uhr im Amtszimmer des Gymnasiums entgegen.
Die Aufnahmeprüfung findet am Montag, den
20. April d. Js., von 8 Uhr vormittags an statt.
Limburg, den 21. März 1914.

Der Gymnasial-Direktor:
Beckmann.

Kaiser-Wilhelm-Gymnasium zu Montabaur.

Beginn des neuen Schuljahres Dienstag, 21. April.
Aufnahmeprüfungen am Dienstag, 21. April und
Samstag, 4. April. Anmeldungen nimmt der Direktor
entgegen, solche für das bischöf. Konvikt der Herr Regens.
2652

Der Gymnasial-Direktor.

Tüchtige Haus- und Küchenmädchen
gegen guten Lohn sucht
Kreis-Arbeits-Nachweis, Limburg,
Walderdorff Hof.

Möbelhaus
Gebr. Reuss.



Enorme
Auswahl
in 429

Kinder-
wagen.

Nußholz-Verkauf.

Im Submissionswege sind zu verkaufen:
aus Distrikt 16 Auhorn: 28 Eichen-Stämme von 10,08
Btm. und 20 Nm. dgl. Schicht- und Nußholz,
sowie aus Distr. 24 Rippel: 8 Eichen-Stämme von 3,64
Btm. und 13 Nm. dgl. Schichtnußholz.
Schriftl. Anerbieten werden bis 3. April ex. erbeten.
Dauborn, den 18. März 1914.
Der Bürgermeister: Jäger.

Freundl. Zimmer ex. mit
Pension, zu vermieten. Näh.
Erped. 2687

1-2 leere Mansarden in
gutem Hause zu vermieten
Off. unter R. 2805 an d. Exp.

Aachener Lotterie



Ziehung
am 30. und
31. März
50000
20000
5000
3000

Lose à 2 Mk. Porto u. Line
empfiehlt u. versendet Haupttreibler
Jos. Bonoelet
Coblenz, 3 A. Wöhrer 2.

Monatsmädchen für den
mittags à 1. April. Näh.
2732 Ob. Schilde 28 14

Massauer Botte

Mit illustriertem Sonntagsblatt und landwirtschaftlicher Beilage.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Redakteur Dr. Albert Sieber, Eimburg. — Druck und Verlag der Eimburger Vereinsdruckerei. G. m. b. H.

Anzeigenpreis:

Die Lebergepöhlte Belegzeile oder deren Raum 15 Pfg. Belegzeilen kosten 10 Pfg.

Anzeigen-Annahme:

Nur bis 9 Uhr vormittags des Erscheinungstages bei der Expedition, in den auswärtigen Agenturen bis zum Vorabend. — Abhakt wird nur bei Wiederholungen gewährt.

Expedition: Diezerstraße 17.

Telegraphisch Nr. 8.

Bezugspreis:

Wochensatz 1,50 Mk., durch die Post zugeführt 1,92 Mk., bei der Post abgeholt 1,50 Mk.

Gratis-Beilagen:

1. Wochensatz, Sonntagsblatt, "Eier und Blumen".
2. "Massauer Landwirt".
3. Sommer- und Winterfahrplan.
4. Wandkalender m. Märkteverzeichn. d. Massau.

Erscheint täglich

aufser an Sonn- und Feiertagen.

Vollversammlung des Deutschen Handelstages.

S. Berlin, 18. März.

Unter überaus zahlreicher Beteiligung von Vertretern der angeschlossenen kaufmännischen Korporationen sowie der Behörden trat heute Vormittag hier im Kongresssaal der Deutsche Handelstag zu seiner 39. Vollversammlung zusammen. Der Präsident des Deutschen Handelstages Reichstagspräsident Dr. Kämpf eröffnete die Tagung mit einer Begrüßung der Erledigten. Er sprach die Hoffnung aus, daß die veränderte Lage des Geldmarktes zu einer günstigeren politischen Stimmung des letzten Jahres jetzt einer ruhigeren Auffassung Platz gemacht habe. Dazu habe auch der Beibringende beigetragen, der uns die Richtung der ganzen Welt veranschaulicht. Der Vortragende schloß mit einem Hoch auf den Kaiser, die Bundesfürsten und freien Städte und gedachte dann noch der Geburt des ersten Sohnes des Herzogs von Braunschweig.

Im Namen des Reichstagspräsidenten hieß Handelsminister Dr. Siedow den Handelstag willkommen. Auch er gab der Hoffnung Ausdruck, daß die veränderte Lage des Geldmarktes eine Besserung im Geschäftsleben herbeiführen werde, sofern sich der politische Himmel nicht wieder bewölke. — Darauf wurde in die Tagesordnung eingetreten. An erster Stelle stand die Frage der Reform des gewerblichen Rechtsschutzes. Nach Referaten von Justizrat Sauer (Hochst. a. M.), Koediger (Halle) und Kommerzienrat Seidler (Münster) nahm die Tagung eine Erklärung an, die im ersten allgemeinen Teile lautet: Die im Deutschen Reichs-Angebot vom 1. Juli 1913 veröffentlichten vorläufigen Entwürfe eines Patentrechts, eines Gebrauchsmustergesetzes und eines Warenzeichengesetzes stellen so recht eine Verbesserung der Bestimmungen über den gewerblichen Rechtsschutz dar. Sachlich sind sie manchen Bedenken ausgesetzt, die für die Entwürfe eines Patent- und eines Gebrauchsmustergesetzes so schwer sind, daß diese Entwürfe in der vorliegenden Fassung unannehmbar erscheinen und ihnen gegenüber der gegenwärtige Rechtsschutz den Vorzug verdient.

Über die "Beziehung von Industrie und Handel zu Regierung und Parlament" sprach der Handelskammer-Geschäftsführer Dr. Brandt (Düsseldorf). Er verlangte Sicherheit dafür, daß die gewerblichen Verbände rechtzeitig mit der Vorberatung der wirtschaftlichen Gesetzentwürfe beauftragt werden, daß ihre Wünsche zu einer Gesetzesvorlage dieser Vorlage beifügen werden und daß bei allen wichtigen Wirtschaftssachen eine Prüfung zwischen den Reichstagskommissionen und dem Gewerbe stattfindet. — Aus einigen Ausführungen des Redners ging hervor, daß er einen Angriff gegen den Reichstag herausfordern zu müssen, gegen den er Verwahrung einlegte. Eine Resolution im Sinne des Referenten wurde angenommen.

Regierungsdirektor v. Kapf (München) beauftragte sich mit der "Lebensversicherung und dem gewerblichen Rechtsschutz". Er sprach sich gegen aus, daß der Staat und andere öffentliche Körperschaften in immer steigender Weise ihre wirtschaftliche Tätigkeit ausüben, durch welche eine wirtschaftliche Tätigkeit geschädigt wird. Eine klare Verurteilung der Lebensversicherung, Staats- und Kommunalbeamten für die von den öffentlichen rechtlichen Körperschaften ins Leben gerufenen Versicherungsanstalten vorfinden wirken und ihre Unterorgane dazu anhalten. Dem Referenten wurde ausgemittelt.

Am Schluß der heutigen Sitzung beschäftigte sich der Handelstag mit dem Einfluß des Krieges auf die Beziehungen zwischen den kriegführenden Staaten. Es wurde hierzu eine Erklärung angenommen, in der es für wünschenswert erklärt wird, daß ein internationales Abkommen getroffen

wird, wodurch das englisch-amerikanische Recht hinsichtlich der Nichtigkeit des Erfindens und der zeitweiligen Unklagbarkeit von Verträgen im Kriegsfall der in den übrigen zivilisierten Staaten herrschenden Anschauung sich anpaßt. — Morgen werden die Beratungen zu Ende geführt.

Deutschland.

Die Besoldungsnotelle.

Berlin, 19. März. Die Budgetkommission des Reichstages legte heute vormittag die Beratung der Notelle zur Besoldungsordnung bei der Frage der Besserstellung einiger höherer Beamtenkategorien bei der Post entsprechend dem Gelsen von uns mitgeteilten Kompromißantrag der bürgerlichen Parteien fort.

Reichsfinanzminister Kohn erklärte zu Beginn der Verhandlungen, die Regierung müsse es ablehnen, auf Anregungen und Anträge einzugehen, die eine erhebliche materielle Änderung der Besoldungsbedingungen bedeuten würden. Das gelte es recht von den Anträgen betreffend die Ausbesserung der höheren Beamten, die einen bedeutenden Einbruch in die Besoldungsordnung darstellen. Er müsse im Interesse des Staatshaushalts des Reichs sich dringend bitten, es hier bei dem Entwurf zu belassen. — Staatssekretär Kohn schloß sich dieser Erklärung an. Die Kommission werde durch den Antrag auch nicht das erreichen, was sie den Beamten zuweilen wolle. Besser sei es, durch eine Vermehrung der Stellen im Etat helfend einzugreifen. Dann wäre für eine Reihe von Jahren durchzuführen. — Der Referent sprach das Bedauern der Kommission aus, sich solchen Erklärungen der Regierung gegenüber zu setzen. Die Vorzüge des Staatssekretärs des Reichspostamts seien nicht außer Acht zu lassen. Mit einem großen Schritt müsse die Regierung gehen. Der Kompromißantrag sei das einzige Richtige.

In der Abstimmung wurde gegen die Stimmen der Sozialdemokraten, die sich enthielten, der bekannte Kompromißantrag mit großer Mehrheit angenommen.

Nun wird es sich fragen, ob in der Tat die verbündeten Regierungen das ganze Geschick scheitern lassen wollen, wenn die Parteien des Reichstages auf ihren weitergehenden Forderungen bestehen bleiben. Von Anfang an vertrat allerdings, daß sich die Reichsregierung mit der preussischen Regierung über das Maß der Konzessionen verständigt habe; denn das Konzessionsdemokratie gemacht werden müßte, darüber wird sich wohl die Regierung von Anfang an klar gewesen sein. Die Bereitwilligkeit zu einigen Konzessionen ist auch in der heutigen Erklärung des Staatssekretärs zu erkennen. Denn er sprach von wesentlichen materiellen Veränderungen, die die Regierung nicht zulassen könnte, und er unterließ es in seiner Erklärung auch nicht, auf die Forderungen der Aufbesserungen, die die bürgerlichen Parteien des Reichstages für die höheren Unterbeamten beantragten und zwischen den Forderungen für die höheren Postbeamten. Bei der Forderung für die höheren Postbeamten sprach der Staatssekretär von unabsehbaren Folgen, die sich hier in noch höherem Maße einstellen würden. Sein Widerdruck gegen die Aufbesserung für die höheren Unterbeamten war dagegen viel milder, so daß man wohl annehmen kann, daß die Regierung in diesem Punkt entgegenkommen wird. Die kritische Forderung scheint also die zu sein, die höheren Postbeamten zu sein. Dabei wird es sich zeigen müssen, ob die Regierung die Verantwortung für das Scheitern der ganzen Vorlage tragen will, oder ob die Parteien unter dem Druck der Regierung und mit Rücksicht darauf, daß dann auch die Aufbesserungen für die unteren Beamtenklassen zu Falle kämen, von diesen weitergehenden Forderungen für diesmal Abstand nehmen, nachdem sie zu erkennen gegeben haben, daß sie die in vielen Petitionen niedergelegten Wünsche der Beamten für berechtigt halten und die Erfüllung dieser Wünsche nur an dem Widerstand der verbündeten Regierungen gescheitert ist.

amten für berechtigt halten und die Erfüllung dieser Wünsche nur an dem Widerstand der verbündeten Regierungen gescheitert ist.

* Eine Affäre Poljakow gibt es seit einigen Tagen, und wird von russischen und französischen Blättern dazu benutzt, um gegen das Deutsche Reich zu hetzen. Die Sache verläuft sich einfach wie folgt: Die russische Regierung hatte den russ. Kapitän Poljakow nach Deutschland und anderen Ländern mit Aufträgen und staatlichen Beiständen geschickt. Poljakow befand sich gerade in der Rheinregion, als dort der Hohenzollerntrubel begann. Der russische Offizier wollte gern einmal den Kaiser kennen lernen und alle am 1. November an den Kaiser in angedeuteter Stimmung mit den armen polnischen Händlern in den Straßen seines Reichs. Dabei hatte der des Deutschen Reichs fernstehende das spezielle Recht, von den anderen Seiten für einen Totschlag angeklagt und verurteilt zu werden. Seine Anklage, er sei russ. Offizier, wurde ihm natürlich nicht anerkant und so sollte er als vermeintlicher Totschläger vor die Berliner Strafammer kommen. Inzwischen hatte sich Poljakow jedoch an die russ. Botschaft in Berlin gewandt und wurde sodann von dieser als russ. Offizier anerkannt und reklamiert.

Zu dieser Sachlage veröffentlicht die "Köln. Zeitung" die Mitteilung, daß die Festnahme und Verhaftung des russischen Kapitäns B. nach Lage der Umstände habe erfolgen müssen. Die drei Personen, die Augenzeugen des Vorfalls waren, haben der Polizei die gravierenden Mitteilungen gemacht und die belastenden Angaben über den russischen Offizier vor dem Vorsitzenden des Amtsgerichtes in vollem Umfang aufrechterhalten. Der Beschuldigte wurde dann vom Untersuchungsrichter unter Einziehung eines Dolmetschers eingehend vernommen, wo er zwar den ihm zur Last gelegten Diebstahlverlauf zu bestreiten und darzulegen suchte, daß ein Verstoß obwaltete. Er hat aber das belastende Material nicht aus dem Wege räumen können. Zahlreiche Belastungsmomente liegen vor, die den Verhafteten als dringend verdächtig erscheinen lassen, daß er die Verhaftung zu haben, jedoch die Voraussetzungen zum Erlass des Haftbefehls ohne Zweifel gegeben waren. Die Mitteilung in russischen Zeitungen, daß der Verhaftete vom Kaiserlichen Untersuchungsrichter nicht korrekt und höflich behandelt worden sei, werden als unrichtig bezeichnet. Gerade das Gegenteil ist der Fall. Ebenso wird entschieden in Abrede gestellt, daß B. vom Untersuchungsrichter an der Abwendung einer Drohung an den russischen Militärattaché in Berlin verhindert worden sei.

* Petersburg, 19. März. Im Anschluß an die Erörterungen über die Verhaftung des russischen Kapitäns Poljakow in Köln fordert die nationale russische Presse heute die Annulierung der den deutschen Fabriken für die russische Flotte erteilten Aufträge. Graf Bobrinski hat in der Duma eine Interpellation über die Verhaftung des Kapitäns eingebracht.

* Ausbau des Kolonial-Instituts. Hamburg, 20. März. Die Hamburger Bürgererschaft hat heute den Antrag des Senats auf Ausbau des Kolonial-Instituts durch sofortige Errichtung von drei Professuren für Sprache und Kultur Japans, für Sprache, Kultur und Geschichte Indiens und für Geschichte und Kultur Russlands und der Errichtung einer kolonialgeschichtlichen Abteilung am historischen Seminar zugestimmt.

* Heer und Flotte. München, 19. März. Das bayerische Kriegsministerium veröffentlicht die Genehmigung des Abschiedsgelobes des kommandierenden Generals des 3. Armeekorps Freiherrn v. G. o. r. n. unter Verleihung des Großkreuzes des Militärverdienstordens und der Ernennung des Generalleutnants v. G. e. s. a. t. t. e. l. zum kommandierenden General des 2. Division, zum kommandierenden General des 3. Armeekorps.

Kleine Nachrichten.

* In den Bolendemonstrationen in der Pauluskirche in Moabit, Berlin, 19. März. Im Zusammenhang mit der Bolendemonstration in der Pauluskirche in Moabit sind zwei der Mädelführer verhaftet worden; andere Beteiligte haben Berlin verlassen. Die Verhafteten werden wegen Erregung von Unruhe oder Unordnung beim Gottesdienst angeklagt.

Österreich-Ungarn.

Ein Sieg der Christlichsozialen.

* Wien, 19. März. Bei der heutigen Wahl aus dem dritten Gemeinderatsbezirk behaupteten die Christlichsozialen alle ihre bisherigen Mandate und eroberten in Ottakring im Jahre 1912 an die Sozialdemokraten verlorenes Mandat zurück. Die gegenwärtigen Parteien, Liberale, Sozialdemokraten, Deutschradikale, Sozialpartei und Deutsche Freiheitspartei gehen leer aus.

Russland.



Suchomlinow

Der russische Kriegsminister Suchomlinow veröffentlichte kürzlich einen Artikel in den offiziellen russischen Zeitungen, der in der wohl gegen Deutschland gemäßigten Drohung absetzte, daß Russland jeder Zeit zum Kriege erzogen ist.

Lokales.

Eimburg, 21. März.

* Kassauische Lebensversicherungsanstalt. Bei der mit der Kassauischen Landesbank verbundenen Lebensversicherungsanstalt sind bis zum 15. März, also bis zum Ablauf der ersten vier Monate seit der Eröffnung 1500 Versicherungsanträge mit über fünf Millionen Mark Versicherungskapital eingegangen.

Provinzielles.

* Camberg, 19. März. Man schreibt uns: Ein Artikel, der neulich in der Camberger "Freie Presse" erschien, und ein solcher, der jetzt im Wiesbadener Tageblatt veröffentlicht ist, propagiert die konfessionelle Teilung der hiesigen Taubstummenanstalt und darnach die Verlegung des evangel. Teiles nach Wiesbaden. An tatsächlichen Kreisen des Regierungsbezirks sieht man diesem Wunsch sehr sympatisch gegenüber, man kann sich nur nach den Erfahrungen bei der Gründung der kathol. Fürsorgeerziehungsanstalt, nicht gut den Bezirksverband jetzt als Förderer der konfessionellen Teilung vorstellen. Eine solche Konfessionen trennung wird den Herren doch nicht zu. Eine Verlegung der Taubstummenanstalt überhaupt von Camberg nach Wiesbaden, die eher im

Der Kaufbold.

Von E. Osten.

(Nachdruck verboten.)

Zur Zeit der Restauration der Bourbonen, da kam ein Tag ohne Feinde zwischen den feindlichen Parteien vorüber, spielte in Bordeaux der Kaiser, eine verhängnisvolle Rolle. Er war damals ein Mann von etwa 35 Jahren, groß, wohlgebaut, von gefälliger Gestalt, voll und ganz Aristokrat. Ein feines, veredelt feines Gesicht, seinen tüchtigen Charakter.

Als er eines Tages mit einem Freunde durch einen reichen, sehr geachteten Kaufmann, der seine schöne Frau am Arme führte, der Graf von Karilliere, ein reichsloser, verwegener, ein verhängnisvoller Rolle. Er war damals ein Mann von etwa 35 Jahren, groß, wohlgebaut, von gefälliger Gestalt, voll und ganz Aristokrat. Ein feines, veredelt feines Gesicht, seinen tüchtigen Charakter.

Als er eines Tages mit einem Freunde durch einen reichen, sehr geachteten Kaufmann, der seine schöne Frau am Arme führte, der Graf von Karilliere, ein reichsloser, verwegener, ein verhängnisvoller Rolle. Er war damals ein Mann von etwa 35 Jahren, groß, wohlgebaut, von gefälliger Gestalt, voll und ganz Aristokrat. Ein feines, veredelt feines Gesicht, seinen tüchtigen Charakter.

Theater zu Bordeaux sah Karilliere in einem benachbarten Café. Es war gegen 11 Uhr, und der Graf, der merkwürdigerweise sich einmal in friedlicher Stimmung befand, trank ruhig ein Glas Punch. Da trat ein schlanker junger Mann in schwarzem Domino und Samtkappe ein und schritt gerade auf den Tisch zu, an welchem der Graf Platz genommen hatte.

Man hatte anfangs den Fremden nicht beachtet, aber als er an den Tisch Karillieres herantrat, waren aller Augen auf ihn gerichtet. Oben ein Wort zu verlieren, ergriß er das Glas des Grafen, schüttelte den Punch aus und befahl dem Kellner mit lauter Stimme, eine Flasche Mandelmilch zu bringen.

Jungen dieser Szene berichteten, daß sie in diesem Moment zum ersten Male den Grafen von Karilliere hätten erblicken sehen.

"Schurke!" rief er aus, "weicht du, wer ich bin?" — und damit machte er einen energischen, aber vergeblichen Versuch, dem Fremden die Maske herunterzureißen.

"Ich kenne Sie nur zu gut", antwortete der andere kühl, indem er den Grafen auf seinen Stuhl niederzwang.

Auf erneuten Befehl brachte der Kellner die Flasche Organde. Und indem der schwarze Domino eine Pistole hervorholte, sprach er drohend zu seinem Gegner:

"Wenn Sie nicht in Gegenwart aller und zu meiner persönlichen Genugtuung diese Flasche auf einen Zug leeren, werde ich Ihnen eine Kugel durch den Kopf jagen, — und das mit weniger Bewußtsein, als wenn es einem toten Hund pälte. Doch gehorchen Sie meinem Befehl, so will ich Ihnen die Gnade erweisen, morgen früh mit Ihnen zu schießen."

"Mit dem Säbel!" rief Karilliere, zitternd vor Wut.

"Wie Ihnen beliebt," entgegnete der Fremde verächtlich.

Darauf leerte der Graf das Glas, während ringsum Totenstille herrschte.

"Seute habe ich Sie genug gedemütigt", sprach

der Domino mit lauter Stimme. "Meine Sekundanten werden Sie morgen um acht Uhr erwarten. Wir werden an der Stelle stehen, wo Sie den jungen Chevalier de G., Ihr letztes Opfer, getötet haben."

Am nächsten Morgen sah sich Karilliere einem Manne gegenüber, der etwa 25 Jahre zählen mochte und eine ruhige, merkwürdig entschlossene Haltung zur Schau trug. Seine Sekundanten, zwei Soldaten der in Bordeaux stehenden Garde, brachten die Waffen. Ueber das Gesicht des Fremden huschte ein spöttisches Lächeln.

Indem Karilliere seinen Platz einnahm, sprach er zu seinen Sekundanten mit leiser Stimme:

"Diesmal, glaube ich, hab' ich meinen Partner gefunden."

Das Duell begann. Der Graf erkannte, daß er es mit einem gewandten Gegner zu tun hatte, aber sein Mut verließ ihn nicht. Angriffsschüsse und Parierstücke erfolgten von beiden Seiten mit großer Schnelligkeit; Karilliere hatte schon wiederholt seinen erprobten Endstoß versucht, aber jedesmal variierte der andere den Stoß mit der Klinge.

"Run, Monfieur, wann gedenken Sie mich zu töten?" wandte sich der Graf trotzig an seinen Gegner.

Eine momentane Stille! Dann erwiderte der Fremde, der die lange Pause benutzt hatte, um sich zu überlegen, daß der Vorteil entschieden auf seiner Seite sei, ganz ruhig:

"Sogleich!"

Und er vortwärts stürzte, durchbohrte er seinen Gegner; dieser sprang zurück, wankte und sank einem seiner Sekundanten in die Arme.

Seine rechte Hand auf die Wunde pressend, flammelte der Graf noch die Worte:

"Das war kein Säbelhieb, es war ein Stoß mit der Spitze."

Und in wenigen Augenblicken fiel er tot zurück.

Es war einer der jungen Offiziere aus Blois, welcher seinen Freund, das letzte Opfer des Grafen, zu töten beschloffen hatte.

Als die Nachricht von Karillieres Tod in Bordeaux bekannt wurde, herrschte allgemeine Genugtuung.

Verband der kathol. Studentenvereine Deutschlands

(nicht farbentragend, R. B.)

Nach der Statistik in der letzten Nummer der Akademischen Monatsblätter vom 1. Februar 1914 weist der R. B., der im verfloßenen Jahre 1913 sein goldenes Verbandsjubiläum feiern konnte, eine Mitgliederzahl von 2065 Mitgliedern und Inaktiven, 7065 alten Herren, 79 Ehrenmitgliedern u. 1476 reitenden, also rund 9300 Mittele und Alte Herren auf. Dies bedeutet gegen die Statistik vom 1. Februar 1913 ein Mehr von 279 Mitgliedern und 111 Alten Herren. Diese Mitgliederzahl verteilt sich auf 52 Vereine, die der R. B. an sämtlichen Universitäten und Hochschulen Deutschlands, mit Ausnahme von Bonn, Köln und Tübingen besitzt. Von den 111 in 1913 198 Theologie, 343 Rechtswissenschaft, 528 Medizin, 402 Philologie und Geschichte, 160 Mathematik, Naturwissenschaft und Landwirtschaft, 9 Bergbau, 193 Technik, 60 Chemie und Apotheker.

Unter den Alten Herren befinden sich 1940 Theologen, darunter 11 Bischöfe und 1496 Priester, 1225 Mediziner, 1166 Philologen, 791 Techniker, 40 Publizisten und Schriftsteller, 67 Kaufleute und 60 Landwirte. Nach der Ortsverteilung der Mitglieder entfallen 6665 auf Preußen, 172 auf Baden, 1026 auf Bayern, 258 auf Elsaß-Lothringen, 122 auf Hessen, 93 auf Oldenburg, 51 auf Sachsen, 353 auf Württemberg, 130 auf die übrigen deutschen Einzelstaaten und 221 auf das Ausland. Zur Erläuterung dieser Zahlen sei noch darauf hingewiesen, daß der R. B. im Gegensatz zu anderen Verbänden nur Vereine an reichsdeutschen Universitäten und Hochschulen besitzt, mit Ausnahme von Rheinisch-Westfälischer, die aber Statuten gemäß nur Reichsdeutsche aufnimmt.

Wünsche der Bezirksverwaltung liegen könnte, obwohl die Verhältnisse in der Stadt hierzu gar keinen Anlass geben — der Lehrermangel hat andere Gründe, — dürfte ausgeschlossen sein, da nun einmal vor dem Anstaltsgebäude das Denkmal des Gründers des Taubstummenunterrichts in Rastau, des Camberger Freiherrn von Schütz zu Solzhausen steht, welches man doch nicht gut im Möbelwagen nach Wiesbaden transportieren kann und ohne Hilfe würde der alte Herr in Camberg doch gar zu komisch aussehen. Interessant ist übrigens die Tatsache, daß dasselbe Wiesbadener Tageblatt vor wenigen Tagen für die konfessionelle Trennung der Taubstummen, also für konfessionelle Erziehung eintrat, während es heute noch vertritt, gegen den Wiederaufbau des kommunalanstaltlichen auf Errichtung einer kathol. Fürsorge-Anstalt Stimmung zu machen. Es geht wirklich nichts über freimüthige Konsequenz!

* Herborn, 20. März. In der letzten Sitzung der Stadtverordneten wurde der Haushaltsungs-Plan beraten. Der Voranschlag wurde in Einnahme und Ausgabe mit 358 802 M. festgestellt. An Gemeindesteuern werden erhoben 150 Prozent der Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer, 100 Prozent der Betriebssteuer.

* Soden a. L., 19. März. Daß eine Gemeinde ihren Haushaltsplan um nahezu 50 Prozent herabsetzt, dürfte noch nicht vorgekommen sein. Soden leistet sich für das Rechnungsjahr 1914 dieses Vergnügen. Der Voranschlag sah für 1913 noch 500 435 M. vor, für 1914 ist er mit 269 055 M. festgesetzt. Auch der Kuretat sank von 395 255 M. in 1913 auf 172 277 M. für das kommende Jahr. Der Grund dieser auffallenden Herabsetzung liegt darin, daß die Gemeinde zahlreiche große Bauten, die hohe Summen verschlangen, durchgeführt hat. Der Steuerzuschlag beträgt nach wie vor 105 Prozent zur Einkommensteuer und 130 Prozent für Grund- und Betriebssteuern.

Das neue preussische Wasser- gesetz.

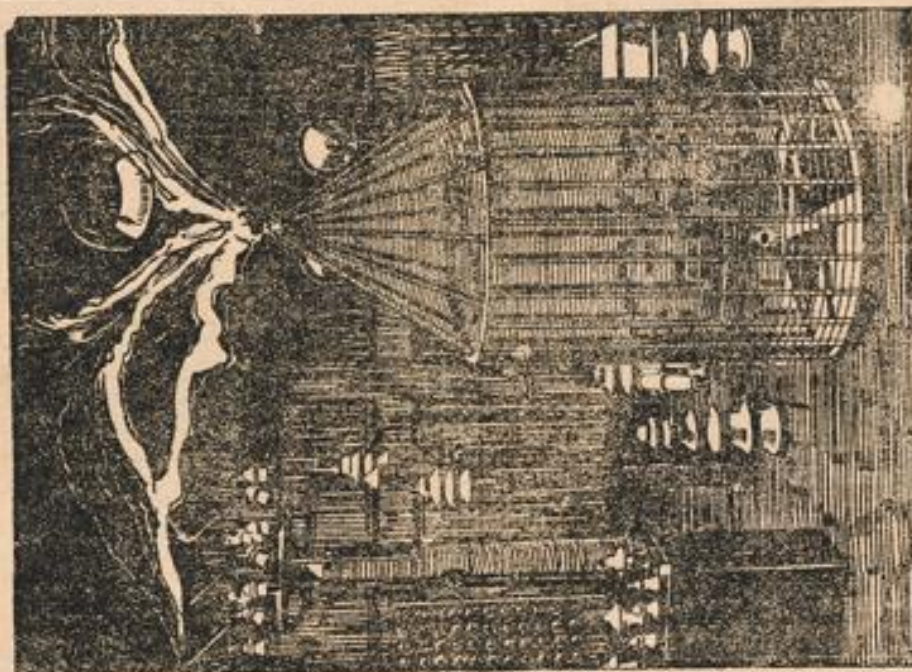
Aus Interessentenkreisen wird uns geschrieben: Wir haben nun seit kurzem ähnlich wie die meisten deutschen Bundesstaaten ein neu aufgestelltes Gesetz für die Wasserwirtschaft. Nun, die Ansicht, daß ein derartiges Gesetz auch die Aufgabe erfüllen werde, allen Kreisen der Bevölkerung gerecht zu werden, dürfte dennoch, in die Praxis umgesetzt, getrübt werden. Die Vorgänge daran haben wir an den schon in Kraft getretenen Gesetzen, sei es in Württemberg (1900) sei es in Bayern (1907) oder in den übrigen Bundesstaaten. Im Gegenteil, es herrscht dort die Empfindung, als wäre erst der Kampf mit dem Inkrafttreten des Gesetzes stärker als je entbrannt. Allerdings sollte man meinen, das Preussische könnte nun zweckmäßiger sein, da man erstens konnten die Mängel in den letzten Jahren, die den schon erkannten Gesetzen anhafteten, berücksichtigt werden und außerdem war seitens aller Beteiligten, sei es Industrie, Landwirtschaft, Gewerbe und Fischerei ein noch nie gekanntes Interesse für den Entwurf vorhanden, aber dennoch dürfte auch die Zukunft zeigen, daß vieles unterlassen u. manches zu viel darin ist. Besonders ist schon jetzt allgemein anerkannt, daß die Wasserbewirtschaftung am schlechtesten abhandelt, d. h. daß deren Interesse am wenigsten berücksichtigt wurden. Für deren Schädigung ist aber am weitestestenden die Benachteiligung von Quellen zu Wasserverfälschungen, die rechtlichen od. übermäßigen Verunreinigungen und anderes mehr und in den meisten Fällen steht der Einzelne macht- und schutzlos da. Dies erkannten auch die Kollegen in den verschiedenen Bundesstaaten soweit sie jetzt Gesetze besitzen und haben sich dort zu Schutzverbänden zusammengeschlossen und manches Uebel ist durch einmütige Einmischung verhütet, mancher Erfolg aus dem geschlossenen Zusammenwirken erzielt worden. Es ist dem Einzelnen nicht möglich, sich in die Gesetzeskenntnis dermaßen einzuarbeiten, daß er fähig ist, alle den gestellten Ansinnen und Widersprüchen kräftig zu begegnen, dagegen ein Verband, der ja in allen Zweigen heute ein so unerlässlicher Faktor ist, hat ein ganz anderes Gewicht als der Einzelne, und so ist es, daß ein solcher Verband sich auch aller Fragen seiner Mitglieder, seien sie baulicher oder wirtschaftlicher Art kräftig annimmt.

Interessenten am neuen Wassergesetz, d. h. jeder Werksbesitzer in Hessen-Rastau und den benachbarten Bezirken wolle seine Adresse einreichen an die Fischerei- und Wasserwerke oder Lederfabrik Riber beide in Sodenburg Reg.-Bez. Wiesbaden.



Der Kronprinz bei den Pfadfindern.

In Gegenwart des Kronprinzen fand am Samstag den 15. März eine Übung von Pfadfindern statt. Es nahmen über 200 Knaben daran teil und fanden den Beifall des Kronprinzen.



Künstliche Blitze von 3 Millionen Volt

In der Berliner Urania finden zur Zeit Vorträge über elektrische Hochspannungen statt. Bei dieser Gelegenheit zeigt Direktor Arthur Fürst Experimente mit Apparaten, die ähnlich denjenigen sind, die der berühmte amerikanische Erfinder Nikola

Tesla für seine Versuche gebraucht hat. Direktor Fürst erreicht hierbei elektrische Blitze von ca. 1/2 Meter Länge. Die Vorträge finden sehr regen Beifall.

Gerichtliches.

* Kiel, 18. März. Das Oberkriegsgericht der Marineinfanterie hat den Marine-Lieutenant v. d. Meere wegen Unterschlagung im Amte, verbunden mit fahrlässiger Buchführung, zu einem Jahr acht Monaten Gefängnis verurteilt.

Verpönte Zukunft.

S. Thurn, 19. März. Durch eine sinnlose Rederei hat sich der Vizefeldwebel Hermann Engel vom Infanterieregiment Nr. 21 seine Zukunft vernichtet. In der Nacht zum 12. Januar ging er mit einem Zivilisten durch die Straßen der Stadt Thurn und rempelte mehrere Zivilpersonen an, indem er ihnen zurief: „Einem preussischen Feldwebel geht man aus dem Wege!“ Einen heftigen Zusammenstoß hatte Engel mit einem Sergeant, weil dieser angeblich die Ehrenbezeichnung unterlassen hatte. Als der Sergeant den betrunknen Feldwebel auf schwere Beleidigungen einige Worte erwiderte, erhielt er einen Faustschlag ins Gesicht, daß er aus Nase und Mund blutete, und wurde außerdem von dem Feldwebel mit dem Degen bearbeitet. Vorübergehende Zivilpersonen mischten sich in diesen Streit, und das brachte Engel dorthin in Wut, daß er blindlings mit dem Degen in die Passanten einhieb und eine Dame nicht unerheblich traf. In dessen hatte irgend jemand eine Patronenulle von der Wache herbeigebracht und Engel sollte zur Feststellung seiner Persönlichkeit mit zur Wache kommen. Er ergriff die Flucht und setzte, als man ihn erreichte hatte, seiner Verhaftung energischen Widerstand

entgegen. — Vom Kriegsgericht war Engel wegen dieser Ausdrückungen zu 5 Monaten und 1 Woche Gefängnis verurteilt worden. Nur der Umstand, daß er bereits 10 Jahre diente, hatte das Kriegsgericht dazu veranlaßt, auf die Degradation zu verzichten. — Mit seiner Verurteilung an das Oberkriegsgericht des 17. Armee-Korps erzielte Engel das Gegenteil von dem, was er herbeiführen wollte. Das Oberkriegsgericht erhöhte die Strafe auf sieben Monate Gefängnis, sah aber gleichfalls von einer Degradation ab.

Zum zweitenmale zum Tode verurteilt.

* Meß, 19. März. Das Schwurgericht hat heute nach vierstündiger Verhandlung den italienischen Hüttenarbeiter Paolo Dini wegen Ermordung seines Landmannes Ranuzzi zum zweitenmal zum Tode verurteilt. Das erste Todesurteil, das am 29. Juni v. J. gefällt worden war, war vom Reichsgericht wegen eines Formfehlers aufgehoben worden. Die Leiche des ermordeten Ranuzzi wurde im Frühjahr v. J. im Walde von Muingen bei Ronbach mit abgedammtem Kopfe aufgefunden worden.

Niedermodau vor dem Reichsgericht.

* Leipzig, 19. März. Das Reichsgericht verhandelte heute über den Reklamationssachen betreffend den Zusammenbruch des Spar- und Kreditvereins Niedermodau bei Darmstadt. Nach zehnwöchiger Verhandlung wurde am 14. Juni v. J. das Urteil gefällt, durch welches die Angeklagten wegen Vergehens gegen das Genossenschaftsgesetz, Falscherei usw. verurteilt worden waren. Die von

den Angeklagten Kommerzienrat Frick und Rechner Bed eingelegte Revision wurde heute vom Reichsgericht verworfen, dagegen wurde auf die Revision des Privatiers Moses Jaak, der wegen gewerbmäßiger Falscherei und Beihilfe zur Anstiftung eines Vergehens gegen das Genossenschaftsgesetz zu Zuchthaus verurteilt worden war, das Urteil aufgehoben, ebenso wurde aber auch auf die Revision der Staatsanwaltschaft das Urteil gegen Jaak aufgehoben, soweit dieser von der Anklage des § 146 des Genossenschaftsgesetzes freigesprochen worden war. Die Revision der Staatsanwaltschaft, soweit sie sich gegen den Freispruch Fricks aus § 147 des Genossenschaftsgesetzes und von der Anklage des Betrugs herleitete, wurde dagegen verworfen.

Vermischtes.

Selbstmord.

* Reichenberg (Böhmen), 19. März. In einem Felskeller des Stadtwaldes wurde der Dresdener Rechtsanwalt Kurt Gochner vergiftet aufgefunden. Er hatte in sein Reisetagebuch eingeschrieben: Ich bitte, mich zu beerdigen, gleichgültig wo. Er führte etwa 100 M. und einige Giftpillen mit sich.

* Verschiedenes aus aller Welt.
102 Jahre alt. Der Ehrenmeister der Berliner Schlosserinnung Wilhelm Frisch beging dieser Tage seinen 102. Geburtstag. Diesen letzten Tag verlebte der Jubilar in bester Gesundheit und voller Geistesfrische. Er nahm an vielen Glückwünschen mit gutem Humor entgegen. — Der Ingenieur Diesel, der bekanntlich bei einer Seefahrt nach England spurlos verschwand und, wie angenommen wird, in das Meer gestürzt ist, soll sich nach bisher nicht bestätigten Gerüchten in Kanada aufhalten. Seine Gattin soll ihm dort heimgefolgt sein. Ob diese Gerüchte sich bestätigen bleibt abzuwarten. — Auf der Ralindrodtstr. in Dortmund blieb das jährige Töchterchen des Agenten Sander beim Unterbreiten des Geleides der Hofbahn mit einem Schuß in den Schenkel stecken. Im nächsten Augenblick kam ein Güterzug heran; das Kind konnte sich trotz verzweifelter Anstrengungen nicht befreien und wurde von der Lokomotive auf der Stelle getötet. — Unter dem Verdacht der Untreue, begangen durch Unterschlagung ihm anvertrauter Gelder, wurde in Berlin der Rechtsanwalt K. verhaftet, nachdem er sich bei der Staatsanwaltschaft gestellt hatte. — In Preußen boten am Dienstag vier Rigeuner (Gefangenen und Wirtshausbesitzer) Münzen zu billigem Preise zum Kauf an. Es gelang, einem der Rigeuner festzunehmen. Man fand bei ihm zwölf wertvolle Münzen, von denen die eine die Aufschrift „Kaiser“ trägt. Es handelt sich augenscheinlich um einen Teil der Beute der Rigeuner, die in Lübeck. Die anderen drei Rigeuner wurden entlassen. — Der Arbeiter Marende in Bartheimette mit einem Freunde, daß er zwanzig Rigeuner, zwei Pakete Tabak zu je 40 Gramm, gegen einen Korb, machte er sich daran, sie zu verschieben. Nachher machte er auch seine Verhabe auszuführen, und gewann auch seine Wette, nach wenigen Stunden später im Straßenzug. — Aus Genoa, 17. März. Man hat dort man: Ein Fabrikarbeiter, der 20 000 Rubel Lehngeleit mit sich führte, und von zehn Rigeuner begleitet wurde, wurde gestern Nachmittag bei der Station Parai von sechs Räubern überfallen, die aus Mauerwerkern feuerten und Bomben warfen. Ein Polizeibeamter wurde getötet, mehrere verwundet. Die Verabingung misslang. Die Räuber, die entkommen sind. Am Tatort wurden drei Bomben gefunden. — In Konstantinopel hat sich der Oberleutnant v. Stangen, Sohn des Divisionskommandeurs in Stettin, einem vornehmen Hotel durch einen Revolver selbst getötet. Stangen gehörte nicht der Militärverwaltung an. Er wurde als türkischer Offizier in Tiflis genommen und war nach Aleppo kommandiert. Er soll durch sein weit seine Verhältnisse überschreiten des Auftretens in arge finanzielle Schwierigkeiten gelangt sein. — Nach einer Meldung aus Saragossa (Neuchâtel) ist der auf der Fahrt nach New York nach St. Johns (Neufundland) verunglückte Dampfer „City of Sydney“ aufgelaufen. Er hatte ungefähr 25 Passagiere und 40 Mann Besatzung an Bord. Mehrere Schiffe sind zur Hilfeleistung abgegangen. Ein Passagier und ein Teil der Besatzung sind von einem anderen Schiffe aufgenommen worden. Der gestrandete Dampfer scheint noch kommen zu können.

Fertige Herren- und Knabenbekleidung billiger.
—Anfertigung nach Mass.—
Wm. Lehnard senior, Limburg, Kornmarkt.

Wollen Sie bei Ihrem Einkauf
zur Communion
Geld sparen, dann kaufen Sie bei mir. Denn ich gebe Ihnen bei Barzahlung von morgen ab auf sämtliche
Manufaktur- und Modewaren, Herren-, Burschen- und Knaben-Konfektion,
die Sie bei mir kaufen, bei Barzahlung einen
Extra-Rabatt von 10%
Als ganz besonders billig empfehle:
Ein Posten
Schwarze, weisse und farbige Kleiderstoffe
per Meter zu 88 Pfg.
H. Oppenheimer Nachf.
Inh.: **G. Zeig, Hadamar.**
Beachten Sie bitte meine Schaufenster.
Ein Knecht
für kleine Landwirtschaft mit Hindvieh auf sofort oder später geg. hohen Lohn gef. **Karl Baldus, Möbelfabrik, Sodenburg.** 2695
Für das demnächst hier eintreff. Theater-Ensemble Steger werden **möbl. Zimmer gesucht.** Anmeldung an Frau Noll, Hofmarkt 1, erbeten. 2812

Sichere Existenz
Wir beabsichtigen, auch
am hiesigen Platze
eine
NIEDERLAGE
unserer bewährten Fabrikate
zu vergeben. Geeignete Respektanten, die ein Interesse an deren Übernahme für eigene Rechnung besitzen und über die erforderliche Anzahlung verfügen, erhalten nähere Auskunft durch unsere Zentrale
BERLIN ZOLLERNHOF
Unter d. Linden 56
MAX TACK
SCHUHFABRIK
STRAUSBERG

Zur „Frühjahrs-Ausfahrt“
empfehle ich alle Sorten „Dünger“, norddeutsche Saatartoffel (frühe und späte) sowie hiesige Speisartoffel ferner offeriere
Lactina (bester Ersatz für Milch.)
Aloin (zum Schutze der ausgefäeten Körner gegen Mäuse, Ratten usw.)
sowie sämtliche Futtermittel, Kohlen und Breits in nur besten Qualitäten.
Hermann Feix,
Limburg a. d. Rhn. Telefon 297.
Arbeits-Vergebung.
Zum Neubau der Kirche zu Soden bei Montabaur sind nachstehende Arbeiten und Lieferungen zu vergeben:
Erdb- und Maurerarbeiten, Maurermaterialien, Steinhauer-, Zimmer-, Dachdecker-, Spengler-, Schreiner-, Schlosser-, Schmiede-, Läger- und Anstreicharbeiten. Die Vergabungsunterlagen liegen im Pfarrhaus zu Soden zur Einsicht aus, die Offerten mit der Aufschrift „Kirchenbau Soden“ sind bis zum Donnerstag, den 2. April, vormittags 11 Uhr, an den Unterzeichneten einzureichen.
Soden, den 21. März 1914.
Der Kirchenvorstand:
Pfarrvikar **Heep**, Vorsitzender.
3-Zimmerwohnung m. Zubehör in guter Lage nur an kleine Familie per 1. April zu vermieten.
Off. unt. **H. M. 2830.**
Junges Ehepaar sucht per Juni oder Juli geräumige 3-Zimmerwohn. i. ruhigem Hause.
Schriftl. Off. unt. **G. 2340** an die Exped. des Blatt.
Ein brav. Junge f. das Schuhmacherhandwerk erlernen
H. Siegfried, Hadamar. 2796
Ein Schlachtreiser **Bulle** (Vahnrasse) zu verkaufen. Gemeinde **Berod** bei Wallmerod. 2826

Drahtgeflecht Gartengeräte
billig bei
Josef Brahm,
Eisenhandlung.
Es ist noch früh genug zu pflanzen, empfehle prächtige Obstbäume in besten Sorten, sowie alle Baum- und Gartengeräte billigt.
Jos. Klein, Baumhändler, Hammersfeld. (Wette) 2813
Achtung!
Da mir mein Sohn a. W. genommen ist, ich fräule verkaufe ich 2 gute Pferde.
Andreas Schmidt, Althändler, Schleifengraben.
Gesucht zum 1. April ein **Kochin,** die schon in besserem Hause gebirt hat. Vorstellung 12 Uhr.
Frau Landrat Bächlin.

Halte meine Sprechstunden in Limburg a. Lahn
am Dienstag den 24. März a. c. täglich von 9—1 Uhr
vorm. im Restaur. Zum Lahnbeck, Unt. Grabenstr. 17 a ab.

Emil Orth, Natur-Heilkundiger
ärztlich ausgebildet und geprüft in Hydrotherapie.
Elektrotherapie und Massage. 2854

Bisher I. Assistent bei **Dikomeil** (Giessen).

Vortragsverband Diez.
Der Vortrag des Herrn **Dr. Gagelmann**, Frankfurt am Main
„Eine Reise durch die Sternennacht“
(mit Lichtbildern)
am Montag, den 23. März im „Hof von Holland“
Saalöffnung 7½, Beginn 8¼ Uhr abends.
Der Vorstand.

Am 28. April 1914, nachm. 4 Uhr wird in der Gastwirtschaft **Paffhausen** zu Witzes die in der Gemarkung Witzes belegene **Tonerbezüge Feuerstein** zwangsweise versteigert.
Montabaur, den 16. März 1914.
Königliches Amtsgericht.

Zur Kommunion und Konfirmation



5⁵⁰ 6⁵⁰ 8⁵⁰ 10⁵⁰ 12⁵⁰

gehört neben einer ausgewählten Garderobe auch eine
elegante Fuß-Bekleidung.
Ich biete in dieser Beziehung die denkbar grösste Auswahl in den verschiedensten Ausführungen und Preislagen.
Aparte Knaben- u. Mädchen-Stiefel
in eleganter Herren- und Damenstiefel-Ausführung in den neuesten Modelformen
in Box calf und Chevreaux, mit Lackbesatz, mit und ohne Lackkappen, Chevreaux- und Lack-Halbschuhe, weisse Stoff-Halbschuhe und weisse Glacé-Stiefel.

J. Brühl, Limburg, Kornmarkt.
Telefon 267.

Knaben-Anzüge

moderne Facons
gute Stoffe
große Auswahl

zu billigsten Preisen

empfiehlt

Wilhelm Lehnard senior

Kornmarkt.

Damen- u. Kinderhüten

vom einfachsten bis zum elegantesten Genre.

Alte Hüte, auch solche, die nicht bei mir gekauft, werden nach den neuesten Modellen unter billigster Berechnung umgearbeitet.

A. Riema Nachf.
Inh.: M. Göhring.

Besondere Einladungen zur Modell-Ausstellung erfolgen nicht.

Meine Wohnung
Barf. Straße, Ecke Walderdorferstraße.
Dr. v. Tesmar,
Beh. Med. Rat.

Asthma u. Lungenleiden

Herr Hauptlehrer **Hiller** aus Bielau schreibt:
„Seit mehr als 12 Jahren litt ich an Atemnot. Dies wurde immer schlimmer, so daß ich ein Lungenleiden befürchtete. Ich mußte den größten Teil der Nacht sitzend im Bette zubringen. Husten und Nachtschweiß machten mich so matt, daß ich kaum meine Glieder schleppen konnte. Alle möglichen Mittel wurden versucht — aber helfen konnte mir keines. — Da wandte ich mich an Sie. Ich führte die Kur so gut ich konnte durch und erzielte bald Besserung, die immer weitere Fortschritte machte — bis ich jetzt vollständig geheilt bin. Ich bin ein neuer gesunder Mensch geworden und spreche Ihnen meinen herzlichsten Dank aus.“
Herr **Nik. Fertsch** aus Maroldsweisach schreibt:
„Ich litt an heftigen Asthma-Anfällen, chron. Bronchial- und Luftröhrenkatarrh und hatte schweren Husten. Nichts wollte helfen. Ich besuchte Krankenhaus und Sanatorium ohne Erfolg. — Da las ich von Ihrer Kur und begann dieselbe. Nach 3 Wochen hatte ich schon schöne Besserung und nach einigen Monaten war ich vollständig gesund. — Ich finde nicht Worte genug“ etc. etc.
Derartige Resultate werden täglich gemeldet.
Leiden Sie an Husten, Atemnot, Auswurf zähen Schleimes, stechen auf Brust und Rücken, Druck in den Schulterblättern, Nachtschweiß, öfter kalten Händen und Füßen, Blutspeien, pfeifenden u. schauernden Geräuschen in der Brust, oft heftigem unregelmäßigem Herzschlag, verbunden mit starkem Angstgefühl, mangelhaftem Schlaf, schlechter Verdauung etc. etc., so verlangen Sie sofort unsere neueste, mit Vorwort eines als Kreisphysikus geprüften Arztes versehene Broschüre.
Sie wird Ihnen **vollständig gratis** gegen Einsendung des Portos zugesandt von **Dr. Rich. Jeschke & Co., Kitzschenbruda i. Sa.** Nr. 255, A.

Außergewöhnlich billiges Angebot in

Klappwagen

vollständig zusammenlegbar
mit Gummirädern, in allen
Farben
10, 12, 14 bis 35 M.

Sommer-Verdecke

in jede Lage verstellbar, an
jedem Wagen anzubringen,
Stück 4 M.



Kastenwagen

elegante Ausführung, mit
Gummirädern u. Porzellan-
griff, in allen Farben
28, 30, 32⁵⁰ bis 48 M.

Promenadewagen

feinste Ausführung, m. Gummi-
Rädern und Porzellan-Griff
16, 20, 24, 30—42 M.

Möbel- und Ausstattungs-Geschäft

Jakob Meyer, Barfüßerstraße 8-12.

Raffaeltische Landesbank, Wiesbaden.

Die **mündellichereu** vom Bezirksverband des Regierungsbezirks Wiesbaden garantierten 4% Schuldverschreibungen der **Raffaeltischen Landesbank** Buchstabe Z werden vom 23. März bis 11. April 1914 einschließlich zum **Vorzugsfusse von 98,50%** (Vorzugsfuss 99%) zu dauernder Anlage abgegeben.
Sämtliche Kassen der **Raffaeltischen Landesbank** und Sparkasse, sowie die meisten Bankgeschäfte vermitteln den Verkauf.
Mein an der Domstraße gelegener 60 M. großer **Garten** ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. 2853
Jos. Kremer, Buchdruckereibes. Limburg a. d. Lahn.
Ein **Monatsmädchen** ges. 2852 Diezstr. 18 pat.

Nachener

Rose a 2 M. Hauptgewinn 20 000 M. Ziehung 30. u. 31. März, sowie Natur-
schuttpart Geld-Rose a 3.30 M. Hauptgew. 100 000 M. bar Geld. Ziehung 3. u. 4. April. Berliner u. Frankfurter Pferde-Rose a 1 M., 11 Rose 10 M. Empfehle meine so beliebten Glücksloschen mit 2 Nach- und einem Naturschuttpart Geld-Rose incl. Porto und Listen für nur 7.50 M. Nachnahme 25 Pfg. teurer
Jos. Boncelet Bw., Haupt- und Glücksloskette, Koblenz, nur Jesuitengasse.

Wir suchen noch eine größere Anzahl

Sommer,

sowie 2742
Hilfsarbeiter.
Buderus'sche Eisenwerke,
Abt. Carlshütte, Staffel a. d. L.

Suche für Ostern einen tüchtigen, kräftigen Jungen, zum Erlernen des Schuhmacherhandwerks. Der Lehrl. wird in meiner Werkstatt mit sämtlichen Arbeiten des Handwerks vertraut.
Jos. Eicher, Schuhmeister. Dermbach b. Herdorf (Rhld.) 2856

Lieferungs-Ausschreiben.
Die Lieferung der für die Landespflege-Anstalt **Hadamar** für 1914 erforderlichen **Reinigungsmittel** für Kranke und Personal, **Leibwäsche, Tischwäsche, Bettzeug** usw. soll vergeben werden.
Die Lieferungsbedingungen die in den Angeboten ausdrücklich anerkannt sein müssen, sowie die Bedarfsnachweisungen liegen im Büro der Anstalt zur Einsicht offen. können auch von dort gegen Einsendung von 50 Pfg. bezogen werden.
Lieferungs-Angebote und Muster sind verfertigt und mit der Aufschrift „Lieferung von Wirtschaftsbetriebsmitteln“ bis spätestens **15. April 1914** portofrei an die Anstalt einzusenden.
Aufschlagsfrist: von da an: 4 Wochen. 5179
Hadamar, 16. März 1914.
Landespflegeanstalt.

Tapeten!

Naturell-Tapeten von 10 Pf. an Gold-Tapeten 20 in den schönsten und neuesten Mustern. Man verlange kostenfrei Musterbuch Nr. 128.
Gebrüder Ziegler, 654 Lüneburg.

2 junge Rattenpinscher, glatthaarig, für Haus u. Hof geeignet, billig abzugeben.
Heinr. Schr., 2857
Dehrn, beim Rathaus.

Ein brav. Junge

kann unter günstigen Bedingungen die Brot u. Feinbäckerei erlernen bei
H. Schollenberger, Bädermeister, Hadamar.

Stiefel- und Schuhmacherlehrling.

Suche zu Ostern einen **Junge** aus achtbarer Familie für ein besser. Herren- und Damenstiefel-Geschäft.
Anton Schäfer, Stiefel- u. Schuhmacher. 2708 Montabaur.

Ein Schuhmacher-Geheule

zu Ostern gesucht
Ph. Kibler, Schuhmacher. Hadamar.
Ein braver Junge kann das Tapezier-, Polster- u. Dekorationsgeschäft unentgeltlich erlernen. Eintritt sofort oder später. 2832
Herm. Kirschhöfer, Niederlahnstein.

Zur Konfirmation-Kommunion



Für Knaben:

Beliebt sind unsere aus guten erprobten echt schwarz und dunkelblauen Stoffen hergestellten

◻◻◻◻ **Anzüge** ◻◻◻◻

Wir bringen dieselben in ein- und zweireihig mit langen oder kurzen Hosen.

Unsere Haupt-Preislagen:

9⁵⁰ 12⁵⁰ 14⁵⁰ 16⁵⁰ 18⁵⁰

Knaben- und Mädchen-Stiefel

mit und ohne Lackkappe, in diversen kräftigen Ausführungen

4⁵⁰ 5⁵⁰ 6⁵⁰ 7⁵⁰ 8⁵⁰ 10⁵⁰

Schwarze Hute, Kragen Ober-Hemden, Vor-Hemden, Cravatten und Hosenträger in grosser Auswahl.

Für Mädchen:

Schwarze und weiße Wollkleider,

reich garniert, modern verarbeitet, in allen Größen,

12⁵⁰ 14⁵⁰ 16⁵⁰ 18⁵⁰

Batist- und Stickerei-Kleider

in moderner Ausführung mit breiter Schleife

4⁵⁰ 6⁵⁰ 8⁵⁰ 10⁵⁰



Grosse Posten Schwarze und weisse Kleider-Stoffe

wie Wollbatist, Crepon, Popeline, Cheviot, Serge, Voile u. Cachemir, durchweg gute rein wollene Qualitäten, per Meter 2.50, 1.95, 1.45,

95

Ein grosser Posten weisse Waschkleiderstoffe in besonders schönen Dessins, jed. Meter z. Aussuchen

68

Warenhaus Geschw. Mayer, Limburg.

Kathol. Gesellenverein, Limburg.

Montag, den 23. März 1914, abends 9 Uhr findet unsere diesjährige ordentliche

Generalversammlung

statt. 2820

Tagesordnung:

1. Jahresbericht
 2. Kassenbericht
 3. Neuwahl des Seniors und 4 Ordner
 4. Beratung und Beschlussfassung über etwaige eingegangene Anträge
 5. Verschiedenes.
- Die verehrlichen Ehren- inaktive und aktive Mitglieder werden dazu freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.



Gartengeräte

in grosser Auswahl empfiehlt

Andreas Diener,

Limburg

Aachener Lotterie



Ziehung am 30. und 31. März
50000
20000
5000
3000

Lose à 2 Mk. Porto u. Liste 30 Pfg. extra
empfehlen u. versenden. General-Debit
Amtenbrink
Köln a. Rh., Schildergasse 30
Auch zu haben in allen durch
Prokate erhobten Verkaufsstellen.
968

Bauernhaus

nebst Oekonomiegebäude ist wegen Sterbefalles in der Nähe von Hadamar sofort zu verkaufen. Alle Teile der Gebäulichkeiten sind in gutem Zustande und sehr geräumig. Liebhaber können nach Verlangen auch Vänderien haben. Näheres in der Exp.

Total-Ausverkauf

weg. gänz. Geschäftsaufgabe in Uhren u. Goldwaren etc. billig zu jed. annehmbaren Preise. Günstige Gelegenheit zu Kommuniongeschenken. Große Auswahl in gold. Trauringen, modernen Zimmeruhren etc. 2844
Emil Mehlhor,
Uhrmacher und Juwelier,
Hospitalstrasse 1.

Zur Saat

empfehlen 5088
Wicken
Erbsen
Mais
Hafer
Gerste
Rotklee
Ewiger Klee
in gut. keimfähig Ware.
Münz & Brühl,
Limburg Tel. 31.

Beamter

sucht zum 1. April 3-4. Zimmer-Wohnung m. Zubehör. Offerten mit Preis unter J. W. 2780 an die Exp. des Blattes.

Sehr billige Preise und nur gute Qualitäten.

la. gemahlener Zucker Pfd. 21 Pfg.

la. egaler Würfelzucker Pfd. 23 Pfg.

Erbsen, mittelgroße Pfd. 23 und 18 Pfg.

Erbsen, gelbe mit Schale Pfd. 17 Pfg.

Erbsen, grüne mit Schale " 17 "

Erbsen, geschälte halbe " 19 "

Erbsen, geschälte ganze " 24 "

Bohnen, weiße Pfd. 20 und 18 Pfg.

Bohnen, bunte Pfd. 22 Pfg.

la. Hasenmaier Nudeln Pfd. 22, 11 a Pfd. 18 Pfg.

la. Hasenmaier Eier-Nudeln Pfd. 20 Pfg.

la. Hasenmaier Eier-Nudeln Pfd. 24 und 22 Pfg.

la. Hasenmaier Eier-Nudeln Pfd. 14 Pfg.

la. Hasenmaier Eier-Nudeln Pfd. 23, 20 und 18 Pfg.

la. Hasenmaier Eier-Nudeln Pfd. 20, 18 und 15 Pfg.

la. Hasenmaier Eier-Nudeln Pfd. 29 Pfg.

la. Hasenmaier Eier-Nudeln Pfd. 39 Pfg.

la. Hasenmaier Eier-Nudeln Pfd. 29 Pfg.

la. bosn. Pflaumen Pfd. 39 u. 32 Pfg.

la. amerik. Ringäpfel Pfd. 52 Pfg.

la. amerik. Ringäpfel Pfd. 52 Pfg.

la. amerik. Ringäpfel Pfd. 52 Pfg.

la. amerik. Ringäpfel Pfd. 52 Pfg.

la. amerik. Ringäpfel Pfd. 52 Pfg.

la. amerik. Ringäpfel Pfd. 52 Pfg.

la. amerik. Ringäpfel Pfd. 52 Pfg.

la. amerik. Ringäpfel Pfd. 52 Pfg.

la. amerik. Ringäpfel Pfd. 52 Pfg.

la. amerik. Ringäpfel Pfd. 52 Pfg.

la. amerik. Ringäpfel Pfd. 52 Pfg.

la. amerik. Ringäpfel Pfd. 52 Pfg.

la. amerik. Ringäpfel Pfd. 52 Pfg.

la. amerik. Ringäpfel Pfd. 52 Pfg.

la. amerik. Ringäpfel Pfd. 52 Pfg.

la. amerik. Ringäpfel Pfd. 52 Pfg.

la. amerik. Ringäpfel Pfd. 52 Pfg.

la. amerik. Ringäpfel Pfd. 52 Pfg.

la. amerik. Ringäpfel Pfd. 52 Pfg.

la. amerik. Ringäpfel Pfd. 52 Pfg.

la. amerik. Ringäpfel Pfd. 52 Pfg.

la. amerik. Ringäpfel Pfd. 52 Pfg.

la. amerik. Ringäpfel Pfd. 52 Pfg.

la. amerik. Ringäpfel Pfd. 52 Pfg.

la. amerik. Ringäpfel Pfd. 52 Pfg.

la. amerik. Ringäpfel Pfd. 52 Pfg.

la. amerik. Ringäpfel Pfd. 52 Pfg.

la. amerik. Ringäpfel Pfd. 52 Pfg.

la. amerik. Ringäpfel Pfd. 52 Pfg.

la. amerik. Ringäpfel Pfd. 52 Pfg.

la. amerik. Ringäpfel Pfd. 52 Pfg.

la. amerik. Ringäpfel Pfd. 52 Pfg.

la. amerik. Ringäpfel Pfd. 52 Pfg.

la. amerik. Ringäpfel Pfd. 52 Pfg.

la. amerik. Ringäpfel Pfd. 52 Pfg.

la. amerik. Ringäpfel Pfd. 52 Pfg.

la. amerik. Ringäpfel Pfd. 52 Pfg.

la. amerik. Ringäpfel Pfd. 52 Pfg.

la. amerik. Ringäpfel Pfd. 52 Pfg.

la. amerik. Ringäpfel Pfd. 52 Pfg.

la. amerik. Ringäpfel Pfd. 52 Pfg.

la. amerik. Ringäpfel Pfd. 52 Pfg.

la. amerik. Ringäpfel Pfd. 52 Pfg.

la. amerik. Ringäpfel Pfd. 52 Pfg.

la. amerik. Ringäpfel Pfd. 52 Pfg.

la. amerik. Ringäpfel Pfd. 52 Pfg.

la. amerik. Ringäpfel Pfd. 52 Pfg.

la. amerik. Ringäpfel Pfd. 52 Pfg.

la. amerik. Ringäpfel Pfd. 52 Pfg.

la. amerik. Ringäpfel Pfd. 52 Pfg.

la. amerik. Ringäpfel Pfd. 52 Pfg.

la. amerik. Ringäpfel Pfd. 52 Pfg.

la. amerik. Ringäpfel Pfd. 52 Pfg.

la. amerik. Ringäpfel Pfd. 52 Pfg.

la. amerik. Ringäpfel Pfd. 52 Pfg.

la. amerik. Ringäpfel Pfd. 52 Pfg.

la. amerik. Ringäpfel Pfd. 52 Pfg.

la. amerik. Ringäpfel Pfd. 52 Pfg.

la. amerik. Ringäpfel Pfd. 52 Pfg.

la. amerik. Ringäpfel Pfd. 52 Pfg.

la. amerik. Ringäpfel Pfd. 52 Pfg.

la. amerik. Ringäpfel Pfd. 52 Pfg.

la. amerik. Ringäpfel Pfd. 52 Pfg.

la. amerik. Ringäpfel Pfd. 52 Pfg.

la. amerik. Ringäpfel Pfd. 52 Pfg.

la. amerik. Ringäpfel Pfd. 52 Pfg.

la. amerik. Ringäpfel Pfd. 52 Pfg.

la. amerik. Ringäpfel Pfd. 52 Pfg.

la. amerik. Ringäpfel Pfd. 52 Pfg.

la. amerik. Ringäpfel Pfd. 52 Pfg.

la. amerik. Ringäpfel Pfd. 52 Pfg.

la. amerik. Ringäpfel Pfd. 52 Pfg.

la. amerik. Ringäpfel Pfd. 52 Pfg.

la. amerik. Ringäpfel Pfd. 52 Pfg.

la. amerik. Ringäpfel Pfd. 52 Pfg.

Kölner Konsum-Geschäft, Hadamar, Borngasse.

Ernsthafte Käufer u. Teilhaber

f. Geschäfte, Gewerbe, Industrie, Landwirtschaft, Grundbesitz etc. weist sofort nach
Conrad Otto in a. Rh.
Gegründet 1902. 324

Grosszügige u. durchgreifende Vermittl. u. g. Den sch. Berl. Sie unverbindl. Besuch.

Haus

zum Alleinbewohnen, möglichst Geschäftslage, bei großer Anzahlung zu kaufen gesucht. Offerten unt. R. Z. 2759 an die Exp.

Zu verkaufen:

Veränderungshalber ist in Limburg ein neues Haus, 2 3-Zimmerwohnungen etc., Garten, Gasanschluss, Elektr., wegen der Lage auch für Handwerksmann geeignet, zu verkaufen. Offert. unter L. 2758 an die Exp. d. Bl.

Modes.

Zum sofortigen Eintritt mehrere tüchtige

II Arbeiterinnen gesucht.

E. Walter,
Obere Grabenstr. 6

Auf kleines Gut durchaus tüchtige zuverlässige Köchin,

welche in der besseren Küche erfahren ist und etwas Hausarbeit mit übernimmt, sowie brav, fleißig, Hausmädchen gegen guten Lohn zum 1. April gesucht. 2707
Off. mit Zeugn.-Abschr., Gehaltsansprüchen u. Photogr. erb. Frau Gustav Stassen, Gut Adamstal, Wiesbaden.

Gesucht ein besseres Mädchen,

selbständig in Küche u. Haushalt mit guten Zeugnissen. 2727

Röh. Exped.

Gesucht zum 1. April dieses Jahres ein braves, tüchtiges Mädchen,

das schon gedient und gute Zeugnisse besitzt für Küchen- und Hausarbeit. Zweites Mädchen vorhanden. 5121
K. Lehnard Wwe.,
Kornmarkt 1.

Gesucht zum 1. April ein Mädchen,

das schon in besserem Hause gedient hat. Frau Reg. Landmesser Zielinski, am Schafsberg 13. 2763

Bäckergehilfe

sofort gesucht. 2833
Franz Conradl.

Gesucht zum 1. April dieses Jahres ein braves, tüchtiges Mädchen,

welches schon gedient und gute Zeugnisse besitzt für Küchen- und Hausarbeit. Zweites Mädchen vorhanden. 5121
K. Lehnard Wwe.,
Kornmarkt 1.

Gesucht zum 1. April ein Mädchen,

das schon in besserem Hause gedient hat. Frau Reg. Landmesser Zielinski, am Schafsberg 13. 2763

Bäckergehilfe

sofort gesucht. 2833
Franz Conradl.

Limburger Bote

Mit illustriertem Sonntagsblatt und landwirtschaftlicher Beilage.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Redakteur Dr. Albert Sieber, Limburg. — Druck und Verlag der Limburger Vereinsdruckerei, A. M. S. S.

Bezugspreis:

Vierteljährlich 1,50 Mk., durch die Post zugeführt
1,92 Mk., bei der Post abgeholt 1,50 Mk.

Gratis-Beilagen:

1. Mehr. Sonntagsblatt „Sterne und Blumen“.
2. „Limburger Wandkalender“.
3. Sommer- und Winterfahrplan.
4. Wandkalender m. Witterungsvergleich d. Rheinl.

Erscheint täglich

aufser an Sonn- und Feiertagen.

Anzeigenpreis:

Die siebenstellige Anzeigenzeile über deren Raum
15 Pfg. Nachkommende zahlen 40 Pfg.

Anzeigen-Aufnahme:

Nur bis 9 Uhr vormittags des Erscheinungstages bei der Expedition, in den auswärtigen Agenturen bis zum Vorabend. — Abkatt wird nur bei Wiederholungen gewährt.

Expedition: Dierzerstraße 17.

Telegraphisch Nr. 8.

61. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands in Münster i. W.

Die Vorbereitungen zu der in den Tagen vom 9.—13. August in Münster stattfindenden Generalversammlung der Katholiken Deutschlands sind in vollem Gange. Sämtliche Kommissionen, es sind deren 14, sind bereits seit geraumer Zeit gebildet und haben sämtlich mehrere bereits wiederholt, getagt. Die Zusammenfassung der einzelnen Kommissionen muß als eine sehr glückliche bezeichnet werden. Es wird mit stichtlicher Eile und Liebe gearbeitet, um der 61. Generalversammlung in der alten Wilschstraße und Lindenstraße Münster eine würdevolle Heimstätte zu bereiten. Das gesteckte Ziel, in der Vorstand und Kommissionen mit Eifer nachzusehen, ist, die bisherigen Generalversammlungen an äußeren Glanz und innerem Wert, nicht nur gleich zu kommen, sondern, wenn möglich, sie noch zu übertreffen. Die Besucher der 61. Generalversammlung dürfen überzeugt sein, in allen Schichten der Bevölkerung das herzlichste Willkommen zu finden.

Da keiner der Münster'schen Säle im Stände ist, die alljährlich steigende Zahl der Besucher der öffentlichen Versammlung zu fassen, wird eine große Festhalle errichtet, die 8—9000 Personen Raum bieten soll. Sie wird auf dem Neuplatz, gegenüber dem Gräblich von Gales'chen Hofe erbaut. Die Halle wird sich in der Umrahmung alter Räume in unmittelbarer Nähe der herrlichen Anlagen des Schlossparks ungemein reizvoll präsentieren. Der Hauptingang der 78 Meter langen und 46 Meter breiten Halle wird sich an der zum Schloss führenden, von mächtigen Säulen eingesäumten Allee befinden. Zwei mächtige, ca. 28 Meter hohe Säulen werden die Eingangsfront stützen. Ein 17 Meter hoher Giebel bekrönt die Fassade. Die Halle wird auf das prächtigste eingerichtet werden, absolut wasserfest eingedeckt sein, und auch im Innern, durch wirkungsvollen Schmuck unterstützt, einen anheimelnden Eindruck gewähren. Für die Männer der Feder ist alles geschehen, um ihnen in den Tagen der Generalversammlung das schwere Amt der Berichterstatter zu erleichtern. Neben der Festhalle stehen andere große Säle in ausreichender Zahl zur Verfügung, so u. a. der größte Saal der Provinz Westfalen, der kleine neue Saal des Schützenhofes. Um den nach Tausenden zählenden Besuchern des ersten Sonntags die Erfüllung ihrer kirchlichen Pflichten zu ermöglichen und zu erleichtern, wird ein Gottesdienst in der Festhalle abgehalten. Darnach ist ein Gottesdienst unter freiem Himmel, und zwar auf dem lindenbalkentenen Domplatz geplant. Nach dem Wetter keinen Strich durch den Plan, so wird gerade dieser Gottesdienst für die Teilnehmer voll heftiger Wirkung und unvergesslicher Eindrücke sein. Zur Bewältigung des Massenandranges hat die Kgl. Eisenbahndirektion mit größter Bereitwilligkeit und weitestem Entgegenkommen schon jetzt alle Vorkehrungen getroffen. Da die Verkehrskommission durchweg mit höchstem Eifer arbeitet, steht zu erwarten, daß der große Verkehr während der Generalversammlung leicht abzuwickeln wird. Auch für die Unterkunft der Gäste in der Stadt sind bereits jetzt alle Vorkehrungen und Abmachungen getroffen.

Im Uebrigen wird sich die Generalversammlung in dem bisherigen Rahmen halten. Der Festtag wird nach der Zahl der Anwesenden und der bereitgestellten Bereitwilligkeit zur Teilnahme in den verschiedenen Kreisen wiederum nach Tausenden zählen. Die Werbekommission, die beim Katholikentag zum ersten Male in Aktion tritt, wird auch in diesem Jahre eine umfangreiche Werbetätigkeit in allen in Betracht kommenden Kreisen entfalten. Bei der Generalversammlung wird eine Aus-

stellung christlicher Kunst im Landesmuseum, im Neubau des Vorraums und im Domgang verbunden sein, bei der nicht nur die reichen Schätze unseres Landesmuseums und des Diözesanmuseums ausgestellt werden, sondern auch ein Ueberblick über moderne christliche Kunst und Kunstgewerbe gegeben werden soll. Die Auforderung zur Teilnahme an der Generalversammlung wird frühzeitig erfolgen und ist es dringend erwünscht, daß die Anmeldungen zur Teilnahme baldmöglichst geschehen.

Deutschland.

* Das Petroleummonopol als Wahlparole. Aus parlamentarischen Kreisen schreibt man der „Köln. Volkszeitung“:

Im Wahlkreis Borna-Bergau, wo der General von Liebert als ausgesprochenem Monopolgegner, der liberale Monopolfreund Rühlke gegenüberstand, konnte ersterer seinen Vorprung vor dem Liberalen, der 1912 nur 143 Stimmen getragen hatte, auf 2100 Stimmen erhöhen. Der Sozialdemokrat Rühlke, gleichfalls ein Monopolfreund, brachte nur wenige Stimmen mehr auf. In der 1912er Wahl, obwohl in der Zwischenzeit die Zahl der im Bezirk beschäftigten Arbeiter infolge der Industrieförderung und Vergrößerung der Werke Borna-Borna, Dora und Helene, Kraft 1 und 11 u. u. um mehr als 2000 gestiegen ist, es zeigt sich also hier ein starker Abfall der Arbeiterstimmen von der Sozialdemokratie. Im Wahlkreis Sangerhausen-Birnbaum hat der Monopolgegner Rühlke, gleich im ersten Wahlgang mit rund 3000 Stimmen gegen von Hugo Radtke (Bund der Landwirte und Monopolfreund) gesiegt, die Mehrheit des politischen Kandidaten hat sich aber 1912 verdoppelt. Der sozialdemokratische Petroleumverteiler Schulz erhielt im Wahlkreis Sangerhausen-Birnbaum kaum noch die Hälfte der im Jahre 1912 für die Sozialdemokratie obaren Stimmen. Eine Reichstagswahl unter der Parole für oder gegen das Petroleummonopol würde daher überraschende Ergebnisse liefern, den Sozialdemokraten, als Monopolfreunden, könnte eine Katastrophe wie bei den Wahlen von 1907 erwischen, wo sie von 82 auf 43 Mandate zurückgeworfen wurden.

* Fortschritte in der Gesetzgebung für den Detailhandel. In weiten Detailhandelskreisen befragt man sich laut über die angeblich sozialpolitische Unfruchtbarkeit der politischen Parteien in der Lösung von Mittelstandsfragen, über eine gleiche Unfruchtbarkeit der Regierungen. Und doch steht die Gesetzgebungsmaschine für den kaufmännischen Mittelstand nicht still, sind weitere gesetzgeberische Maßnahmen zu seinem Schutz in der Schwebel. Die neuerdings vielerörterte Frage des Verbots des Zugabewesens ist, wie aus den letzten Debatten über den Handels- und Gewerbertat in Preußen festzustellen ist, Gegenstand wohlwollender Erwägung der Regierung. Gleiche Erwägungen schweben über eine Aenderung der Warenhaussteuer. Vor zwei Jahren ist die Frage der Konsumvereinsbesteuerung einen weiteren Schritt der Erledigung nähergebracht worden, in dem das Abgeordnetenhaus sich darauf geeinigt hat, daß das Einkommen der Konsumvereine der gleichen Besteuerung unterliegen soll wie das Einkommen der Konsumte. Der Minister für Handel und Gewerbe hat ferner jüngst einen Erlaß betreffend die Zurückdrängung des geheimen Warenhandels herausgegeben. Die Frage der Wanderlager und die des Bauernwerbes ist zurzeit Gegenstand von Kommissionsberatungen im Reichstag. Man kann also ruhig sagen: die Tagesfragen des Detailhandels ruhen nicht, und die Regierung bemüht sich um ihre Erledigung. Die Lösung der schwebenden Detailhandelsfragen wird sich um so erleichterlicher gestalten lassen, wenn auch der Kleinhandel auf dem Wege über die bestehenden oder noch zu schaffenden

Kleinhandelsauslässe Gelegenheit geboten wird, von Zeit zu Zeit zu einer Aussprache mit der Regierung zusammenzutreten. Es würde das auch das Selbstvertrauen und das Ansehen der Kleinhandelsauslässe gewaltig heben.

* Flieger in Südwest. Dank der Initiative zweier großer Gesellschaften, der „Automobil- und Luftfahrt-Gesellschaft“ in Rühlhausen und der „Deutschen Luftfahrt-Gesellschaft“ in Berlin, dürften dem „Tag“ zufolge wahrscheinlich schon Anfang Mai größere Luftfahrten in Deutsch-Südwestafrika unternommen werden. Dementsprechend bilden die genannten Gesellschaften bereits seit einiger Zeit auf ihren Flugzeugen Soldaten als Flieger aus, die dann mit den entprechenden Flugapparaten kostenlos von der Boernmannlinie nach Südwest übergeführt und in Karibib, resp. Keetmanshoop stationiert werden sollten. Gleichzeitig kendet auch das Kolonialamt als Feldpiloten ausgebildete Offiziere hinaus, die den dortigen Verhältnissen weichen werden. Die Schutzbereiche wurden jetzt bereits angewiesen, die Fliegerexkursionen in jeder Weise zu unterstützen. Von dem Ergebnis dieser Versuche wird es abhängen, ob im nächsten Etat Mittel für die Errichtung großer Flugstationen in Südwest angesetzt werden.

In der Budgetkommission des Abgeordnetenhaus besaß am Mittwoch vormittag bei der Fortsetzung der Debatte über den Etat der Anstaltungskommission ein Redner des Zentrums die preussische Polenpolitik. An der Tätigkeit der Anstaltungskommission sei geteilt aus von ihren Freunden und Verteidigern Kritik geübt worden. Die Frage dränge sich auf: Erreichen wir auf dem betretenen Wege den erwünschten Zweck und entspricht der Gewinn dem Einsatz? 1 Milliarde deutschen Geldes sei eingesetzt worden und doch seien 9989 Dörfer in den Provinzen in Polen übergegangen. In den Städten sei ein Rückgang der deutschen Bevölkerung zu verzeichnen. Man habe die Polen vom Lande zu verdrängen versucht, sie aber um so mehr in die Städte gedrängt. Auch sei es nicht gelungen, eine entsprechende Zahl von Arbeitern anzufriedeln. Und der politische Erfolg? Diejenigen, welche man gewinnen wollte, seien weiter von uns entfernt als je. Doch durch die Anstaltungspraxis das Ansehen Preußens im Auslande gestiegen sei, könne doch wahrlich nicht geleugnet werden. Die Stellung des Zentrums zur Anstaltungspraxis sei aus der Vergangenheit bekannt, oft ausführlich begründet worden. Eine Veranlassung zur Aenderung seiner Anschauung liege für dasselbe auf Grund der gemachten Erfahrungen nicht vor. Ein Redner der Konservativen meinte, der Rücktritt des Reichstags sei zweifellos noch viel größer gewesen, wenn die Anstaltungspraxis nicht eingestrichen habe. Man befürchte, sich bei der Anstaltungspraxis in der Fehlleitung. Es handele sich nicht um ein Zurückdrängen der Polen. Das politische Mitglied der Kommission behält sich vor, im Plenum des Hauses die Politik der Anstaltungskommission eingehender zu kritisieren. Er habe schon drei Jahre in der Budgetkommission getan, habe aber den Eindruck, daß man hier nur aneinander vorbeiredet. Der Minister erwidert noch auf Anträge u. a., daß sich die Anstaltungspraxis nicht auf einen allgemeinen Vertrag habe. Es ist schließlich verständlich, daß bei der Schaffung von Anstaltungen deutschen Gewerbern der Vorrang gegeben werde. Der Etat wird bewilligt. Nächste Sitzung Mittwoch abend. Etats-Schluß, der Etats-Schuldenverwaltung, der Räte und indirekten Steuern und der Verwaltung der direkten Steuern.

Frankreich.

Das Schriftstück Jabra.

Nach dem „Figaro“ hat die Erklärung des Oberstaatsanwalts Jabra folgenden Wortlaut: Am Mittwoch den 2. März 1911 wurde ich zum Ministerpräsidenten Monis berufen. Er wollte

mit mir über die Affäre Rochette sprechen. Er sagte mir, die Regierung halte darauf, daß die Affäre am 27. April, dem schon lange festgesetzten Termin, nicht zur Verhandlung komme; diese würde dem Finanzminister in Verlegenheit bringen zu einer Zeit, da er schon mit den Affären der Liquidation der Kongregationsgüter, dem Kredit Poncier und anderen Angelegenheiten ähnlicher Art beschäftigt sei. Der Ministerpräsident befahl mir, vom Vorsitzenden des Justizpolizeirichters die Zurückhaltung der Affäre bis nach den Gerichtsserien vom August und September zu erlangen.

Ich protestierte entschieden dagegen. Ich sagte, wie peinlich es mir wäre, einen solchen Auftrag auszuführen. Ich bat, daß man der Affäre ihren normalen Lauf lassen solle. Der Ministerpräsident bestand auf seinem Befehl und trug mir auf, wider zu kommen und ihm zu berichten.

Ich war empört. Ich merkte wohl, daß es die Freunde Rochettes waren, die diesen unglaublichen Schlag ausgeführt haben.

Am Freitag den 24. März kam Herr M. B. zu mir. Er erklärte mir, daß er, den Bitten seines Freundes, des Finanzministers, nachgebend, sich krank melden und die Verlegung der Rochette-Verhandlung beantragen werde. Ich antwortete: „er lebe ganz gut aus, aber es ist nicht meine Sache, die Gründe zu untersuchen, warum ein Anwalt sich krank fühle, und ich würde mich auf die Feststellung des Gerichtsvorstandes verlassen. Er schrieb dem Vorsitzenden. Dieser, den ich wieder gesehen habe, noch sehen wollte, antwortete ablehnend. Herr M. B. (der Anwalt Maurice Bernadot), war darüber sehr betrübt. Er kam zu mir, beklagte sich und gab mir in kaum verhaltenen Andeutungen zu verstehen, daß er über alles auf dem Laufenden sei. Was sollte ich machen?

Nach einem heftigen inneren Kampfe, nach etlicher wahrhaften Kräfte, deren einziger Zeuge mein Freund u. Substitut Hoch-Baron war, entschloß ich mich, dem moralischen Zwange, der auf mich gewirkt war, zu gehorchen. Ich ließ den Gerichtsvorstand Vidal de la Roche kommen. Ich sagte ihm bewegt die Lage auseinander, in der ich mich befand. Schließlich willigte er aus Gefälligkeit für mich ein, die nachgelagerte Verlegung zu bewilligen.

Am Abend desselben Tages, Donnerstag den 30. März, ging ich zum Ministerpräsidenten und berichtete ihm, was ich getan hatte. Er schien sehr befriedigt. Ich war es weniger. Im Besonderen hatte ich Herrn Du Mesnil gesehen, den Direktor des „Figaro“, des „Matin“, des „Radical“ freundlich war und mich oft beschimpfte. Er kam offenbar, um zu erfahren, ob ich mich gefügt hätte. Niemals habe ich eine solche Erniedrigung erfahren.

31. März 1911.

M. Jabra.

Nachricht.

Am Tage der Verhandlung, während einer Einungspause, erhoben Räte, die neben dem Vorsitzenden zu tagen hatten, in scharfen Worten die Verletzung gegen die Gesetzgebung, die man ihnen auferlegte. Warum hat man sie in der Unterabteilungskommission nicht vernommen. Man hätte zum Beispiel Herrn Francois-Poncet vernennen können, der vor niemand seine Erwiderung und den Absichten über die unzulässige Minder der Ministerpräsident dem Generalprokurator auferlegt hatte, verheißt hat.

Kofales.

Limburg, 21. März.

— Von den Kaufmanns-Erholungsheimen. Der Gesamtanhang an Stiftungen für die Deutsche Gesellschaft für Kaufmanns-Erholungsheimen, an denen bekanntlich auch hiesige Firmen beteiligt sind, im Jahre 1913 betrug 780 000 Mark. Hierfür wird den zwei neue Heime erstellt. Die feierliche Grundsteinlegung des neuen Heimes in Bad Ems wird v.

Limburg in der Franzosenzeit.

4. Die Franzosen zum zweiten und zum dritten Male in Limburg (1796 und 1797).

XII.

Am 3. August wurden „deme Herrn Weeg-Verwalter von Kirm für seine Bemühungen abschlaglich am selben Tage hat er „mit der Lohnaufnahme den ohne Gewissensbedenken von Limburg abgereicht ist. Am 4. August wurde bei Rat „ein Promemorial des S. Voudirector von Kirm vorgelesen, daß er schon verschiedentlich requiriert worden sei, einen Plan über den Lohnfluß und wie der zu machen sey, binnen 14 Tagen vorzulegen. Es schloß dieses Geschäft für die ganze Gegend auch an Wert legen, bis der hiesige Stadtrath ihm die Hilfe gegen jeden Verdacht zu vertreten. Es wurde folgendermaßen: „Da dem Stadtrath bekannt ist, daß der S. Wasserbau-Director von Kirm schon zu diesem Geschäft requiriert worden ist, und wenn man demselben dies sowohl bezeugen, als auch Vermerk einer dabei gebachten üblen Absicht übermitteln. Am 6ten schickte von Kirm sein Plan in Weiburg zu Rittig, dann in 2 Wochen und zuletzt in Marburg und zwar in die Bahn zu Wasser, um jede Hindernis zu vermeiden. Und traf am 10ten wieder in Weiburg und am 21ten bei den Broullons ein. Am 13ten fing er an, seinen Plan dem Stadtrath vorzulegen. Er bereiste dann die Bahn von Limburg abwärts, ritt am 15ten nach Haus, kehrte aber am 27ten nochmals nach Limburg zurück, mit dem Auftrag, seinen Plan dem Stadtrath in Frankfurt und Sonau vorzulegen. Er bekam eine Sauegarde, mit der er am 31.

August in Frankfurt und am 1. September in Sonau eintraf. Wo mögen sein Memoire und die zugehörigen Karten geblieben sein?

Auch die Anlage einer Wasserleitung hatten die Franzosen in Angriff genommen. Wir erleben dies aus dem Schreiben eines österreichischen Offiziers aus der Zeit nach dem Abzug der Franzosen. „Da ben denen dahier auf neue zu errichtenden Kaiserlichen Bädern“, so heißt es dort, „welche an den nemischen Ort, wo der Feind die seinige zurück gelassen, zu stehen kommen, eine Wasserleitung nötig ist und oben die von dem Feind angefangene mit leichtesten Kostenaufwand in Stand gesetzt werden konnte, so wird ein öffentlicher Stadtmagistrat ersucht, eben diese angefangene Wasserleitung auf schleunigste einrichten und vollenden zu lassen.“

Nach dem bisher Gesagten wird man es nun ohne weiteres begreifen finden, daß, wie die Protokolle uns im einzelnen noch genauer erkennen lassen, die Stadt Limburg infolge des Einmarsches der Franzosen in eine wirkliche Notlage geriet. Zuerst ging das Geld aus, und auch von auswärts war nicht leicht Erlös zu bekommen. Die Menscheneier 1. meldeten am 14. Juli, sie hätten nur einen Busch, sie wollten aber „alle eichenen Deile“ zusammentragen. Sodann das liebe Geld! Schon am 18. Juli wurden bei Herrn Franz Trombetta 1000 fl. zu 4 Prozent zur Vortreibung der täglichen Anwesenheiten“ aufgenommen, ferner 700 fl. bei Peter Hildebrand und am 19. Juli „bei Barthel Sonram, Burgern und Bierbrauern alhier“, 900 fl. Am 4.

*) Herr von Kirm war übrigens auf seiner Reise von dem Kesseldienner Bill begleitet worden. „S. Piontenant Kirm“, so lautet eine Aufzeichnung vom 27. August, „ist gestern hier angekommen und wünscht die bewohnte Bayerns zurück. Die Sache wird also zur Verkleinerung recommandiert. Er will gerne künftigen Dienstag ins Hauptquartier reisen.“

*) Joh. Schmitt hat „die feindlich zurückgelassene Wasserleitung“ gefertigt, mit 50 Schuß bleyne Rohr, welche 119 Pfund schwer waren.

August ließ sodann Bürgermeister Weiburg 2000 fl. „in lauter guten Geldsorten“, welche wir, so heißt es in der Schuldverschreibung, „bei gegenwärtigem leidigen Kriegsdrang zur Vortreibung der französischen Requisitionen nützlich verwenden werden.“ Schließlich wurde am 14. August eine freiwillige Prozentige Anleihe im Betrag von 2000 fl. begeben. Aber nicht nur Geldmangel herrschte zu Limburg, sondern auch Mangel an Rüstungen und an Arbeitskräften. Als am 23. Juli der Befehl erging, „den Zugviehbestand, so wie er sich in der Stadt befände, anzunehmen“, da referierte der mit Erkundigungen beauftragte Bürger Michael Hildebrand, „daß außer dem den Bräuer Verbrannten gehörigen, dann außer dem theils von den Kaiserlichen, theils von den Franzosen selbst mitgenommenen und noch nicht rückgekommenen Vieh, gegenwärtig der Viehbestand nur in drei Paar Ochsen und einem Pferd ohne Karm bestünde.“ Am 25ten „übernahm“ sodann Michael Hildebrand als Vorstand der Fuhrleute eine neue Liste des hiesigen Viehbestandes, welche in 20 Ochsen und 2 Pferden besteht. „Was die Anzahl unserer arbeitsfähigen Mannsleute betrifft“, so fährt das Protokoll vom 25. Juli fort, „so ist hierbei zu erinnern, daß unsere Bürgerhaft bloß aus Sandwerfern besteht, die den nahe alle im Dienst der französische Republik arbeiten. A. V. unsere Zimmerleute, Maurer, Schreiner, Schloßer, Schmiede, Beden u. dal. Die übrigen Bürger sind als Handlanger in der Bederei und auf den Kornfeldern angestellt. Unter Arbeitsgehirn ist alles schon theils an der Brücke, theils anderen Orts abgeliefert.“ In dieser Notlage wandte sich der Rat am 21. Juli mit einem Votum an einen ungenannten französischen General, der aber kein anderer als Bernadotte gewesen sein kann. Die Herren „Rathesverwandten“ dachten wohl, mit den Wölfen müsse man heulen, wenn sie Bezug nehmen auf des Generals glorreichen Einzug in Limburg und sich selbst als „Freunde der französischen Republik“ ausgeben. Im übrigen verstanden sie des Adressaten Mitleid für ihre unglück-

Lage, fast dem Verderben preisgegebene Stadt!) namentlich durch den Hinweis auf den Brand der Brücken-Vorstadt rege zu machen“) und bitten ihn um seine Fürsprache bei dem Oberkommandierenden, General Jourdan, und zwar bitten sie 1) um Ermäßigung der Kontributionen und Requisitionen, 2) um Wogen für die Erntearbeit, 3) um eine kleine Garnison zur Aufrechterhaltung der Ordnung.“

Etwa um dieselbe Zeit ergingen zwei weitere Bittgesuche, das eine an einen Kommissär, dessen Namen ich nicht mehr feststellen kann, das zweite an den „Commissaire general“ Dubreton. In dem ersten heißt es: „Die Stadt hat keine Wäldungen. Sie bezieht ihr Holz aus den benachbarten Länden. Wegen Mangel an Fuhrern ist der Holztransport in der Stadt schon so hoch gestiegen, daß die Beden nicht mehr Boden und die Bierbrauer kein Bier mehr machen können. In der Stadt sind fast keine Fuhrer mehr. Im Amt sind kaum so viel Fuhrer als zum Transport der Frachten in die Mühlen und des Weils in hiesige Bederei erforderlich sind.“ In dem zweiten Gesuch wird ausgeführt: „Das Amt Limburg besteht aus der Stadt Limburg mit 11 Ortschaften, namentlich Achurt, Elg, Dietrichen, Mühlen, Eshofen, Vindenhöfen, Willmar, Werchau, Niederbrechen, Oberbrechen und Niederfelders. In Ansehung der Kriegslieferungen gehören auch noch dahin Baldunstein und Gouzen. Diese bestehen meistens aus Steinbauern, armen Leuten. Die Stadt Limburg hat ihre Hauptnahrung durch die Posten in Friedenszeiten, besteht größtenteils aus Sandwerfern, hat viele arme Tagelöhner und einigen Ackerbau, hat Mangel an Holz, Wein, Kohlen, Fourage und Schlachtvieh, welches letztere aus dem Schiffsen und vom Westerlande hergenommen werden muß, von woher auch

*) maßbrennende ville, presque ruinée.

*) les débris d'un de nos faubourgs, malheureusement brülés par les événements de la guerre (1).

*) Dieser Bitte wurde, wie früher ausgeführt worden ist, bereitwillig entsprochen.

*) votre glorieuse entrée ans notre ville.

ausschließlich bereits im Mai dieses Jahres erfolgen. Bei der ungeheuren Nachfrage nach Betten ist jedoch die Erbauung weiterer Heime ein dringendes Erfordernis und die Zuneigung weiterer größerer Stiftungen deshalb ebenfalls eine Notwendigkeit. Der Herstellungspreis eines Heimes für 150 Betten, in welcher Größe die Heime der Gesellschaft erbaut wurden — ursprünglich waren nur Heime für 100 Betten in Aussicht genommen — beträgt nach den bisherigen Erfahrungen circa 425 000 M. für Bau und vollständige Einrichtung, der Preis pro Bett somit 2833 M., was in Anbetracht der äußerst gediegenen Bauweise und den vollkommenen hygienischen Einrichtungen ein billiger genannt werden muß. Allerdings ist auch, so schön und begünstigt die Heime sind, doch jeder Luxus vermieden worden. Die Heime in Traunstein (Oberbayern) u. im Taunus (bei Wiesbaden) sind das ganze Jahr geöffnet, das Heim in dem Soof- und Stalldorf Salzhauten wird am 1. April und das Heim in Althaus an der Elbe am 15. April eröffnet.

Provinzielles.

D. Geisenheim, 16. März. Die am gestrigen Sonntag im „Katholischen Vereinshaus“ stattgehabte Generalversammlung der Spar- und Leihkasse e. G. m. b. H. war von 78 Mitglidern besucht. Nach warmer Begrüßung durch den Vorsitzenden des Aufsichtsrates, Herrn Horrer, erstattete Herr Direktor Hertin den umfangreichen Geschäftsbericht über das abgelaufene Jahr, welches der vorzüglich geleiteten Kasse wiederum gute Erfolge brachte. Der Gesamtumsatz betrug in 1913 8 623 961,80 M. gegen das Vorjahr ein Mehr von 3 263 913,16 M. Die Bilanz schließt auf beiden Seiten mit 1 444 846,51 M. ab. Das Geschäftsguthaben betrug Ende 1913 218 059,79 M. gegen das Vorjahr mehr 55 455,69 Mark. Die Gastsumme betrug 11 025 M. gegen das Vorjahr mehr 6000 M. Die Mitgliederzahl ist auf 735 M. gestiegen. In seinen weiteren Ausführungen beiprachte Herr Direktor Hertin auch die beabsichtigte Erhöhung der Mitglieder-Geldbeiträge von 300 auf 500 M. Bei der geldknappen Zeit, die erst gegen Jahresende etwas Erleichterung erfährt, konnte die Kasse ihren Mitgliedern billiges Geld gewähren, zu Zeiten, wo die Kasse der Reichsbank enorm hoch und bei den Großbanken 7-8 Proz. betrug. Vom 1. Januar d. J. ab hat die Spar- und Leihkasse die Kasse für laufende Rechnung und Vorkasse um 1/4 Proz. herabgesetzt bei provisorischer Behandlung dieser Geldsätze. Trotz reichlicher Abschreibungen betrug der erzielte Reingewinn 17 216,37 M., der auf Verluß der Generalversammlung wie folgt verteilt wurde: 7 Proz. Dividende. Die beiden Reservefonds haben jetzt eine Höhe von 91 280 M. erreicht und mit dem neuhinterlegten Fonds mit 4000 M. ist der Grundstein zu dem erstrebten eigenen Geschäftshaus der Kasse gelegt. Der langjährige verdiente Vorsitzende des Aufsichtsrates Herr Horrer Feldmann leitete als Alterspräsident dieses Amt nieder und wurden daher 3 Aufsichtsratsmitglieder gewählt, nämlich die Herren Gastwirt Joh. Walther, Fuhrunternehmer Fr. Golschier von hier und Kaufmann W. L. Reutner von Wiesbaden. Weiter wurde eine Vergütung für die Aufsichtsratsmitglieder beschlossen, welche 350 M. pro Jahr nicht übersteigen soll. Nachdem noch dem scheidenden Aufsichtsrats-Vorsitzenden Herrn Horrer Feldmann der verdiente Dank zum Ausdruck gebracht worden war, wurde die ebenfalls sachlich wie einmütig verlaufene Generalversammlung geschlossen.

W. B. 16. März. Gestern nach dabei ein überaus zahlreich besuchter Familienabend des katholischen Volksvereins statt. Der große Saal der „Schönen Aussicht“ war bis auf den letzten Platz besetzt. Der Geschäftsführer der hiesigen Ortsgruppe begrüßte die Versammlung und besonders unsere Herrn Defan mit herzlichsten Worten und brachte denselben im Namen der ganzen Gemeinde die Glückwünsche zu der ihm am Nachmittag überreichten Ordens-Auszeichnung dar. Der Herr Defan dankte für die Begrüßung und die dargebrachten Glückwünsche, sprach kurz über die Zweck- und die Notwendigkeit des Volksvereins und verbreitete sich sodann in einem längeren mit viel Humor gewürzten Vortrag über den Aberglauben. Er wies nach, daß mit der Abnahme des Glaubens der Aberglaube sein Herrschaftsgebiet stark erweitert und zwar nicht nur unter dem gewöhnlichen Volke, sondern hauptsächlich in denjenigen Kreisen, wo man sich mit sog. höherer Bildung brüsst. Der Herr Redner zeigte, daß der Aberglaube besonders in den Großstädten, wie Berlin, Hamburg, Paris usw. in hoher Blüte steht. Nachdem der Redner dann noch die mancherlei schrecklichen Folgen des Aberglaubens, insbesondere der Wahrsager, an einer ganzen Reihe von Beispielen aus der letzten Zeit gezeigt, legte er die Grundzüge der katholischen Kirche, der man fälschlich die Förderung des Aberglaubens nachsage, dar und schloß mit der Mahnung: Katholik hüte sich vor dem Aberglauben. Reicher Beifall lobte den Redner des Abends. — Nachdem sich sodann der Geschäftsführer in großen Rügen über Kranken-

kasse und Landwirtschaft verbreitet und die Broschüre des Volksvereins „Die Krankenversicherung auf dem Lande“ (5 Bg.) empfohlen hatte, sprach Herr Defan Schaller noch über die Mädchen-Schulvereine und deren segensreiche Tätigkeit besonders in der Stellenvermittlung für schulentlassene Mädchen vom Lande, die sich als Dienstmädchen heranzubilden wollen, und kam dann schließlich auf die Notwendigkeit der Krankenpflege auf dem Lande zu sprechen; er legte es den zahlreich erschienenen Mädchen nahe, sich, wo es die häuslichen Verhältnisse gestatten, dem so segensreich wirkenden Institut der Krankenpflegerinnen auf dem Lande zu widmen, wo sie für ihren Beginn in den Kurien des Herrn Rectors Kian in Arenberg bei Ehrenbreitstein kostenlos vorgebildet werden. — Mit herzlichsten Dankesworten an Redner und Zuhörer und warmer Empfehlung des Volksvereins, der für alle Bedürfnisse unserer Zeit ein offenes Auge habe, schloß dann der Vereinsleiter die so schön verlaufene Versammlung.

Frankfurt, 17. März. Zur Ueberwindung der Vermögensverhältnisse der Bürgerlich-Mittelständischen Krankenkasse, deren Auflösung durch das Kaiserliche Versicherungsamt befohlen ist, hat die Behörde einen Vermögensverwalter eingesetzt. Dem Direktor Lohmert war schon vor längerer Zeit das Verfügungsrecht über die Kasse des Instituts entzogen worden. Lohmert selbst schied am 15. März bereits aus seinem Amt.

Frankfurt, 12. März. Der letzte vom Frankfurter Katholikenkomitee veranstaltete populärwissenschaftliche Vortrag war sehr stark besucht. Redner war der bekannte Vater Expositus Schmidt; das Thema lautete: „Die Katholiken und das Theater; Bebenken, Lathachen und Pflichten.“ Nach einer geschichtlichen Betrachtung führte Redner u. a. aus, daß es nicht zu leugnen sei, daß heute große Mißstände beim Theater herrschen und daß die Qualität der Stücke vielfach der reine Schund ist und der Inhalt aller Götze Hohn spricht. Wir sind leider nicht ohne Schuld, daß solche Zustände eingetreten sind, indem wir unsern Einfluß in der letzten Jahrzehnten nicht mehr geltend gemacht haben. Wir lieben verderbliche Kräfte mit dem Theater schalten und walten und wundern uns nun, daß es sogar nicht nach unserm Gehm ist. Daß auch auf diesem Gebiete (Besserung des Theaters) viel geschehen kann, beweisen die Erfolge, die die Göttergesellschaft in den letzten Jahren gehabt hat. Der Redner erteilte großen Beifall.

Kleine nassauische Chronik. Im Alter von 79 Jahren verstarb nach kurzem Krankenlager der frühere Bürgermeister Friedrich Christ von Rastätten. — Der frühere Schüler des Gymnasiums in Limburg Reinhold Althaus starb am 1. Juli d. J. Die Schule vorzeitig verließ, um als Lehrling in ein kaufmännisches Geschäft in Hamburg einzutreten, hat sein Abiturienten-Examen in Marburg bestanden. — In Grenzhausen verunglückte der Fuhrknecht L., indem ihn ein Pferd im Stalle zu Boden warf und mit Röhren und Stufen bearbeitete, so daß es den herbeigelaufenen Personen nur mit großer Mühe gelang, den Verunglückten dem „Äußer“ bis zu entziehen. Der Bedauernswerte ist schwer verletzt, jedoch seine Ueberführung in ein Krankenhaus nötig wurde. — In das Präsidium der Deutschen Gesellschaft für Kaufmanns-Erziehungsbeiräte in Wiesbaden ist Herr Adolf R. unzerling, Mitglied des Vorstandes des Verbandes der katholischen kaufmännischen Vereinigungen Deutschlands gewählt worden. — Das Hotel „Rastauer Hof“ in Sachenburg ist in den Besitz von Fr. Fröhlich, Inhaber des Berliner Kaufhauses übergegangen. Der neue Besitzer will das Hotel in ein Warenhaus umbauen. Das bisherige Berliner Kaufhaus ist an Gebr. Krahmann verkauft, die eine Fabrik einrichten wollen.

Kirchliches.

kw. Empfang beim St. Vater. Der St. Vater hat u. a. den apostolischen Vikar von Uganda, Mgr. Streicher, aus der Gesellschaft der Heiligen Väter, in Audienz empfangen. Mgr. Streicher war begleitet von dem Prinzregenten von Uganda, Stanislaus Mugwanga, dessen Sohn Benedikt und anderen Verwandten. Mgr. Streicher stellte dem Papste auch die ersten schwarzen Priester, die im vorigen Juli die Weihe erhielten, vor.

kw. Päpstliche Auszeichnungen. Aus Anlaß seines Namensfestes hat der Papst neben dem bayerischen Ministerpräsidenten Graf von Hertling auch dem Grafen Berchtold, dem österreichischen Minister des Innern, das Großkreuz des Vinordens verliehen. Das Großkreuz des Gregoriusordens wurde dem Kommandanten der Schweizergarde, Oberst Repond, verliehen. Ferner ergingen folgende Auszeichnungen: Frhr. Ignaz von Landsberg-Steinfurt, Bischof des deutsch-herrenhous aus der Diözese Münster, erhielt das Großkreuz des Gregoriusordens; das Komturkreuz dieses Ordens erhielten die österreichischen Gebrüder Ferd. Graf und Karl Klein, sowie Dr. Jos. Koch aus der Diözese Reg. Das Komturkreuz des Silvesterordens erhielten die Ministerialräte Baron Egon von Berger, Baron Rudolf Brandau und Baron Leo di Pauli in Wien.

Achtung Tertiären!

* Koblenz, 16. März. Ein Mann, der sich als Tertiär ausgibt, aus der Elbe stammt und 43 Jahre alt ist, befindet zur Zeit die Tertiären der Stadt und Umgebung, um zu betteln. Er gibt an, daß er in ein Kloster in der Nähe von Baden eintreten wolle, lehnte es aber ab, sich bei dem hiesigen Ordensdirektor zwecks Legitimation vorzustellen. Vonseiten des Vorstandes wird dazu bemerkt, daß Niemand, mag er sich auch ausgeben für wen er will, eine Erlaubnis resp. einen Auftrag zum Kollektieren bekommt, und sollte ein Tertiär der Unterstützung wirklich bedürfen, so geschieht dieses von der Ordensleitung aus. — Wo Laichen zur im obigen Falle herrscht bezügl. Tertiären, ob der Betreffende überhaupt ein Tertiär ist. Auch soll derselbe schon seit mehreren Jahren sich regelmäßig einstellen.

Im St. Norbertusheim bei Würzburg finden dieses Frühjahr folgende Exerzitionen statt: Vom 27. April bis 1. Mai für Jungfrauen; vom 4.-8. Mai für Tertiären verheiratet und unverheiratet; vom 11.-15. Mai für Frauen und Jungfrauen. Rechtzeitige Anmeldungen wolle man an die Schwester Eberlin dableiben richten.

Vermischtes.

kw. Ein Denkmal für Ferdinand von Lesseps. Aus Washington wird berichtet, daß der Senator William einen Gesetzesvorschlag eingebracht hat, der die Errichtung eines Denkmals für Ferdinand von Lesseps im Bereiche der Panamakanalzone vorsieht

und zu diesem Zweck einen Kredit von 600 000 Mark verlangt. — Das wäre arg viel Geld für ein Denkmal. Man sollte meinen, der ganze Panamakanal trüge den Namen Lesseps sozusagen an der Stirn.

Angriff eines Betrunkenen auf einen militärischen Posten.

Berlin, 18. März. Ein aufregender Vorgang spielte sich in der letzten Nacht vor dem Portal 1 des königlichen Schlosses in Berlin ab. Dort trat ein junger Mensch auf einen Wachtposten zu, umflammte seine Ärmel und rief: „Gnade hoch!“ Der Soldat schlug, in der Meinung, daß ein Ueberfall auf ihn geplant sei, dem Manne mit dem Gewehrkolben über den Kopf, so daß der Betroffene blutüberströmt zusammenbrach. Ein Schutzmann brachte den schwer Verwundeten zur königlichen Charité, wo die Ärzte eine schwere, aber nicht lebensgefährliche Kopfverletzung konstatierten. Es handelt sich um einen zwanzigjährigen Fabrikarbeiter, der den Ueberfall in der Trunkenheit verübt hat. Er wird wohl nicht wieder tun.

Lebt Dr. Diesel?

Die „München-Augsburger Abendztg.“ veröffentlicht im Anschluß an ihre unlangst gebrachte Notiz, daß Dr. Diesel nicht tot sei, sondern sich in Kanada eine neue Existenz geschaffen habe, unter Vorbehalt eine Mitteilung aus dem Münchener Billenort Vögenhausen, wonach Dr. Diesels Frau seit ihrem Weggang von München sich bei ihrem Mann in Kanada befindet. Das Blatt weist darauf hin, daß alle Nachrichten über die Umstände des Todes des Erfinders aus der Familie selbst stammen.

Mord und Selbstmordversuch.

* Düsseldorf, 17. März. Als am 11. d. Morgens ein Gendarm in Ratingen den Fabrikarbeiter Wilhelm Kornblum wegen Werdversuchs verhaften wollte, feuerte Kornblum auf den Beamten mehrere Revolverkugeln ab. Der Gendarm wurde lebensgefährlich verletzt. Kornblum versuchte darauf, sich selbst zu erschießen, wurde aber von einem anderen Gendarmen festgenommen.

Die Berliner Liedertafel in München.

München, 16. März. Am Samstag fand von einer Konzertreise aus Kairo kommend ein Besuch der Berliner Liedertafel in München statt. Der Münchener Sängerbund bereitete den norddeutschen Gangesbrüdern einen festlichen Empfang. Am Abend fand im Löwenbräukeller ein großer Festkommers statt, der sich zu einer wahren Verbrüderung zwischen den norddeutschen und Münchener Sängern gestaltete. Am Sonntag Vormittag erschienen die Berliner Sänger in der Residenz, wo sie vom König und der Königin in Anwesenheit mehrerer anderer Mitglieder des Königsbaues empfangen wurden. Die Liedertafel brachte einige Männerchöre zum Vortrag, die einen tiefen Eindruck hinterließen. Der König unterhielt sich dann mit der Vorstandschaft und interessierte sich besonders für zwei Mitglieder der Liedertafel, die an der Seite der Bayern im Kriege von 1870/71 bei Orleans und Orléans gekämpft hatten und mit dem eisernen Kreuz ausgezeichnet worden waren. An einige Vorstandsmitglieder wurden Ordensauszeichnungen verliehen. Die Liedertafel wurde dann von dem König zu einem Solobortritt eingeladen. Am Mittag wurden die Sänger vom Stadtmagistrat in der Hofkammer empfangen und bewirtet. Ein Bankett im bayerischen Hof beschloß die Festlichkeiten, worauf am Abend die Berliner Sänger ihre Heimreise antraten.

Ausbruch einer der Pest ähnlichen Krankheit.

Trient, 19. März. (Telegr.) In dem Dorfchen Bozzachio bei Trient an der italienischen Grenze ist eine verheerende Epidemie ausgebrochen. Die von ihr befallenen Personen werden von hohen Fieberkrämpfen überfallen und zeigen auf dem Körper schwarze Flecken. Bis am Montag waren der Epidemie 10 Personen zum Opfer gefallen. Gestern sind drei weitere Leute daran gestorben. Das Dorfchen ist von einem doppelten Militärkordon umgeben und von der Umwelt streng abgesperrt. Von Trient ist eine Kommission eingetroffen, um das Wesen der heimtückischen Krankheit zu studieren und weitere Gegenmaßnahmen zu treffen.

dt. Schlachtschiffe gefällig. Nicht weniger als 24 alte unbrauchbare Kriegsschiffe stehen gegenwärtig in England zum Verkauf. Darunter befinden sich 4 Linienfahrer und 9 kleine Kreuzer. Es handelt sich um ältere ausgerüstete Klassen, die größtenteils erst aus dem Auslandsdienst zurückgezogen wurden. Vor kurzem wurde erst ein altes Linienfahrer „Royal Oak“ um den Preis von 745 000 Mark verkauft.

Eine Anekdote aus dem Leben des Kardinals Ropp. Als der verstorbene Kardinal Ropp noch nicht lange Bischof von Fulda war, erhielt er gelegentlich des Wanders des Besuchs des damaligen Kronprinzen Friedrich Wilhelm von Preußen, des späteren Kaisers Friedrich. Der Kronprinz war erkrankt über die einfache, schlichte Einrichtung des bischöflichen Palais und gab seiner Verwunderung mit den Worten Ausdruck: „Ihre Bischöfe sind ja sehr einfach eingerichtet.“ Schlagfertig erwiderte der Bischof: „Kaiserliche Hoheit, wir sind ja keine Fürstbischöfe mehr.“ „Nun“, entgegnete der Kronprinz, was nicht ist, kann noch werden.“ Wenige Jahre darauf war der Bischof von Fulda Fürstbischof von Breslau.

Verschiedenes aus aller Welt.

In München ist der Hofrat a. D. Dolles beim Kreuzen der Straßenbahn vor dem Rathaus von einem Auto erfasst und schwer verletzt worden; er ist bald nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus gestorben. — Die große Lumpenfabrik von Bromberg in Sundern (Westfalen) ist durch eine Feuerbrunst vollständig zerstört, 150 Arbeiter sind brotlos. — Auf dem bei Waren gelegenen Lehnau-Bohnengarten, dessen Besitzer der Fürst zu Schaumburg-Lippe ist, brach in einer Schmetterlings-Feuer aus, in der drei Kinder einer Schmetterlingsfamilie, ein Knabe und zwei Mädchen, eingeschlossen waren. Als es der Feuerwehr schließlich gelang bis zu den Kleinen zu gelangen, waren sie bereits erstickt. — In Hamburg wurde der Hausdiener Koleschky aus Berlin, der am 13. März bei einer Firma in der Kommandantenstraße über 1000 M. unterschlagen hatte und flüchtig gegangen war, verhaftet. Von der unterschlagenen Summe hatte er die Hälfte ausgegeben. — In das Rübeler Museum wurde ein Einbruch verübt. Etwa 300 Gold- und Silbermünzen, Bürgermeister-Medaillen aus dem 18. Jahrhundert und Schmuckstücken mit Halbedelsteinen wurden gestohlen. — Aus Samburg meldet man: Der Dampfer „Imperator“ hatte am

Samstag einen schweren Orkan zu überleben, bei vier Boote von Bord verloren gingen. Der Kapitän berichtet, daß infolge der ruhigen stabilen Lage des Schiffes die Passagiere, die sich übrigens in bester Stimmung befanden, von dem Unwetter wenig merkten. — Die „Neue Freie Presse“ meldet aus Sibirien: Ein Boot mit 50 Arbeitern, das von Serbien herüberkam, schlug am 15. März mitten auf der Donau um. Sämtliche Insassen ertranken. — In Birmingham wurde am 16. März um Mitternacht an der Ausweichstelle der Midland Railway bei Kingsnorton eine Anzahl Eisenbahnwagen durch einen Brand zerstört und drei schwer beschädigt. Der Schaden wird auf über 1000 £ Sterling geschätzt. In der Nähe wurden Druckmaschinen der Frauenstimmrechtsbewegung gefunden. — In Edinburgh wurde am 16. März der Ozeanograph und Naturforscher John Murray bei einem Automobilunfall getötet, seine Tochter wurde schwer verletzt.

Frühlingssehnsucht.

R. J.

Blauer Himmel, goldne Sonne,
Süßer Duft und Rosenwehen:
Alle meine Pulse fliegen,
Meine Sinne fast vergehen.

Komm, Du lang ersehnter Frühling
Komm mit deinen lichten Gaben,
Streu die Blumen aus dem Füllhorn,
Uns mit Wonneduft zu laben.

Wo Du schreitest, sprossen Saaten;
Wo Du weilst, duften Blüten.
Rehr auch ein in unsre Herzen;
Seil sie aus vom Winterrücken.

Briefkasten der Redaktion.

(Für Beantwortung der Fragen innerhalb einer bestimmten Frist wird keine Verantwortung übernommen. Eine rechtliche Garantie der Auskünfte von Seiten der Redaktion ist ausgeschlossen. Es werden nur Anfragen von Anonymen beantwortet. Anfragen ohne Namensunterzeichnung ohne Porto für Rückantwort werden nicht beantwortet.)

Nach R. Bei weiten Entfernungen steigt das Geschick zunächst und fällt erst von einem bestimmten Punkte an.

An mehrere Einsender. Alle Einsendungen ohne Namensunterzeichnung finden keine Beachtung.

Nach J. H. 1) Die Vertreter von wahlberechtigten aber nicht wahlfähigen Personen müssen für ihre Person selbst wahlberechtigt sein, d. h. sie müssen in der Wählerliste verzeichnet sein. (Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts vom 14. Januar 1904.) Die Ernennung als Vertreter kann jederzeit vor der Wahl erfolgen, sie wird nicht in die Wählerliste aufgenommen. 2) Ist veräußert worden vor Schluß der Auflegung der Liste, die Eintragung des Namens zu beantragen, so ist das Recht, die Wahl später anzufechten, verwirkt. Nach der Offenlegung dürfen auch den auf rechtzeitigen Einspruch beruhenden keine Veränderungen der Liste mehr vorgenommen werden. Geht es doch, dann kann die Wahl angefochten werden.

Verantwortl. f. Anzeigen u. Reklamen: A. Neumann.

Viele Millionen

Doch werden alljährlich an der norddeutschen Küste gefangen, die besten bei den Völkern. Nur der allerbeste Völkern-Rezeptions wird in Scotts Emulsion.



Abgemagerte kommen zu Kräften
durch gute, leicht verdauliche Nahrung.
Wenn sie dabei täglich morgens und abends das altbewährte taufendfach ärztlich empfohlene Kräftigungsmittel
Kasseler Haser-Kalao
genießen, werden sie alsbald eine Zunahme der Körperkräfte zu verzeichnen haben. (Nur in blauen Kartons zu 1 Mk.)

Steckenpferd-Seife
die beste Lilienmilchseife
von Borgmann & Co., Radoboull, 112 Karte, viele Hand und blondend schönen Teint, 4 Stück 50 Pfg. Oben in jedem.

Müllers Seifenpulver
Palmitin
Innereicht, 112 Karte, viele Hand, viele Hand.

Dugil
Wäsche a. bleicht selbständig, parfümiert, entfernt Cacao-Öl, Fett, etc. in einem Augenblick. Bedarf zur Empfehlung keine weiteren Angaben. In jedem 50 Pfg. Oben in jedem.



Ferromanganin.

Preis Mark 2.50 die Flasche, in allen Apotheken erhältlich.

Ferromanganin-Gesellschaft, Frankfurt am Main.

Altbewährtes Nähr- und Kräftigungsmittel. Seit langen Jahren der Liebling der Bleichsüchtigen und Blutarmen. — Ferromanganin wirkt appetitanregend und ist ein vorzügliches Stärkungsmittel für Geschwächte. Aerztlich gerne verordnet.

Man achte auf nebenstehende Schutzmarke „Ferromanganin mit dem Mädchenkopf“. Bestandteile: Eisen 0,5, Mangan 0,1 an Zucker gebunden, Zucker 18, Cognac u. Alkohol 18, Rest aromatische Bestandteile u. Wasser.

Vertreter gesucht!
Fordern Sie
Katalog!
Wiederverkäufer
erhalten Rabatt!



Automobile

Simson

werden nach den strengen Grundsätzen
des Baues von Waffen unter Verwendung
bestgeeigneter Materialien hergestellt.



Käufern erteilen wir kostenlos
Fahrunterricht in uns. Werken.

Simson & Co.
Waffenfabriken u. Suhl.
Zweigniederlassung:
Berlin NW. 6,
Schiffbauerdamm 19.

Vorschussverein zu Limburg.

Eingetrag. Genossenschaft mit unbeschr. Haftung.

Donnerstag, den 26. März cr., abends 8 1/2 Uhr:
General-Versammlung

in Lokale des Herrn G. Bielefeld („Mitt. Post“).

Tages-Ordnung:

1. Rechnungs-Abfrage pro 1913.
2. Genehmigung der Bilanz und Erteilung der Entloftung an Vorstand und Aufsichtsrat.
3. Beschlussfassung über die Verteilung des Reingewinns pro 1913.
4. Neuwahl des 1. Vorstandsmitgliedes für den auscheidenden Herrn Aug. Korfhaus, Wahlperiode 6 Jahre.
5. Neuwahl eines dritten Vorstandsmitgliedes für den in Pension getretenen Herrn Gustav Born; Wahlperiode bis zur Generalversammlung 1915, wo dessen Wahlperiode abläuft.
6. Neuwahl von 3 Aufsichtsratsmitgliedern für die auscheidenden Herren Josef Flügel, Rentner; Karl Stehler, Kaufmann u. Anton Zimmermann, Brauereibesitzer; auf 3 Jahre.
7. Neuwahl eines Mitgliedes der Einrückungskommission für die Aufsichtsratsmitglieder an Stelle des verstorbenen Herrn Friedrich Hartmann hier.
8. Bericht über die stattgehabte 15. Revision des stellvertretenden Verbands-Revisors Herrn Direktor M. Neuper in Höchst.
9. Bericht über den in 1913 in Braubach stattgefundenen Mittelrheinischen Verbandstag.
10. Bericht über den in 1913 in Posen stattgefundenen Allgemeinen Deutschen Genossenschaftstag.
11. Ausschluss von Mitgliedern.
12. Anträge von Mitgliedern.

Die Vereinsmitglieder werden aufgefordert, etwaige Anträge, welche in der anberaumten Generalversammlung zur Verhandlung gestellt werden sollen, so zeitig bei dem Vorstand einzureichen, dass sie in der Einladung zu dieser Generalversammlung, drei Tage vor derselben, bekannt gemacht werden können.

Der Rechenschaftsbericht für das Geschäftsjahr 1913 liegt für die Vereinsmitglieder von heute an 8 Tage lang in unserem Geschäftslokale zur Einsicht offen.

Limburg, den 16. März 1914.
Der Vorsitzende des Aufsichtsrates:
Josef Flügel.

Mädchenfortbildungsschule Limburg.

Die neuen Kurse, a Wäschnähen u. s. w. b Kleider-
nähen und Zuschneiden, c Kochen und Haushaltungs-
arbeiten, beginnen

Dienstag, den 21. April.
Die Kurse sind jetzt auf ein halbes Jahr ausgedehnt
und schließen am 15. Oktober. Mit den Kursen ist zugleich
unterricht in Berufs- Bürgerkunde, Gesundheitslehre,
Hauswirtschaftslehre, sowie gewerbli. Buchführung einschl.
Buchbinden, Maschinenschreiben und Stenographie
verbunden. Das Schulgeld beträgt 24 M. für den Kursus,
Kleidermachen und Zuschneiden 36 M.
Anmeldungen nimmt Montag, Dienstag, Donnerstag,
Freitag 4 1/2 — 6 Uhr im Schlosse (am Dom), vom 16. März
bis 4. April, die erste Lehrerin, Fräulein Marg. v. d. Driesch
an. Bei der Anmeldung sind 3 M. auf das Schul-
geld anzugeben.
Weitere Auskunft erteilen Fräulein v. d. Driesch, der
Schulleiter Herr Rektor Michels und der unterzeichnete
Vorsitzende des Votallgewerbevereins.

Das Curatorium:
J. G. Brütz,
Vorsitzender.



Raucht Rotmann- Tabak!

Portorico No. 6 1/4 Pfd. 20 Pfg.
" " 25 1/4 " 25 "
" " 30 1/4 " 30 "
Krüllschnitt No. 5 1/4 " 30 "
(für Kurzpfeifen),
wo nicht zu haben, wende man
sich direkt an die Firma. Ver-
kaufsstellen werden nachgewiesen

Fr. Rotmann Burgsteinfurt i. W.
gegr. 1817.



Größte Limburger Dampf-Färberei u. chemische Waschanstalt

Heinrich Wagner

Limburg a. d. Lahn.

Geschäftslokal: Frankfurterstrasse 31.

Fabrik: Eschhöferweg 6.

Telefon 295. 529

Mäßige Preise! Reelle Bedienung!
Schnellste Lieferung! Chemische Reinigung
nach dem neuen Verfahren
Deutsches Reichspatent Nr. 218777.

I-Träger U-Eisen
**la. Portland-
Zement**
Prima Stuckgips
Mosaik-Flurplatten
glasierte Wandplatten
Zementplatten
Zementdielen
**la. rheinische
Tonröhren**
Prima Dachziegel

Baumaterialien

in größter Auswahl
zu billigsten Preisen.

Heimann Stern

Eisen-, Holz- und Baumaterialienhandlung

Montabaur.

Dachbord
Dachlatten
Spallerratten
deutsche
schwedische
amerik. } Fußboden-
bretter
Dachsparren
Stall- u. Dachfenster
**Dach- u. Isolier-
asphalt**
sowie
sämtliche andere
Baumaterialien.



Ein Sprung in's Ungewisse

ist es wahrlich nicht, wenn Sie
statt Butter
Dr. Schlinck's Palmoma,
die
berühmte Pflanzen-Butter-Margarine
kaufen, denn Sie werden gar keinen
Unterschied merken — außer
in Ihrer Haushaltungskasse.

Städt. u. h. v. unter Staats-
aufsicht stehende
**Höhere
Handelsschule Landau**
(Pfalz).
I. Handelsrealsschule für Schüler v. 11—20 Jahr.
1911/12 28 Einjährige.
II. Halbjähr. Handelskurse
Schul- und Pensionaterkurse in Importanten Neuheiten.
Gewissenh. Beaufsichtigung: anerkt. gute Verpflegung.
Ausführl. Prospekte versendet Direktor A. Haas.
Neuaufnahme
20. April 1914.

Wein-Versteigerung in Lorch am Rhein.

Donnerstag, den 23. April cr., vormittags 11 1/2
Uhr, läßt Herr

Fabrikdirektor Philipp Reger,
Weingutsbesitzer in Lorch am Rhein,
nachvergeordnete selbstgezeugene und selbstgestellte
Weine als:

15/1 Stück, 8/2 Stück 1912er Lorch und Bodenthaler
1/2 1911er

im Saale des „Arnheimer Hofes“ öffentlich versteigern.
Probenahme: In der Kellerei des Versteigerers für
die Herren Kommissäre am 17. März; allgemeine am
25. März, am 18. April u. am 23. April i. Versteigerungslokal.

Gustav Nickol Westerburg

empfiehlt sein reichhaltiges Lager
in sämtlichen
Manufakturwaren
**Communicanten-, Confirmanden-,
Herren- und Knaben-Anzüge**
in nur guten Qualitäten
zu billigen Preisen.

Telefon Nr. 132.
W. Ungeheuer Söhne, Höchst a. M. 6.
Drahtwarenfabrik.
Spezialität:
Komplette Gartenzäune, Tore und Türen
nach eigenen und fremden Entwürfen.
Preisliste gratis und franko! Berechnung kostenlos!
Vertreter gesucht. 2523

Naturschutz-Lose
AM 3.30 Zieh. 3. u. 4. April
Haupt-
gew. 100000 40000
20000 Mk. bares Geld.
Straßburger Lose
AM 3.30 Zieh. 23.-25. April
Haupt-
gew. 75000 30000
20000 Mk. bares Geld.
Berliner Lose à 1 Mk.
11 Lose 10 M. Zieh. 21. Apr.
Aachener Lose à 2 Mk.
11 Los. 20 M. Zieh. 30. März
(Port. 10 Pf. jed. Liste 20 Pf.)
versendet Glücks-Kollekte
Hch. Deescke, Kreuznach.

Unser neues Bett

hoch, rot, dach Daunen-Cover, 1 1/2 Stk.,
Oberbett, Unterbett u. 2 Kissen m. 30 Pf.
neuen Halbdunen gefüllt, das Gebett
Mk. 30.—, Das neue Gebett mit Daunen-
deckbett Mk. 35.—, Herrschaftl. Daunen-
bett Mk. 40.—, Zuchl. jed. Gebett Mk. 5.—
mehr. Bestell. bill. Katalog, best. 15000 Kund.
Biller & Co., Fabr., Jena 50, Karl.
909

Gut-Kartoffeln:

gut verlesene, gesunde
Ware aus Nord- und
Ostdeutschland,
Frühe Rosen
Kaisertrone
Griegräthe
Späte Industrie
Ily to dates
Boltmann
Liefern preiswert 941
Münz & Brühl,
Limburg, Bahn Tel. 31.
Größere Posten mit Er-
mäßigung; prompt Ver-
sand nach auswärts.

Einen Segen bringt die Frau

**Kaisers
Brust-
Caramellen**
Ein Bild wenn
siedelnden sie
ohne Kaiser's
Brust-Cara-
mellen auf die
Straße läuft
Dann bleiben
Katarhe beim
hässlichsten
Weiter aus!
Von Millionen
im Gebrauch bei Husten, Heiserkeit,
Brust-Katarrh, Verschleimung,
Krank- und Keuch-Husten.
Zeugnisse v. Aerzte u. Private.
6100 Paket 25 Pfg., Dose 50 Pfg.
Achte auf die Schutzmarke 3 Tannen.
Zu haben in 176
Apotheken, Drogerien und
wo Plakate sichtbar.



Körbe voll Eier

bei billiger Fütterung nur mit
Muskator
Trocken-Weichfutter
für Geflügel
Zu haben bei:

1372 **Franz Nehren,**
Limburg, Bahnhofstrasse 4.

Honig,

garant. rein, p. Pfd. M. 1.20,
bei Mehrabnahme billiger,
empfiehlt
Hermann Herth,
Hadamar, Neugasse.

HARMONIUMS

Spez.: Von jedermann ohne
Vorkenntnis sof. 4stim
zu spielende Instrumente
Katalog gratis. 94
Aloys Maier, Kgl. Hofl., Fulda
7000 Harmoniums in allen Länd.
Welt singen ihr eigenes Lob
Piano, besond. billig. Haus- in
Instrumente zu 435 u. 515 M.

Käse
Holsteiner saftig u.
Holländer schneitig,
reines Milchprodukt! Post-
kolli netto 9 Pfd. M. 3.50
Liefer ab hier unt. Radn.
Heinrich Krogmann, Nor-
dorf (Holst.) No. 668. 618

Metallbetten, an Private
Rinderbette,
Holzrahmenmatr. Kataloge
Eisenmöbelfabr. Su. 21. Th
946

KOKS.

Ruhrzechenkoks ist und bleibt nachweisbar für jede Zentralheizung das zweckmäßigste
Brennmaterial. Sauber und sparsam im Gebrauch! Geringste Aschen- und Schlackenbildung! Stärkste Heiz-
wirkung! Angenehm in der Bedienung!
Im Verbrauch vorteilhafter als Braunkohlenbriketts, Gaskoks und jedes
andere Heizmaterial! Versuchen Sie die Korngröße 20/40 mm. die erheblich
billiger als alle größeren Körnungen und für viele Heizungen ebensogut
geeignet ist.

Mitter's extra billige 95 Pfg. Woche

beginnt Sonntag, den 22. März und dauert bis Sonntag, den 29. März.

Nur solange
Vorrat.

Kleider-, Kostüm- u. Blusenstoffe

Nur solange
Vorrat.

Kostümstoffe englischen Charakters Meter 95 Pfg.	Blusenstoffe in schönen, mod. Streifen u. Farbenstellungen Mtr. 95 Pfg.	Cheviot nur schwarz und marine, reine Wolle Meter 95 Pfg.	Weißer Woll-Batist Meter 95 Pfg.
Diagonal reine Wolle, marine, braun usw. Meter 95 Pfg.	Blusenstoffe mit eleg., breiten Bordüren Meter 95 Pfg.	Halbtuch für Blusen und Unterröcke Meter 95 Pfg.	Woll-Mousseline mit eleganten Bordüren Meter 95 Pfg.
Schotten u. schwarz-weiß kariert, doppeltbreit, f. Blusen u. Kinderkl. Mtr. 95 Pfg.	Zephir ca. 80 cm breit, gute Qual. für Herren-Wäsche Meter 95 Pfg.	2 Meter karierten Kleiderstoff 95 Pfg.	Eine große Auswahl Sammete u. Seidenstoffe für Blusen Mtr. 95 Pfg.
Große Reste und Kupons Kupon, 2 1/4 Meter zum Aussuchen 95 Pfg.	1 farbige Baumwoll-Flanell-Bluse 95 Pfg.	1 Tuch-Unterrock 95 Pfg.	
Mousseline imitiert, Zephir, glatt oder gestreift 95 Pfg.	1 weiße Batist-Damen-Bluse mit Spitzen-Einsätzen 95 Pfg.	1 gestreifter Wasch-Unterrock 95 Pfg.	

Baumwollwaren

Blusen-Flanelle waschbar, Kupon à 2 Meter 95 Pfg.	Bett-Cattune Kupon à 3 Meter 95 Pfg.	Nachtjaken-Biber schöne Must., Kup. 2 Mtr. 95 Pfg.
Tennis-Stoffe nur weiß, marine gestr., Kup. à 2 Mtr. 95	Bettzeuge kariert Kupon à 3 Meter 95	2 Meter gerauhten Piqué weiß 95
Baumwoll-Flanell für Kinderkleider, 2 1/4 M. 95	1 Biber-Bettuch weiß oder bunt gestreift 95 Pfg.	3 Meter Hemden-Flanell 95
Schürzenstoffe gestreift und kariert, ca. 120 cm breit, Kupon à 2 Meter 95	1 Meter Bettuch-Halbleinen 95	3 1/2 Meter weiß Hemdentuch 95
Schürzenblaudruck Kupon à 1 1/4 Meter 95	1 Meter weiß Bettamast 130 cm breit m 95	2 1/2 Meter Molton für Unterröcke 95
		2 Meter gestreiften Velour für Hosen 95

Leibwäsche, Bettwäsche etc.

1 Damenhemd Vorder- od. Achselschluß, weiß 95 Pfg.	
1 Damenhose Cretonne mit Feston, weiß 95	
1 Damenhose Croisé, gebogt, weiß 95	
1 Damen-Kniehose mit Stickerei, weiß 95	
1 Damen-Nachtjacke Croisé mit Spitze, weiß 95	
1 Damen-Anstandsrock weiß 95	
1 Damen-Unterrock weiß mit Stickerei 95	
1 Untertaille mit breiter Stickerei 95	
1 farbiges Biber-Frauenhemd 95	
1 farbiges Biber-Mannshemd 95	
1 farbiges Biber-Frauenhose 95	

1 Kissenbezug Cretonne, ausgeogt 95 Pfg.	
1 Kissenbezug mit Spitzen- od. Stickerei-Einsatz 95	

Ein großer Posten

Weiß-Stickerei

gute Qualität, zum Aussuchen.

2 Stück Festons 95 Pfg.	
1 Stück breite Festons 95	
1 Kupon, 10 Meter Wäscheborden 95	
1 Kupon, 10 oder 15 Mtr. weiße Klappelspitze 95	

Ein großer Posten

Corsets

zum Aussuchen, reeller Wert Mk. 2.— bis 4.— à 95 Pfg.	
1 solides Kinder-Corset 95	
1 elegantes Gürtel-Corset so lange Vorrat 95	

Handtücher

8 Mtr.	6 Mtr.	5 Mtr.	4 Mtr.	3 Mtr.
95 Pfg.	95 Pfg.	95 Pfg.	95 Pfg.	95 Pfg.
3 Gerstenkorn-Handtücher 95 Pfg.				
3 blau-weiß karierte Handtücher 95				
6 Gläsertücher 95				
10 Stück Poliertücher 95				
10 oder 6 Stück Staubtücher 95				
1 Frottiertuch 95				
1 Frottiertuch 100x100 95				
1 Gebild-Tischtuch 110x150 95				
Kaffeedecken in großer Auswahl Stück 95				
1 gestickte Filz-Tisch- oder Kommodendecke 95				
1 waschbare Kommodendecke 95				
1 Bettvorlage 95				
4 Scheuertücher 95				

Taschentücher

Linon-Taschentücher weiß, 1/2 od. 1 Dtz. 95 Pfg.	
Herren-Batist-Taschentücher mit bunter Kante, 6 Stück 95	
Damen-Batist-Taschentücher weiß mit Hohlraum, 1/2 oder 1 Dutzend 95	
Herren-Taschentücher farbig 1/2 Dutzend 95	
Kinder-Taschentücher bunt u. weiß, 1 Dutz. 95	

Madeira-Taschentücher imit. 3 Stück in Carton 95 Pfg.
--

Herren-Wäsche.

1/4 Dtz. Manschetten 95 Pfg.	
1/4 Dtz. Stehkragen 4 fach, 5 cm hoch 95	
1/4 Dtz. Vorhemden 95	
2 St. Stehmallegekragen 4 fach, 5 u 6 cm hoch 95	

1 Garnitur buntes Vorhemd u. Manschetten 95 Pfg.
--

Herren-Hosenträger starker Gummi Paar 95 Pfg.	
2 Paar Hosenträger 95	

Herren-Gravatten.

3 oder 2 breite Selbstbinder 95 Pfg.	
3 oder 2 Regattes 95	
3 oder 2 Diplomates 95	

1 breiter moderner Selbstbinder 95 Pfg.

2 gestrickte Kragenschoner 95 Pfg.
--

Unterzeuge.

1 Normal-Herrenhemd , solide Qualität 95 Pfg.	
1 Macko-Herrenhemd , solide Qualität 95	
1 Herrenhose , Normal oder Macko 95	
1 Normal-Herren- oder Damenjacke 95	
1 Manns-Jacke , Zwirn 95	
1 Knaben-Sweater , uni oder gestreift 95	

Strümpfe und Socken.

4 oder 3 Paar Schweiß-Socken 95 Pfg.	
2 Paar Manns-Socken 95	
1 Paar reinwollene Socken 95	
1 Paar Manns-Strümpfe , solide Qualität 95	
3 Paar schwarz bwl. Damen-Strümpfe 95	
2 Paar schwarz bwl. Damen-Strümpfe 95	
1 Paar schwarz woll. Damen-Strümpfe 95	

Ein großer Posten schwarz wollene Frauen-Strümpfe Paar 95
--

2 Paar wollene Kinder-Strümpfe 95 Pfg.
--

Handschuhe.

2 od. 1 Paar Tricot-Herren-Handschuhe 95 Pfg.	
2 od. 1 Paar Tricot-Damen-Handschuhe 95	
2 oder 1 Paar lange Damen-Handschuhe 95	

Lederwaren.

1 Zigarrenetui u. 1 Portemonnaie rus. 95 Pfg.	
1 Zigarrenetui 95	
1 Portemonnaie , Ia. Qualität 95	
2 Portemonnaies zum Aussuchen 95	
1 Brieftasche 95	
1 Markttasche , extra stark 95	

1 moderne Damen-Leder- oder Samttasche 95 Pfg.
--

Handarbeiten.

Gezeichnet und fertig gestickt.

1 Ueberhandtuch gestickt oder gezeichnet 95 Pfg.	
1 Waschtischgarnitur gezeichnet 95	
1 Serviertischdecke gezeichnet oder gestickt 95	
1 Tischläufer moderne Zeichnung 95	
1 Läufer od. Millieux weiß mit Spitze u. Einsatz 95	
1 gestickter Canevass-Läufer oder Decke 95	
1 Kissen mit Volant, gezeichnet 95	
1 grobgezeichnetes Kissen gezeichnet, mit Material 95	
1 fertig gesticktes Kissen mit Franzen 95	
1 Bettwandschoner Alda gezeichnet 95	
1 Wandschoner gestickt oder gezeichnet 95	
Tablettdeckchen 4—5 Stück zusammen 95	
1 gestickter Taschentuchbehälter 95	
1 gestickter Zeitungshalter 95	
1 Staubtuchtasche mit Staubtuch und Wedel 95	

Schürzen.

1 Siamosen-Damenschürze m. Vol. u. Tasche 95 Pfg.	
1 schwarze Zierschürze 95	
1 Siamosen-Nieder-Schürze mit Träger 95	
1 farbiges Zierschürze mit Träger 95	
1 farbiges Reformschürze 95	
2 Stück blaue Hausschürzen 95	
1 blaue Mannschürze 95	
2 blaue Mannschürzen 95	
Siamosen-Kinderschürzen Gr. 45—75, St. 95	
2 weiße Zierschürzen mit Stickerei 95	

Ein Posten weiße Zierschürzen mit Träger und Stickerei-Volant 95 Pfg.
1 seidene Schürze mit Spitzen-Einsatz 95

8 oder 2 Stück Knaben-Schürzen 95 Pfg.
--

Kinder-Artikel.

1 weißes gesticktes Batisthäubchen 95 Pfg.	
1 farbiges Tuch- oder Plüschkaputze 95	
1 Filzhütchen in großer Auswahl 95	
1 Kinderkleidchen 95	
1 Tuch-Russenkittel 95	
1 Lammfell-Jäckchen rot oder weiß 95	
1 Erstlings-Jäckchen mit Wickeldecke und Wickelband zusammen 95	
1 moderner Südwester 95	

Modewaren.

2 Damen-Gürtel zum Aussuchen 95 Pfg.	
1 eleganter Gold- oder schwarzer Samt-Gummi-Gürtel 95	
1 Spitzen-Kragen für Blusen und Kleider 95	
1 Ballshawl 95	
1 kariierter Lama-Echarpes 95	
1 Unterrock , Volant 95	
1 gehäkelte kunstseidene Damentasche in feinen Farben 95	

Gardinen.

4 Brises-Bises 95 Pfg.	
2 Erbstüll-Brises-Bises mit Volant 95	
6 Meter Vitragen 95	
4 Meter Vitragen 95	
2 Meter Gardinen , 120 cm breit 95	

Kaufhaus **Jos. Mitter**, Limburg a. d. Lahn. Telef. 299.

Bitte, besichtigen Sie meine Schaufenster!

seinen Offizieren, seinem Patriotismus zuwider.
Die aus deutschen Quellen (radikalen deutschen
Blättern und sogenannten „Wühlbüchern“) ge-
nommenen Andeutungen über das deutsche Offizier-
korps ermutigen das französische Blatt also direkt
zu Versandgedanken!

Aber hören wir weiter, wie es über das eigene
Offizierkorps urteilt: „Den deutschen Offizieren
steht der Verfasser, Louis Latapie, die französischen
so lokalen, edlen, unterrichteten, bescheidenen, dem
Werke der nationalen Wiedergeburt ganz ergeben
Offiziere gegenüber. Sie erstreben nicht nur
keine Sonderstellung, sondern ertragen sogar Unge-
rechlichkeiten und Demütigungen. Man feilscht
wegen der Kammergelder. ... Und nie zeigt
sich Ungehörigkeit im französischen Offizierkorps, kein
Akt der Indisziplin, kein Protest! Ein heiliges
Ideal leitet ihre Handlungen und Taten. 70 Offi-
ziere haben nach den Verfassungen der France
Militäre für Frankreichs Ruhm und Fortschritt in
Marokko ihr Leben gelassen, und wieviele andere
sind dafür in Afrika und Asien geblieben, seit dem
letzlichen Jahre (1870), während „nicht ein ein-
ziger deutscher Offizier sein Blut für das Kaiserreich
verloren hat.“

Tiefer „einfache Vergleich“ zeigt sinnfällig zwei
verwundende Ringe des französischen National-
charakters: „Kritiklosigkeit, wenn es sich um Selbst-
beweihräucherung handelt, und mangelhaftes Wis-
sen bei der Beurteilung fremder Verhältnisse.“
Sonst hätte er dem Verfasser jenes Artikels nicht
entgehen können, daß er mit seiner Schilderung d. s.
deutschen Offiziers seinem eigenen Heere und
Volke ein sehr großes Armutzeugnis ausstellt. Er
findet es bemerkenswert, daß der deutsche Offizier
bis in die höchsten Stellen Reutnant bleibt, also
„ein bevorzugter Kolbel mit einer barbarischen u.
einfältigen Seele und mit dem kleinen, aufgebren-
ten, platten Hirn seines Stammes.“ Aus diesem
Bildnis seines minderwertigen Gegners beruht
sich der Verfasser so, daß er ganz versteht, daß es
diese Reutnants, diese Offiziere, dieser germanische
Stamm war, der vor 44 Jahren die französischen
Heere in zahlreichen Schlachten und Gefechten be-
siegt, gefangen und in wilder Flucht auf die Schan-
felder der Schweiz gejagt hat. Der französische
Föderbelld jagt seinen Vorkämpfer und seiner
Armee wirklich keine Schmeichelei damit, wenn er
die Sieger von 1870 als so minderwertige Men-
schen hinstellt, denn der Rückschlag auf den inneren
Wert der Besiegten müßte wahrhaft grausam aus-
fallen. Vollkommene Oberflächlichkeit aber
beweist die Liberté durch ihre Behauptung, daß
„nicht ein einziger deutscher Offizier seit dem fran-
zösischen Kriege sein Blut für das Kaiserreich ver-
gossen habe.“ Der Feldzug in China, die blutigen
deutschen Kolonialkriege sind nicht zu ihrer Kennt-
nis gelangt! Sonst könnte es ihr nicht entgangen
sein, daß allein in Afrika seit 1871 nicht weniger
als 91 deutsche Offiziere ruhmvoll vor dem
Feinde gefallen sind, ohne Einrechnung derer, die
den damals empfangenen Wunden später in der
Heimat erlagen! Sonst müßte sie von den Gelden-
taten jener deutschen Offiziere wissen, die wie
Franke, Meißner und viele andere mit eben-
nem Griffel in den Spalten der Kolonialgeschichte
verzeichnet stehen, wenn auch ein glühendes Geschick
sie im feindlichen Aufstehen unverleert erhält.
Sonst müßte sie die Ruhmesstaten deutscher Offi-
ziere als Pioniere der Wissenschaft kennen, der
Bismarck, Göben, Morgen und wie sie alle heißen
mögen, die in hundert Gefahren ihr Leben aufs
Spiel setzten, um der Wissenschaft, der Kultur, der
Menschheit zu dienen! Sonst hätte sie nicht ein
Urteil aussprechen können, daß die vielgerühmte
französische Mitterlichkeit in einem häßlichen
Nichte geseht.

Provinzielles.

* Weisburg, 18. März. Der Simmentaler Zucht-
verein „Oberlahn“ veranstaltet am Dienstag den
31. März auf dem Marktplatz in Weisburg einen
Zuchtvielmessung mit Prämierung, auf dem Bullen
und Kinder von angeführten Simmentaler Rieren
und Zuchtbeeren aufgeführt werden. Gemeinden
und Züchter finden besonders günstige Gelegen-
heit zum Ankauf guter Zuchttiere.

* Braubach, 16. März. Die Vereinigung zur
Erhaltung deutscher Burgen e. V. schreibt uns: In
neuerer Zeit mehren sich wieder die Klagen über
die schwere Belästigung, die die Stadt Braubach u.
die Markburg durch die giftigen Rauchschwaden
erleiden, welche von der Blei- und Silberhütte in
Braubach a. Rh. ausgehen. Die neuen Anlagen
der Hütte, welche trotz des Einspruchs der Bewoh-
ner von Braubach und der Vereinigung zur Er-
haltung deutscher Burgen von der Regierung ge-
nehmigt worden sind, zeigen sich als im höchsten
Grade verderblich sowohl für das Landschaftsbild

wie für den Pflanzenwuchs, namentlich aber auch
für die Bewohner von Braubach und der weiteren
Umgebung.

* Cronberg, 17. März. Rund 66 Morgen (=
16,5 Hektar) Gemeindefeld hat die hiesige Stadt
in den letzten 10 Jahren an Interessenten verkauft
und hierfür die Summe von 709 755 M. gelöst. Für
33 Morgen in bevorzugter Lage (meist Baugelände)
vereinbarte die Stadtkasse die hohe Summe von
542 666 M. also für den Morgen 16 444 M. und für
weitere 33 Morgen wurden 167 089 M. oder für den
Morgen etwa 5063 M. gelöst.

* Wiesbaden, 17. März. Der deutsche natio-
nale Handlungsgehilfenrat für Hessen
und Nassau protestiert in einer Resolution
an den Reichstag gegen dessen Weisung und die
seiner 24. Kommission in Sachen der Sonntagsruhe
und fordert auf Grund der praktischen Erfahrungen
die Einführung der völligen Sonntagsruhe. In
einer weiteren Entschließung wird der Ausbau des
Kaufmannsgerichtsbezuges in Hessen, Nassau und
Waldeck auch für kleinere Gemeinden verlangt. Zur
Frage der Arbeitslosenversicherung u.
Arbeitsvermittlung im Handelsverkehr verweist
die Handlungsgehilfenschaft zunächst auf die kraft-
volle Selbsthilfe, erhebt aber das Verlangen nach
Errichtung öffentlicher kaufmännischer Arbeitsnach-
weise in allen Groß- und Mittelstädten und nach
deren Zusammenfassung in größere Verbände. Er
schlägt als Muster die bewährte Anstalt der Stadt
Köln vor.

* Fulda, 15. März. Kurzzeit erhält unsere
Domkirche eine elektrische Glockenläute-
einrichtung. Die 10 Glocken werden durch
ebenfalls elektrische Motoren, auf elektrischem Wege in Be-
wegung gesetzt, die schmerzte der Glocken, die rund
112 Pfund schwere „Manna“, durch einen 35
PS. Motor. Die Kosten stellen sich auf 15 000 M.
Dem Vernehmen nach ist auch in absehbarer Zeit
die Einrichtung einer Dampfheizung beabsichtigt.

Gerichtliches.

* Hadamar, 18. März. Aus den Verhandlungen
des hiesigen Schöffengerichts ist der vorigen
Woche ist noch nachzutragen: Der aus der Haft vor-
geführte Dreher Adam M. aus St. Johann, wel-
cher am 20. Febr. in Elz gebettelt und bei seiner
Freinahme durch den Nachmeister diesen beleidigt
hatte, wurde zu einer Woche Haft, wegen Beleidigung
zu 3 Tagen Gefängnis verurteilt. — Wegen
Verübung groben Unfuges erhielt der Dachdecker
B. A. aus Oberwieser von der Polizeibehörde in
Elz eine Geldstrafe von 9 M. Seine hiergegen
eingelegte Berufung hatte Erfolg. Er wurde frei-
gesprochen. — Ebenso hatte Erfolg ein Einspruch
gegen eine Strafe wegen Schularbeitsrückstandes seines
Sohnes, welche der Wagenschreiber Jakob L. aus
Offheim erhalten. Auch in diesem Falle lautete das
Urteil auf Freispruch. — Mangels ausreichender
Beweismittel freigesprochen wurde der wegen
Diebstahls angeklagte J. C. in S. — Ein Metzger
wurde wegen Uebertretung des § 367 Ziffer 7 des
Strafgesetzbuches zu 5 M. Geldstrafe oder 1 Tag
Haft verurteilt. — Der Tagelöhner Peter W. in Elz
wohnhaft, war wegen Anstiftung und Widerstan-
des angeklagt. Er hatte am 14. Dezember 1913
nachts auf der Ortschaftstraße daselbst gefesselt und den
Nachtwächter M., welcher dabei seinen Namen fest-
stellen wollte, vor die Brust gestossen und in das Ge-
sicht geschlagen. Wegen Aufbeistellung lautet das
Urteil auf 3 M. Geldstrafe oder 1 Tag Haft. Wegen
Widerstands auf 1 Woche Gefängnis.

* Hadamar, 19. März. In der gestrigen
Schöffengerichtssitzung wurde u. a. ver-
handelt: Gegen den Landwirt Anton V. und 4 Ge-
nosser von Niederzeugheim, weil sie am Abend vom
4. Dezember einen Rattengang abgerissen hatten.
Obwohl die Angeklagten hartnäckig leugneten, wur-
den sie jedoch der Tat überführt, und jeder zu 5 M.
Geldstrafe oder 1 Tag Gefängnis verurteilt. — Als-
dann wurde verhandelt gegen den Schlosser Aug. V.
und den Landwirt Wilhelm V. ebenfalls von Nie-
derzeugheim, welche angeklagt sind wegen Beschä-
digung eines Wegweisers. Die Beweisaufnahme
ergab nur die Uebertretung des August V., der zu
25 M. Geldstrafe verurteilt wird. Wilhelm V. wird
wegen Beweismangel freigesprochen. In den
nächsten 2 Wochen findet keine Schöffengerichts-
sitzung statt.

* Viertel, 17. März. Ein Rekrut von hier,
welcher in Mainz bei den 118ern dient, war zu
Neujahr nicht rechtzeitig zu seiner Garnison zu-
rückgekehrt. Am folgenden Morgen (schon) er sich
einen Zeigefinger ab. Das Kriegsgericht ver-
hängte eine 12monatige Gefängnisstrafe über ihn
und versetzte ihn in die zweite Klasse des Soldaten-
standes.

* Wahrenth, 18. März. Ein hiesiger Gärtner
hatte sein Jahreseinkommen mit 4700 M. ange-
geben, während es in Wirklichkeit 28 000 M. betrug.
Die Strafkammer verurteilte den Drüdeberger
wegen Steuerhinterziehung zu 10 274 M. Geldstrafe.
Nun kommen aber noch der Staat und die Stadt
mit Nachforderungen. Der Generalpardon kam
dem Mann nicht zugute.

Der Kampf ums Dasein auf dem Müllplatz.

H. Lübeck, 19. März. Der Kampf ums Dasein
entbrennt und fordert seine Opfer nicht nur in der
Gesellschaft der regulären Leute, sondern auch un-
ter den Enterbten des Lebensglücks. Bekannt ist,
daß z. B. in Paris die Lumpensammler eine regel-
rechte Kunst bilden, in die kein Unberufener hin-
einkommt, wenn er nicht einem Vorbefehl eine
„Kongession“ abgekauft hat. Auf eine Art unge-
schriebenen Gesetzes in dieser Beziehung scheint sich
ein 57 Jahre alter Invalide berufen zu wollen, den
sein Konkurrenzneid vor das hiesige Schöff-
engericht gebracht hat. Der Mann sammelte eifrig
allerlei Abfälle auf einem Müllabdeckplatz, mit
deren Erlös er seinen Unterhalt bestritt. Er dänkte
sich, alleiniges Anrecht auf den Platz zu haben, auf
dem er als erster den „Humboldt“ mit dem „Gilt-
hofen“ markiert hatte, und war daher sehr empört,
als sich ein zweiter armer Teufel einfand, der eben-
falls seinen Anteil aus dem Ertrage des Abdeck-
platzes haben wollte. Es kam zu einem Scharm-
utzel zwischen den beiden, wobei sich freilich der
Angeklagte trotz seiner Invalidität als der Stärkere
erwies. Der Eindringling bekam mächtige Prügel
und zog ab, den Sieger triumphierend auf dem
Scherbenberg zurücklassend. Er stellte aber Straf-
antrag wegen Körperverletzung und erzielte es
auch, daß das Schöffengericht den schlagfertigen
Konkurrenten zu zehn Wochen Gefängnis
verurteilte.

Der § 193 und die beleidigende Form.

rz. Leipzig, 18. März. Von der Strafkammer
in Weimar ist am 12. November v. Js. der Zement-
arbeiter Heinrich Schönborn wegen Beleidigung
des Amtsräters G. in Ehringhausen zu einer
Geldstrafe von 30 M. verurteilt worden. Die Ehe-
frau des Angeklagten war mit einer Interventions-
klage vom Amtsgerichte G. abgewiesen worden und
der Angeklagte legte für seine Frau Berufung da-
gegen ein. Das Berufungsgericht fandte er an
das Amtsgericht. In diesem Schreiben lobte er in
auffälliger Weise die Unvorsichtigkeit des Landgerich-
tes in Limburg, welches schon einmal ein Ur-
teil des Amtsgerichtes Braunschweig zu seinen Gunsten
abgeändert habe. Die Strafkammer hat nun zwar
anerkannt, daß der Angeklagte mit diesem Schrei-
ben berechnete Interessen wahrgenommen habe,
gleichwohl hat sie ihn wegen Beleidigung verurteilt,
weil aus der gewählten Form und den Umständen
die Absicht der Beleidigung hervor gehe. Gerade
durch die wiederholte Betonung der Unvorsichtigkeit
des Landgerichts habe der Angeklagte den Amts-
richter, der die angeforderten Urteile gefaßt habe,
der Parteilichkeit bezichtigen wollen. Die Revi-
sion des Angeklagten wurde heute vom Reichsge-
richt verworfen, da die Absicht der Beleidigung
einwandfrei festgestellt sei.

Schwindelgeschäfte.

* Wiesbaden, 18. März. Der Bergwerksdirektor
Adolf Schmidt in Wiesbaden wurde heute
von der Strafkammer nach zwölfstündiger Ver-
handlung zu einem Jahr und fünf Monaten Ge-
fängnis verurteilt, weil er dem Grafen Hermann
zu Dohna-Schloditten 25 000 M. und dem Herrn
v. Seeremann 20 000 M. abgeschwindelt hatte, in-
dem er diesen Gegenwerte von Unternehmungen in
Guador gab, die aber tatsächlich nicht existieren.

* Koblenz, 18. März. Gegen das Urteil des
Kriegsgerichts der 16. Division vom 10.

März, durch das ein Hauptmann aus Koblenz mit
einer aus Köln wegen Meineides zu 5 Mona-
ten Gefängnis und Dienstentlassung verurteilt
worden waren, haben beide Offiziere und der Ge-
richtsherr (Divisionskommandeur) Berufung an-
gelegt. Beide Verhandlungen finden demnach
vor dem Obergerichtsgericht in Koblenz statt. Die
beiden Hauptleute befinden sich noch in Unter-
suchungshaft.

Vermischtes.

* Ein ungeheurer Bürgermeister
Unter Hinterlassung großer Verbindlichkeiten ist
der Bürgermeister und Posthalter von
Bridenan, Peter Steinwald, verschwunden. Aus
seiner Frau hat sich mit ihm entfernt, während das
Ehepaar drei erwachsene Kinder in dem Ort zurück-
gelassen hat. Die Schulden des Bürgermeisters
werden auf eine halbe Million Mark geschätzt.
Außer der städtischen Gemeindefasse, die um mehr
als 100 000 Mark geschädigt sein soll, haben auch
eine große Reihe von Bürgern der Stadt und na-
mentlich viele kleine Leute erhebliche Verluste er-
litten. Mit vieler Kunst hatte es Steinwald im
Laufe der acht Jahre, in denen er Bürgermeister
war, verstanden, alle möglichen Leute anzugewin-
nen, ohne daß diese untereinander davon Kenntnis er-
hielten. Wohin sich Steinwald begeben hat, weiß
man noch nicht.

st. Die eigene Haut zu Mar-
tragen. Dies alte Sprichwort hat sich in
Louis verwirklicht. Ein Arbeitslose konnte seit
Monaten schon nur spärlich sein Leben fristen. Zu-
las er in der Zeitung, daß von einem Kranken-
haus gegen eine Bezahlung von hundert Dollar und
freie Verpflegung von einem gesunden Menschen
hundert Quadratfuß Menschenhaut gekauft wür-
den. Schnell wanderte der Arbeitslose in das
Krankenhaus und bot seine Haut zum Verkauf an.
Das Angebot wurde akzeptiert. In dem Kranken-
haus war nämlich ein anderer Arbeiter unter-
gebracht, der bei einem schweren Brandunglück Ver-
letzungen an den Füßen erlitten hatte. Der eine
Fuß war bereits verloren, der andere konnte aber
noch gerettet werden, wenn es gelang, frische Men-
schenhaut aufzulegen. Die Operation wurde vor-
genommen und ist tadellos geglückt. Die beiden Wunden
sollen bald völlig geheilt das Krankenhaus
verlassen.

* Verschiedenes aus aller Welt
Die Stadt Trier kauft die Agnetenkirche für
150 000 Mark an, damit einem Bunde des Kaiser-
tums, die in deren Bereich ausgeführten be-
sonders großen Ausgrabungen des römischen Kaiser-
palastes offen gehalten werden. — In Dresden
schickte der Arbeiter Böhm einen Erpresserbrief an
eine dortige Generalwitwe, der er drohte, daß er sie
umbringe, wenn sie einem Knaben am Reichsbahn-
bahnhof nicht 3000 Mark aushändige. Der Knabe
war der Sohn des Böhm. Er wurde von der Polizei
festgehalten und gab an, sein Vater habe ihn
geschickt. Dieser bemerkte diesen Vorgang und
kündete sich auf der Stelle durch Querschnitt. —
Stade wurde der Kirchenräuber Ernst Sack-
der im Verdacht steht, den Pastor Kneppholt ermor-
det zu haben, vom Landgericht wegen zweier Ge-
brechen in Stader Pastorenhäuser zu sieben Jahren
Koblenz verurteilt. Sack wird nach
Munich transportiert werden, wo die Untersuchung
wegen der Kneppholter Mordtats fortgesetzt wird.
Im Maramarer Komitat sind etwa 60 Ge-
meinden vom Bodwasser heimgesucht. Die Ge-
meinde Liza Njok ist völlig zerstört, der Schaden
beträgt mehrere Millionen. — Die Hafenstadt
Ceiba an der Nordküste der amerikanischen Re-
publik Honduras ist gänzlich niedergebrannt.
Sämtliche Warenlager sind zerstört. Der Schaden,
der nur zum kleinen Teil durch Versicherung gedeckt
ist, trifft hauptsächlich amerikanische und fran-
zösische Häuser. Der Verlust deutscher Interessen
ist gering.



Persil bleibt Persil

Der grosse Erfolg!

Das beste selbsttätige

Waschmittel für Weiss- und Wollwäsche!

HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Auch Fabrikanten der allbeliebten Henkel's Bleich-Soda.

Überall erhältlich, niemals
lose, nur in Original-Paketen.

Gesang- und Gebetbücher

Rosenkränze
Medaillen:

Glaesser'sche Buchhandlung Limburg.

Communio-
andenken:



Garantiert reiner Butter-Zwieback. Bestes u. feinstes Kaffee-
u. Teegebäck. Aertlich empfohlen. Zu haben im Geschäfts-
lokal Hospitalstrasse No. 9 und in den durch Plakate kenn-
Verkaufsstellen. (Bitte auf meine Schutzmarke zu achten.) 55

Mehrere Möbel wegen
Umgang zu verkaufen.
2837

Junger Bäckerlehre so-
fort gesucht. 2740
Dochst. 1. Ad. Keller, Schlenker 9.

Frühjahrs-Pferdemarkt zu Giessen.

Mittwoch den 25. März 1914, vormittags:
Prämierung, Konzert, Restauration.

12 Uhr: Vorführung sämtlicher prämierten Pferde.
1 1/2 : Mittagstafel im Hotel „Prinz Karl“.
842 Die städtische Pferdemarkt-Deputation:
Grünwald, Weigand.

Zum 1. April suche bei sofortiger Vergütung ein

Lehrmädchen

mit guten Schulleistungen u. aus achtbarer Familie.

E. Walter,
Obere Grabenstr. 6.

n Für unsere Ratine be-
stigen wir

100 Zentner prima

Speise-

Kartoffeln.

Angebote per Zentner frei
hier gestellt, sind schriftlich
einzureichen. 2743

Baderus'sche Eisenwerke,
Abt. Carlshütte,
Staffel a. d. E.

Möbl. Zimmer zu ver-
mieten. 2790
Frankfurterstr. 31.

Raucher

DuMont's Sorgenbrecher

ein gesunder, vorzüglicher Rauchtobak
Grobschnitt in Blau-Feinschnitt in Braundruck
das Vierfeldpaket 30 Pfg.



Braver Junge

fann die Brot- und Fein-
bäckerei erlernen. 2879
Bäckerei Kaller, Bad-Em.

Jung. Mädchen

ab 15. April gesucht. 2880
Bäckerei Kaller, Bad-Em.

empfiehlt in größter
Auswahl

Andr. Diener.

Eine 5-Zimmerwohnung.

Parfstrasse 20, zum 1. April
d. Js. zu vermieten.

J. G. Brütz, Bad-Em.

Ein Barbierlehrling

Achtung!

Man verlange beim Einkauf ausdrücklich

MAGGI Suppen-Würfel

Schutzmarke Kreuzstern.

Andere Suppenwürfel stammen nicht von MAGGI.



„MAGGI's gute, sparsame Küche.“

Es ist einleuchtend,

daß nur ein erstklassiges, mit allen Maschinen und Einrichtungen der Neuzeit ausgerüstetes Etablissement gute und saubere Arbeit liefert.

Als solches empfiehlt sich:

113/6

Dampf-Waschanstalt „Schneeweiss“

Färberei und chem. Wäscherei.

Inh.: **F. Bender**

Limburg a. L.,

Telefon 88.

Filiale Neumarkt 7.

Fabrik Lahnstrasse.



Wenn der Frühling naht

zeigt es sich, wie es um die Wintersaat steht. Wo die Pflanzen nicht genügend leicht lösliche Nährstoffe im Boden vorgelunden haben, wird der Erfolg zu wünschen übrig lassen. Jetzt ist es noch Zeit, den Schaden durch eine

Kopfdüngung mit Kalisalzen

wieder gut zu machen. Man streut die Kalisalze als Kopfdünger auf die trockenen Pflanzen aus, d. h., die Pflanzen dürfen nicht naß von Tau oder Regen sein. Auch für die Sommerung muß neben Phosphorsäure und Stickstoff unter allen Umständen Kalk gegeben werden, denn Kalk ist ein für das Gedeihen der Pflanze unentbehrlicher Nährstoff.

Weitere Auskünfte über alle Düngungsfragen erteilt jederzeit kostenlos:

Landwirtschaftliche Auskunftsstelle des Kalisyndikats
G. m. b. H., Köln a. Rh., Richartzstraße 10.

Schweizerische Lactina Panchaud
Hochkonzentriertes Milchersatzmittel zur Aufzucht von Jungvieh, Kälber, Ferkel, Ziegen, Lämmer und Fohlen.



Versandstellen durch obiges Plakat erkennlich. Ein Liter Lactinamilch kostet nur 3/4 Pf. Wo am Ort selbst nicht erhältlich, wende man sich an die Fabrik in Muhl a. Rh. — Broschüren und Prospekte gratis.

Vertreter: Herm. Feix, Futtermittel, Limburg. 796

Versteigerung.

Dienstag, den 24. d. Mts., vormittags 10 Uhr
anlangend, läßt der unterzeichnete Vormund der minderjährigen Kinder Bausch zu Oberweyer:

1 Pferd, 3 Bullen, 7 Stück Rindvieh, zum Teil tragend, 3 Ziegen, 3 Schweine, Federvieh, sämtliche Futtermittel, 30—40 Wagen Dung, mehrere Waggon Stroh, Flegel- und Maschinenbruch, Kartoffel, 2 komplette Wagen, 1- und 2-Spanner, Pflüge, Eggen, sämtliche Ackergeräte und sämtliches Inventar, ein geschliffener eisener Schrank (Alteisen), ein handlich meistbietend gegen Bar versteigern.

Oberweyer, den 18. März 1914. 2794

Joseph Schmitt 7., Vormund.

**Frankfurter
Pferde-Lotterie**

Ziehung: 8. April.

1 Los 1 Mk. 11 Lose zu 10 Mk.

„Verlangt ausdrücklich Frankfurter Pferde-Lose“

Landwirtschaftlicher Verein zu Frankfurt a. M.

Der Kriegerverein Germania in Muhlbad
Der Kriegerverein Germania in Muhlbad beabsichtigt, sein 25-jähriges Stiftungsfest, welches mit Sommerverbandsfest des Kriegerverbandes verbunden ist, am 12. und 13. Juli, sondern am 2. und 3. August festlich zu begehen. Karussell- und Wabenfest, sowie andere, welche das Fest beehren wollen, ebenso Musikanten, welche die Festmusik übernehmen wollen, mögen bis zum 15. April beim Vorstand melden.
Muhlbad, den 16. März 1914.

Der Vorstand.

Lehrerheim, Rhöndorf am Rhein.
Das Heim liegt am Fuße des Drachenfels (Siebenbrunn) unter bester Erholungsplatz. Den ganzen Winter über geöffnet. Zentralheizung. Comfortabel eingerichtet. Auch Hochlehrer werden aufgenommen. Leitung durch Schwester. Meldung an Lehrerheim Rhöndorf a. Rh. 81



Andreas Diener

Limburg

Eisen- und Maschinenhandlung,

empfiehlt in bester Ausführung u. zu billigsten Preisen:

Gras- & Getreidemäher

sowie sämtliche Ersatzteile.

Ferner:

Ackerwalzen

Heuwender

Jauchefässer

Jauchepumpen

Kultivatoren

Sämaschinen

verschiedene Systeme.

810

Castor

Prämiiert Dampfen 1912, Neustadt 1913

bester wasserfester



Schuhputz.

Fabrik: Chemische Fabrik Gerdenheim G. m. b. H.,
Gerdenheim-Wiesbaden. 131

Saat-Kartoffeln:

Frühe Rosen, Kaiserkrone, up to dates,
Industrie (aus Nord-Deutschland)

sind jetzt vorrätig bei 5150

Münz & Brühl

Limburg. Tel. 31. Kleinverkauf: Unt. Fleichgasse.

Aufforderung.

Alle diejenigen, welche Ansprüche, wie Rechnungen zc. an die verstorbene Anna Maria Bausch Witwe oder den minderjährigen Kinder zu Oberweyer haben, werden ersucht, dieselben bis zum 30. März 1914 einzureichen. Spätere Forderungen werden nicht mehr berücksichtigt.

Oberweyer, den 19. März 1914. 2794

Joseph Schmitt 7., Vormund

DRAHTGEFLECHTE



sowie sämtliche Gartengeräte billige 782

Heimann Stern, Montabaur.

Vom 26. bis zum Schlusse eines jeden

Monates habe ich

keine Sprechstunden.

Zahnarzt Luchs.

1007

Bis zum vollendeten Umbau meines Geschäftshauses

Grosser Ausverkauf

in Tuch- Manufaktur- und Modewaren

: zu enorm billigen Preisen. :

Bei Barzahlung

15% Rabatt 15%

928

Jos. Moos, Limburg

Barfüßerstrasse 1—3

Telefon 196.

Seit über 25 Jahren ist

Lanolin-Cream

in Tuben u. Dosen



Marke „Pfeilring“

überall erhältlich 77/2

das unübertroffen Beste zur Hautpflege

Vereinigte Chemische Werke Aktiengesellschaft. Abteilung Lanolin-Fabrik Martinikenfelde
Charlottenburg, Salzstr. 16.

**Geschäfts-
Bücher**



**NIEDERLAGE BEI:
H. A. HERZ, LIMBURG**

Unbescholtene

Herrn aller Stände werden von großem Nutzen. Unter-nehmen, gegen wöchentliche oder monatliche Zahlung gesucht. Vorkenntnisse nicht erforderlich, da Einarbeitung durch Fachmann erfolgt. Dauernde Beschäftigung bei hohem Einkommen. Ausführliche Offerten unter K. W. 3543 an Rudolf Mosse Köln erbeten. 5125

Hohen Nebenverdienst
f. jedermann d. neue leichte Handarbeit in eig. Heim. Arbeit nehme ab und zahle sofort aus. Muster u. Anleit. g. Einleitung v. 50 Pf. frei. Nach 30 Pf. mehr. 759
Verkaufhaus J. Engelbrecht, Stockdorf 48 bei München.

Absatzferkel

Edelrasse, Westfäler u. der Hannover, seuchenfrei, 8 bis 14 Woch., 22 bis 30 M. 937 Preisliste gratis.
H. Nickel, Vieh-Versand Rodheim v. d. Höhe.

3 Stück sehr wenig geb.

Witzentzungen, eine ein- und eine doppelpännige Wood-Mähmaschine, alles zur Probe und unter Garantie sehr billig zu verkaufen bei **Max Schüler**, Dauborn (Nassau.) 2603
Einige erstklassige

Pianos

fast neu unter Garantie sehr billig abgegeben. Ab- bildungen zu Diensten. Piano-forte-Fabrik **Wilhelm Arnold**, Alschaffenburg, tgl. bayr. Hoflieferant.

Schöne Säfer
für Jauchefässer geeignet, hat abgegeben 2641

Heinrich Lehnard
Seifenfabrik, Limburg.

Ein kräftiger Junge
kann das Schmiedehandwerk erlernen bei 2715
Wih. Pinkel, Schmiedemstr. Eisenbach.

„Schreibstube“

Johanna Weyel, Untere Schiede 8.

Abschriften, Durchschläge und Vervielfältigungen aller Art
Schreibmaschinenunterricht. 1212

Rheinisches Kornschrotbrot

empfiehlt **Ph. Dohsy, Limburg.**

Die große Versicherungs-Gesellschaft

(Leben, Unfall, Haftpflicht) mit hohen Dividenden und sehr niedrigen Gesamtkosten, sucht für organisierten Bezirk tüchtigen

Reisebeamten.

Herrn, die über gutes Organisations- und Akquisitionstalent verfügen, ist Gelegenheit geboten, sich eine angenehme, selbstständige Position zu schaffen, bei gutem Gehalt, auskömmlichen Tagelöhnen, Reisekostenersatz und hohen Provisionen. Direktionsvertrag. Offerten unter F. H. R. 342 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. 5158

Kaufhaus A. Koenigsberger, Diez

In unerreichter Auswahl und grösster Preiswürdigkeit
empfehlen tausende Piecen der neuesten

Damen-Konfektion

Enorme Sortimente aparter Jacken-Kostüme und Mäntel

in den chicsten Verarbeitungen und in neuesten Uni- und Phantasie-Stoffen.

Hochaparte Modelle und Musterstücke

in allervornehmster Ausführung, deren Schönheit und Eleganz das größte Aufsehen erregt und uns
die größten Erfolge sichert.

Reizende
Blusen und Röcke
in gewaltiger Auswahl
zu bekannt
niedrigsten Preisen.

Besichtigen Sie unsere
Schaufenster.

Entzückende
Batistblusen
die als
Reise-
muster erworben
wurden,
sensationell
billig.



Wollen Sie heiraten?



dann besichtigen Sie ohne
jeden Kaufzwang das :

Möbelhaus

Josef Reuss, Limburg

Obere Grabenstrasse 5.

Fernruf 136.

50 Muster-Zimmer.

Statt Karten!

Statt Karten!

Modell-Ausstellung.

Den Eingang unserer neuen Frühjahrs-Modelle in reichhaltiger und eleganter
Ausführung, sowie grosse Auswahl in garnierten Damen- und Kinder-
Hüten jeder Preislage und alle ins Fach einschlagenden Artikel, zeigen
ergebenst an und bitten um geneigten Zuspruch

2840

Fa. Louise Knipp & Cie.

Hospitalstrasse 6.

Ein Lehrling
auf sofort oder später unter
günstigen Bedingungen gef.
Karl Baldus, Mechan.
Schreinerei, Hagenburg.

Lehrling gesucht
für Buchdrucker (Logis
u. Kost beim Meister). 2678
A. Lauter, Bürgerzeitung,
Camberg (Taunus).

Gutgehende, große
Gastwirtschaft
mit gutgehender
Mieggerei.

Tanzsaal, Fremdenzimmer,
Regelbahn, Schachklub,
Stallung und Remise, 10
Gärten und Wiesen,
Pensionäre, in verkehrsreichen
Orte, verhältnismäßig
verkaufen. Offerten an
H. E. 2735 an die Exp.

Braver Junge (oder
oder zu Ostern in die
gesucht.
Franz Adam,
Poststr. u. Tapetenhandlung,
Limburg, Pfl. 17.

Zwei katholische
Nachlehrlinge
können die bürgerliche
bessere Küche erlernen
gegenseitige Vergütung
größerer häuslicher Arbeit
im Taunus.
Off. unt. B. S. 2648 an die
Geschäftst. d. Zeitung.